Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

(14 Seiten.) 2 Cents Chicago, Freitag, den 11. Juni 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 32. Jahrgang — Nr. 139.

Spa-Konferenz in Frage.

Millerand will keine weiteren Zugeständnisse in der Entschädigungsfrage machen.

Weil Giolitti Italiens Premier wird

Giolitti war seinerzeit gegen die Beteiligung Italiens am Weltkrieg. — Das österreichische Kabinet mit Dr. Karl Renner an der Spitze scheidet aus dem Amt. — Rücktritt erfolgte auf Grund von Meinungsverschiedenheiten mit Christlichsozialen über Heeresdisziplin. — Philipp Scheidemann für ein Zusammenwirken der Mehrheits-Sozialdemokraten und der Unabhängigen Sozialdemokraten. — Präsident Ebert wird sich infolge der seitens seiner Partei an ihm geübten Kritik nicht zur Wiederwahl stellen.

London, 11. Juni. In den europäischen Hauptstädten wird zur Zeit die Frage eines völligen Aufgebens der geplanten Konferenz der Alliierten mit Vertretern Deutschlands in Spa erörtert.

Auf Grund der Erfolge der Unabhängigen Sozialdemokraten und der Konservativen gelegentlich der Wahlen in Deutschland ist man in Frankreich zu der Ueberzeugung gelangt, Deutschland sei jetzt noch weniger geneigt, die Bedingungen des Friedensvertrags zu erfüllen. Diese Ueberzeugung, sowie die Aussicht, daß der vormalige italienische Premierminister Giovanni Giolitti ein neues italienisches Kabinet bilden wird, sollen Premierminister Millerand zu der Stellungnahme veranlaßt haben, keine weiteren Zugeständnisse mit Bezug auf die von Deutschland zu zahlende Kriegsentschädigung zu machen, die zweifelsohne die Folge der Konferenz in Spa sein würden.

Giolitti war bekanntlich seinerzeit gegen die Beteiligung Italiens am Weltkrieg und seine auswärtige Politik zielt, wie es heißt, auf eine Wiederaufnahme der Beziehungen mit Deutschland im vollsten Umfang ab.

Millerand soll die Befürchtung hegen, er würde durch die Beteiligung an der Konferenz in Spa seine Stellung gefährden und außerdem hält man es auch für möglich, daß Giolitti es ablehnen mag, an der Konferenz teilzunehmen.

Oesterreichs Kabinet tritt zurück.

Wien, 11. Juni. Das österreichische Kabinet, an dessen Spitze Dr. Karl Renner steht und das nahezu seit Abschluß des Waffenstillstandes im Amt gewesen, ist zurückgetreten.

Die Rücktrittserklärung wurde von Dr. Renner kurz nach Mitternacht, nach einer Beratung des Kabinets mit Vertretern der Sozialdemokraten, unterbreitet.

Der Bruch kam völlig unerwartet über einen auf die Heeresdisziplin bezüglich Erlaß des Kriegsministers, bezüglich dessen eine Interpellation seitens der Christlichsozialen gelegentlich der gestrigen Sitzung des Parlaments erfolgt war.

Man glaubt, daß bis zu den Wahlen ein Koalitionskabinet gebildet werden wird.

Präsident Ebert wird sich nicht zur Wiederwahl stellen.

Berlin, 11. Juni. Der „Lokalanzeiger" schreibt heute, er habe aus maßgebender Quelle in Erfahrung gebracht, Präsident Ebert würde sich nicht zur Wiederwahl als Präsident stellen. Laut den Angaben der Zeitung ist Ebert zu diesem Entschluß auf Grund der Kritik gekommen, die in den Reihen seiner Partei an ihm in letzter Zeit geübt worden ist, die ihn sehr verletzt hat, weil die Kritiker die Tatsache nicht in Erwägung gezogen haben, daß ein Präsident der Republik gehalten ist, dem Reich und nicht den Parteiinteressen zu dienen.

Scheidemanns Ansicht.

Berlin, 11. Juni. Nach der Ansicht von Philipp Scheidemann bleibt der Mehrheitssozialdemokraten unter den obwaltenden Verhältnissen nichts übrig, als ein einheitliches Zusammenarbeiten mit den Unabhängigen Sozialdemokraten. Er weist den Gedanken an ein Zusammenwirken mit der Volkspartei zurück.

Dr. Solf geht auf Botschafterposten in Japan.

Dr. W. Solf, der vormalige Minister für Kolonialwesen, der kürzlich zum Botschafter in Tokio ernannt wurde, ist nach Japan abgereist. In einem Interview, das kurz vor seiner Abreise veröffentlicht wurde, gab er der Hoffnung Ausdruck, es würde ihm möglich sein, nutzbringende Beziehungen mit Japan anzuknüpfen, da nach der nunmehrigen Ausmerzung der Shantung-Frage keine widersprechenden Interessen zwischen Japan und Deutschland beständen, sondern die Länder im Gegenteil viele gemeinschaftliche Interessen hätten.

Amerikanische Völker gewähren Deutschland weiteren Kredit.

Washington, 11. Juni. Wie aus einem Bericht hervorgeht, der dem Handelsdepartement vom amerikanischen Kommissär in Berlin zugegangen, haben große amerikanische Völker an Deutschland einen weiteren Kredit von $45,000,000 für den Ankauf von Fleisch und anderen Lebensmitteln gewährt. Durch diesen Kredit, der zuzüglich des von denselben Firmen im verflossenen Jahre gewährten Kredits von $10,000,000 ist, werden Lieferungen gedeckt, die im Verlauf der kommenden 22 Monate erfolgen sollen.

Wie es heißt, wird durch diese Lieferungen, zu denen noch mehrere hunderttausende Tonnen Mais aus Argentinien kommen, der Mangel an Lebensmitteln in Deutschland bedeutend behoben werden.

Deutschlands Heer auf 200,000 Mann verringert.

Berlin, 11. Juni. Es wurde heute angekündigt, daß die Truppenzahl des deutschen Heeres nunmehr in Uebereinstimmung mit den Bedingungen des Friedensvertrags von Versailles auf 200,000 Mann verringert worden ist.

Alliierte räumen Kaukasus.

Konstantinopel, 11. Juni. Die Alliierten werden innerhalb eines Monats den Kaukasus räumen. Diese Tatsache wurde bekannt, als der Kommissär der Ver. Staaten Haskell darum nachsuchte, die Räumung solle bis zum 1. August verschoben werden, damit die amerikanische Hilfsorganisation Fürsorge für die Waisen im Kaukasus treffen kann. Die bevorstehende Räumung ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Stärke der Noten sowohl in Azerbeidjan wie in Armenien stetig zunimmt.

Parkpolizist schwer verwundet.

Mann, den er schlafend auf einer Bank vorfand, jagt ihm Kugel in die Seite.

Der 45 Jahre alte Otto Kolbe, 2424 Berteau Ave., ein im Lincoln Park angestellter Polizist, wurde heute nachmittag durch einen Schuß schwer, vielleicht tötlich verwundet. Er fand in der Nähe der Lagune einen Mann, dessen Name James Barrett sein soll, schlafend auf einer Bank vor und weckte ihn auf etwas unsanfte Weise. Erzürnt hierüber, zog der Mann einen Revolver und jagte dem Polizisten eine Kugel in die linke Seite, die sein Herz streifte. Der schwer verwundete Mann wurde nach dem Columbus-Hospital gebracht, wo die Aerzte seinen Zustand für äußerst bedenklicher Natur erklärten.

Der Schießbold wurde, nachdem er ebenfalls durch zwei Schüsse verwundet worden war, festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht. Vorher war ihm von einer wütenden Volksmenge eine Tracht Prügel verabfolgt worden.

Henry Dahlmann, 60 Jahre alt, 4751 Indiana Ave., wurde gestern abend am Lake Shore Drive von der Hitze übermannt und ins Passavant Hospital gebracht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Anhaltend warm und im allgemeinen klar heute abend und morgen; frischer Südwestwind.

Illinois und Iowa: Anhaltend warm und im allgemeinen klar heute abend und morgen.

Wisconsin: Im allgemeinen klar im südlichen, wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen Teile heute abend und morgen; heute abend im äußersten südöstlichen Teile wärmer.

Indiana: Klar heute abend, morgen klar im südlichen, teilweise bewölkt im nördlichen Teile, anhaltend warm.

Niedermichigan: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitter heute abend und morgen

Sonnenuntergang, heute: 7:27.
Sonnenaufgang, morgen: 4:14.
Mondaufgang: 1:11 morgen früh.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	93	3 Uhr morgens	75
4 Uhr nachm.	92	4 Uhr morgens	74
5 Uhr nachm.	89	5 Uhr morgens	73
6 Uhr abends	88	6 Uhr morgens	75
7 Uhr abends	87	7 Uhr morgens	76
8 Uhr abends	85	8 Uhr morgens	86
9 Uhr abends	83	9 Uhr morgens	85
10 Uhr abends	82	10 Uhr morgens	87
11 Uhr abends	80	11 Uhr morgens	89
12 Uhr mitternacht	78	12 Uhr mittags	91
1 Uhr morgens	77	1 Uhr nachm.	92
2 Uhr morgens	76	2 Uhr nachm.	92

Advokatenkniff.

Anklagen wegen Preistreiberei gegen „American Woolen Company" niedergeschlagen.

Wollstoffe sind keine „Kleidung"

Aus diesem Grunde kann das Levergesetz auf den Fall keine Anwendung finden. — Diesbezügliches Argumen. von Charles E. Hughes vom Bundesrichter Mack in New York für stichhaltig erklärt.

New York, 11. Juni. Anklagen, die wegen angeblicher Preistreiberei gegen die American Wool Company von New York und Massachusetts und den Präsidenten der Gesellschaft William M. Wood von den Bundesgroßgeschworenen erhoben worden waren, sind heute vom Bundesrichter Mack niedergeschlagen worden.

Der Richter erkannte den von Charles E. Hughes als Sonderanwalt der Angeklagten gemachten Einwand an, daß Wollstoffe keine „Kleidungsstücke" sind und daß sie daher nicht den Bestimmungen des Lever-Kontrollgesetzes unterliegen, auf Grund dessen die Anklagen erhoben worden waren.

Richter Mack erklärte, daß Kleidungsstücke ohne Frage zu den Notwendigkeiten des Lebens gehörten, aber der Kongreß habe, als er am 22. Oktober 1919 das ursprüngliche Leversche Kontrollgesetz amendierte, die Bezeichnung Kleidungsstücke nicht derart verallgemeinert, um auch Kleiderstoffe mit einzuschließen, und das Gesetz könne daher auf Wollstoffe keine Anwendung finden.

Sobald die Nachricht von der Niederschlagung der Anklagen gegen die American Woolen Company an der Börse bekannt wurde, begannen die Aktien der Gesellschaft zu steigen und waren in der Mittagsstunde bereits um vier Punkte gestiegen.

Nichts als Siege.

Werden sowohl von den Polen wie von den Bolschewisten gemeldet.

Warschau, 11. Juni. Laut dem heutigen amtlichen polnischen Bericht kam die gewaltige Schlacht, die am 14. Mai an der Beresina begann, heute mit einem gewaltigen Erfolg für die Polen zum Abschluß.

Die Bolschewisten, heißt es in dem Bericht, hatten in diesem Abschnitt neun Infanteriedivisionen zusammengezogen und unter Verwendung ihrer gesamten Truppen Angriffsversuche gemacht.

Es kam zu erbitterten Kämpfen mit wechselndem Kriegsglück. Dem Feind wurde schließlich am 8. Juni eine definitive Niederlage beigebracht und am folgenden Tage gingen die Polen vor und trieben den Feind über die Beresina zurück, wobei sie 600 Gefangene machten und viele Maschinengewehre erbeuteten.

In der Gegend von Gorwal, am Zusammenfluß der Beresina und des Dniester, machten polnische Abteilungen einen kühnen Vorstoß und zerstörten 15 Boote, welche von den Bolschewisten zum Uebergang über den Fluß in Bereitschaft gesetzt worden waren.

Nördlich von Kiew entfalten die Bolschewisten eine lebhafte Kampftätigkeit in der Gegend von Tschernobil in der Nähe des Zusammenflusses des Pripet und des Dnieper.

London, 11. Juni. Die Truppen der Bolschewisten sind in den Kämpfen nördlich sowie südlich von Kiew weiter vorgedrungen, wie es in dem amtlichen Moskauer Bericht des gestrigen Tages heißt, der mittelst Funkenspruchs hierher übermittelt wurde. Der Bericht lautet:

„In der Gegend von Kiew, auf dem rechten Ufer des Dnieper treiben wir den auf dem Rückzug befindlichen Feind immer weiter zurück. Auf dem linken, östlichen Ufer des Dnieper haben wir den Feind in der Nähe des Bahnhofs Baritsa auf das rechte Ufer zurückgeworfen.

Truppen des Feindes, die zehn Meilen nördlich von Retchitsa, nördlich von Kiew über den Fluß gegangen waren, sind auf das rechte Ufer des Dnieper zurückgetrieben worden. Im Abschnitt des Pripet haben wir nach heftigem Kampf den Widerstand des Feindes gebrochen und das Dorf Tchernebil besetzt, wobei wir Gefangene machten sowie Geschütze und Maschinengewehre erbeuteten. In der Gegend von Skwira dauern die Kämpfe an."

Cholera in Kobe.

Honolulu, 11. Juni. Laut hier aus Tokio eingetroffenen Nachrichten sind in der japanischen Hafenstadt Kobe neunzehn Cholerafälle entdeckt worden.

— Mitleidig. — Sie: „Ein armer Mensch ist draußen, Artur — ein ehemaliger Chauffeur." — Er: „Gib ihm eine Kleinigkeit." — Sie: „Ach, geschenkt will er nichts — er sucht Arbeit!... Wollen wir uns nicht ein Automobil zu dem jungen Mann kaufen?"

Gompers unzufrieden.

Verurteilt Arbeiterplanke in der Platform der republikanischen Nationalkonvention.

Montreal, 11. Juni. Samuel Gompers, der Präsident der American Federation of Labor, verurteilte heute in, sehr scharfer Weise die von der republikanischen Nationalkonvention in Chicago gutgeheißene Arbeiterplanke. Namentlich sprach er sich gegen den Passus der Plank aus, der verfügt, daß Ausstände an öffentlichen Nutzbarkeiten durch Schiedsgerichte erledigt werden sollen, die dem ähnlich sind, das im Esch-Cummins Eisenbahngesetz vorgesehen ist. Diese Plank, sagte Gompers, steht im direkten Gegensatz zu den Forderungen, die seitens der Arbeiterschaft der republikanischen Partei unterbreitet wurden.

„Wir hatten die Konvention ersucht, sich für den Widerruf der Bestimmungen des Eisenbahngesetzes zu erklären, die eine zwangsweise schiedsgerichtliche Beilegung von Zwistigkeiten mit den Arbeitern vorsehen", fügte Gompers hinzu, „aber die Republikaner haben augenscheinlich nicht nur unseren Vorschlag abgelehnt, sondern sich sogar zu Gunsten der Ausdehnung der betreffenden Bestimmungen auf alle Nutzbarkeitsbetriebe erklärt."

Gompers traf heute hier aus Chicago ein, wo er die Wünsche der Arbeiterschaft dem Platformkomite der republikanischen Nationalkonvention unterbreitet hatte.

Sieht schlecht aus.

Italiener in Avlona von den aufständischen Albanesen bedrängt.

London, 11. Juni. Laut hier eingetroffenen Nachrichten werden die italienischen Truppen in Avlona, Albanien, stark von den aufständischen Albanesen bedroht, die etwa 15,000 Mann stark, nachdem sie die Dörfer Bestrova, Tepeleni und Selenitze erobert haben, jetzt gegen Avlona vorrücken. Von den italienischen Kriegsschiffen aus wird auf sie Geschützfeuer unterhalten und aus Brindisi sind italienische Verstärkungen unterwegs.

Giolitti der neue Premierminister.

London, 11. Juni. Der vormalige italienische Premierminister Giovanni Giolitti, hat, wie aus Rom gemeldet wird, es übernommen, ein neues italienisches Kabinet zusammenzustellen.

Strenge Zensur in Italien sowie in Rumänien.

Washington, 11. Juni. Laut hier eingetroffenen amtlichen Depeschen ist in Italien sowie in Rumänien eine strenge Zensur eingeführt worden.

In Bari herrscht wieder Ruhe.

London, 11. Juni. Der Generalstreik, der als Sympathiebewegung für die ausständigen Landarbeiter in der italienischen Provinz Bari anberaumt worden war, ist, wie der Central News aus Rom gemeldet wird, abgesagt worden.

Die Depesche meldet ferner, daß die Ruhe wiederhergestellt wurde und die Truppen zurückgezogen worden sind. Es wurden hunderte von Anarchisten in Haft genommen.

Franzosen räumen das südliche Albanien.

Washington, 11. Juni. In amtlichen, heute hier eingetroffenen Kabeldepeschen wird gemeldet, daß die von den Franzosen geräumt und den Truppen der albanesischen Regierung überantwortet worden ist. Zum ersten Male seit Dezember 1916, als die südlichen Teile Albaniens von den französischen Truppen in dem Kampf gegen Oesterreich besetzt wurden, haben nunmehr die Albanesen die ausschließliche Kontrolle über ihr Land. Mit Ausnahme des Hafens Vylona, der noch immer von den Italienern besetzt ist.

Der albanische Kommissär Chekrefi, der die obige Tatsache bekannt gab, fügte hinzu, der Umstand, daß die Vereinigten Staaten sich geweigert hatten, der Abtretung der südlichen Provinz Albaniens an Griechenland zuzustimmen, habe im großen Maße mit dazu beigetragen, daß Albanien nunmehr diesen Teil des Landes zurückerhalten habe.

„Die Rückgabe der Provinz Koritza an uns seitens der Franzosen," sagte er, „ist von der größten Bedeutung, da wir nunmehr wieder das gesamte Gebiet Albaniens unter unserer Kontrolle haben, mit der Ausnahme von Avlona, was die Italiener augenscheinlich zuwider den Wünschen der Bevölkerung zu halten beabsichtigen.

„Die Griechen ziehen Truppen an den Grenzen von Koritza und der übrigen Teile des nördlichen Epirus mit der augenscheinlichen Absicht zusammen, bei der ersten sich ihnen bietenden Gelegenheit sich dieser Provinzen zu bemächtigen. Wir Albanesen sind jedoch dankbar dafür, daß uns jetzt die Gelegenheit geboten worden, uns zur Wehr zu setzen. Das Volk Albaniens ist entschlossen, das Erbe seiner Väter bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen."

Leset die „Sonntagpost".

Zuchthaus auf Lebenszeit.

Richter Brentano verurteilt Schilling, Mörder des Polizisten Duffy.

Verbrechen am Kind.

Jake Liebermann scheußlicher Tat überführt, wandert ins Zuchthaus. — Mordangeklagte werden nicht unter Bürgschaft freigelassen.

Wenn jemand sich eines todeswürdigen Verbrechens schuldig bekennt, und es treten noch Umstände hinzu, welche die Tat in nicht ganz so dunklem Licht erscheinen lassen, so verhängt kein Richter gern die Todesstrafe. So kam es auch, daß Richter Brentano den jungen Ray Schilling, welcher in der Wirtschaft zur Lustigen Witwe an der Süd Halsted Straße den Polizisten Duffy erschossen hatte, heute nicht zum Tode, sondern nur zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurteilte. Schilling litt, als er die Tat beging, an den Folgen einer mehrtägigen Sauftour und war damals nicht bei vollem Verstande.

Schlimmer als ein Tier.

Jake Liebermann, der junge Bursche, welcher eines unnennbaren Verbrechens an der achtjährigen Sylvia Hakovitch angeklagt war, wurde von den Geschworenen in Richter Lewis' Gericht schuldig gesprochen. Automatisch verfällt der entmenschte Patron einer Zuchthausstrafe von einem bis zu zwanzig Jahren.

Abschlägig beschieden.

„Big Tim" Murphy, Mike Corrozzo und Vincenzo Cosmano, die angeblichen Mörder des Arbeiterführers Maurice Enright, werden bis nach Erledigung ihres Prozesses im Countygefängnis verweilen müssen. Richter Sabath hat heute einen von ihren Verteidigern gestellten Antrag, sie gegen Bürgschaft freizulassen, abschlägig beschieden. Vinci, ein Mitangeklagter, der bereits prozessiert wurde, machten die Anwälte geltend, sei nur des Totschlags schuldig befunden worden, eines Verbrechens, das dem Gesetze gemäß Stellung von Bürgschaft für den Täter zulasse. Aus diesem Grunde, führten die Anwälte weiter aus, sollte auch ihren Klienten gegen Bürgschaft die Freiheit gegeben werden. Richter Sabath war anderer Ansicht. Die Tatsache, daß eine Jury Vinci des Totschlags schuldig befunden, sagte er, sei kein Beweis dafür, daß die Geschworenen in dem vorliegenden Falle ebenso milde mit den Angeklagten verfahren würden.

Der Beginn des Prozesses gegen das Dreigestirn Murphy, Carrozzo und Cosmano, der auf den 28. Juni anberaumt war, wird voraussichtlich verschoben werden. Die Staatsanwaltschaft erklärte heute, daß sie wahrscheinlich an dem erwähnten Tage noch nicht in der Lage sein werde, den Prozeß in Angriff zu nehmen.

Edward Brislane, der kürzlich der Ermordung des Theaterleiters William Mills überführt wurde, wird wahrscheinlich nicht am kommenden Freitag hingerichtet werden. Richter Scanlan, vor dem ein Antrag auf Bewilligung eines Aufschubs schwebt, hat zwar noch keine endgiltige Entscheidung getroffen, ließ aber heute, als der Fall zum Aufruf kam, durchblicken, daß er geneigt ist, dem Verteidiger des Verurteilten Gelegenheit zu geben, an das Oberstaatsgericht zu appellieren. Am Montag will er darüber entscheiden.

Geschworene in dem Prozesse gegen Philip Savango, der der Ermordung des Fleischers George J. De Rose, 2247 Wentworth Ave., angeklagt war, konnten sich nach 18-stündiger Beratung auf keinen Wahrspruch einigen und wurden deshalb heute morgen von Richter Scanlan entlassen. Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt, einen zweiten Prozeß gegen Savagno anzustrengen.

Frank Savagno, ein Bruder Philips, der mit ihm des Mordes angeklagt ist, bisher aber nicht verhaftet werden konnte, entführte vor einem Jahre die Schwester des Ermordeten und wurde mehrere Monate später von De Rose durch mehrere Messerstiche verwundet. Aus Rache dafür, so behauptet die Staatsanwaltschaft, hätten die beiden Brüder am Abend des 11. September vorigen Jahres den Fleischer ermordet.

Morris Hirshs Nachlaß.

Der am 30. April verstorbene Morris M. Hirsh hat $550,000, ausschließlich in Fahrhabe, hinterlassen. Erben sind die mit den Töchtern Frau Klara Abt und Frl. Cornelia im Chicago Beach Hotel wohnende Witwe, Amalia, die genannten und die anderen Kinder, William A. Hirsh, im Sisson Hotel, und Frau Minnie Mandl, 441 Melrose Straße wohnhaft.

Platform angenommen.

Republikanischer Konvent hat sie gestern nachmittag gutgeheißen.

Die Völkerbundplanke.

Der Wilsonsche Völkerbund verdammt. — Internationales Uebereinkommen zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten empfohlen.

Die drohende Gefahr eines Bruchs in der republikanischen Partei wurde in der gestrigen Nachmittagssitzung des Konvents dadurch abgewendet, daß der von der Majorität des Platformausschusses des Resolutionskomites ausgearbeitete Bericht angenommen wurde und die Partei sich damit einstimmig zu einer Prinzipienerklärung bekannte, in der sämtliche brennenden Fragen, einschließlich des Völkerbundes, eingehend behandelt werden.

Die gestern noch nicht veröffentlichten Planken lauten wie folgt:

Der Völkerbund.

Die Auslandspolitik der gegenwärtigen Bundesregierung beruhte auf keinem Grundsatz und war von keiner bestimmten Auffassung unserer nationalen Rechte und Verpflichtungen geleitet. Sie war erniedrigend für uns selbst und beleidigend für andere Nationen und hat das Ergebnis, daß nach einer Zeitspanne unsäglicher Opfer unsere Motive verdächtigt werden, daß unser moralischer Einfluß geschwächt ist und daß unsere Regierung mißachtet und ohne Freunde unter den Nationen der Welt dasteht.

Wir sind für eine liberale und generöse Auslandspolitik, die auf einem definitiven moralischen und politischen Grundsatz aufgebaut ist und durch ein klares Verstehen unserer eigenen Rechte sowie ein striktes Festhalten an denselben durch nie versagenden Respekt vor denRechten anderer charakterisiert wird.

Wir sollten dem Leben, der Freiheit und dem Eigentum sowie allen internationalen Rechten eines jeden amerikanischen Bürgers vollen Schutz gewähren und angemessenen Respekt für die amerikanische Flagge verlangen, aber mit derselben Sorgfalt sollten wir gerechte Achtung vor den Rechten anderer Nationen haben. Eine gewissenhafte Beobachtung unserer internationalen Verpflichtungen — solange sie gesetzmäßig übernommen sind — ist für unsere Ehre, für unsere Selbstachtung und für die Achtung anderer Nationen uns gegenüber wesentlich. Mit dieser Achtung für unsere internationalen Verpflichtungen sollten wir die Zivilisation unseres Landes sich frei entwickeln lassen, und zwar in der Weise, wie es für die Wohlfahrt und die Zufriedenheit unseres Volkes am zuträglichsten ist, und wir sollten unseren Einfluß auf der Seite des Rechts und der Gerechtigkeit geltend machen, falls sich die Gelegenheit bieten sollte.

Die republikanische Partei ist für eine Vereinbarung unter den Nationen zu dem Zweck, den Weltfrieden zu bewahren. Wir sind der Ansicht, daß eine derartige internationale Vereinigung auf internationaler Gerechtigkeit aufgebaut sein, und daß sie Maßnahmen vorsehen muß, die die Regeln des öffentlichen Rechts durch weitere Ausarbeitung der Völkerrechte sowie die Entscheidungen eines unparteiischen Gerichtshofes aufrecht erhalten, und die eine sofortige und allgemeine internationale Konferenz anordnen, wo immer der Friede bedroht sein sollte, damit die Nationen das zu tun und darauf zu bestehen versprechen, was recht und anständig ist, damit sie ihren Einfluß für die Verhütung eines Krieges geltend machen. Wir glauben, daß all' dieses getan werden kann, ohne daß die nationale Unabhängigkeit in irgend einer Weise bloßgestellt wird, ohne daß das Volk der Vereinigten Staaten von vornherein des Rechtes beraubt wird, selbst das zu bestimmen, was gerecht und anständig ist, wenn sich die Gelegenheit bieten sollte, ohne daß es als Teilnehmer oder als Friedensstifter in eine Menge Streitigkeiten verwickelt wird, deren Bedeutung es gar nicht beurteilen kann.

Der Völkerbundesvertrag, welcher vom Präsidenten in Paris unterzeichnet wurde, hat offenbar nicht diesem hehren Zweck gedient und enthielt Bedingungen, die nicht nur für ein unabhängiges Volk unerträglich sind, sondern unter den Nationen mit Bestimmtheit Ungerechtigkeit, Feindschaft und Meinungsverschiedenheiten hervorrufen, die sie eigentlich verhindern sollten. Dieser Vertrag verwarf bis zu einem gewissen Grade in einer nicht zu rechtfertigenden Weise die altanerkannte Friedenspolitik, wie sie von Washington, Jefferson, Monroe und allen amerikanischen Exekutivbeamten seit länger als einem Jahrhundert befolgt wurde, und sie läßt die universelle, seit Generationen vorherrschende Ansicht in Amerika unbeachtet, die das Völkerrecht und schiedsrichterliche Beilegung begünstigt, und sie überließ die Hoffnung auf die Zukunft lediglich den Verhandlungen.

Die bedauernswerte Hartnäckigkeit des Präsidenten, seinen Willen durchgeführt zu sehen, ohne eine Aenderung zuzulassen und ohne auf die Meinung der Mehrheit im Senat Rücksicht zu nehmen, der mit ihm die Macht, einen Vertrag abzuschließen, teilt, und die Forderung des Präsidenten, daß der Vertrag ohne irgend eine Modifizierung angenommen werde, hatte eine Situation geschaffen, die die Senatoren zwang, mit bestem Wissen und Gewissen gegen den Vertrag in der Form, wie er unterbreitet war, zu stimmen oder aber sich dem Kommando eines Diktators in einer Angelegenheit zu unterstellen, für die unter der Konstitution sie, und nicht er verantwortlich waren.

Die Senatoren haben ihre Pflicht treu erfüllt. Wir erkennen ihre Haltung und ihr Vorgehen an und ihren ihren Mut und ihre Treue, und wir verpflichten die kommende republikanische Regierung zu einer derartigen Vereinbarung mit anderen Nationen der Welt, die den Pflichten Amerikas der Zivilisation und Humanität gegenüber voll und ganz entspricht, im Einklang

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Die Nominationsreden.

Wood, Lowden und Johnson für das Amt des Präsidenten in Vorschlag gebracht.

Große Begeisterung.

General Wood von Gouverneur Allen als einer der erfolgreichsten Verwaltungsbeamten des Jahrhunderts gepriesen. — Kongreßabgeordneter Rodenberg weist auf Gouv. Lowdens hervorragenden Charaktereigenschaften hin und erklärt, daß er von echt amerikanischem Geiste erfüllt sei. — Charles S. Wheeler legt dar, daß sich in Senator Johnson die hohen Ideale Washingtons, Lincolns und Roosevelts vereinigt finden. — Langanhaltende stürmische Kundgebungen. — Theodore Roosevelts Schwester hielt Ansprache.

Die Frage, wer der Bannerträger der republikanischen Partei sein wird, dürfte vielleicht noch im Laufe des heutigen Tages entschieden werden. Es wurde heute morgen bald nach der Eröffnung mit den Nominationsreden begonnen, und da in Bezug auf deren Dauer verschiedene beschränkende Bestimmungen erlassen wurden, dürfte es noch im Laufe des Nachmittags zu verschiedenen Abstimmungen kommen. Welches Ergebnis sie haben werden, hängt natürlich davon ab, wem sich die große Mehrheit der nicht instruierten Delegaten zuwendet. Es liegen auch jetzt noch keinerlei Anzeichen vor, welche auf einen Sieg des einen oder des anderen Kandidaten schließen lassen, jeder von diesen behauptet vielmehr nach wie vor, daß er schließlich der Auserkorene sein wird.

Um den Tag völlig auszunützen und wenn irgend möglich die Entscheidung herbeizuführen, hatte man den Beginn der heutigen Verhandlungen bereits auf 9½ Uhr festgesetzt. Die Delegaten stellten sich denn auch rechtzeitig ein, meistens mit Fächern bewaffnet, welche alsbald in rege Bewegung gesetzt wurden, denn es herrschte bereits um diese Zeit eine furchtbare Hitze in dem Gebäude, in welchem man den größten Teil des Tages wird zubringen müssen. Trotzdem war die Stimmung eine sehr gute, glaubte man doch allgemein, daß nunmehr das Ziel in Sicht sei.

Es war fünf Minuten vor zehn Uhr, als der Vorsitzende, Senator Lodge, die Sitzung für eröffnet erklärte und den Versammelten Pastor John Meyers, Chicago, vorstellte, welcher darauf das Gebet sprach. Kaum hatte er geendet, als im Namen der Delegation des Staates Pennsylvania Alexander P. Moose von Pittsburg um die Erlaubnis nachsuchte, einen Beschlußantrag zu stellen, die ihr bereitwilligst gewährt wurde. In der daraufhin vorgelegten Resolution gibt man seiner tiefsten Betrübnis über den Tod Theodore Roosevelts Ausdruck. Der Name löste lauten Jubel aus, und einstimmig wurde der Antrag gutgeheißen.

General Wood nominiert.

Damit war man dann zu dem nächsten Punkte der Tagesordnung, den Nominationsreden, gekommen. Wie üblich wurde in alphabetischer Reihenfolge an die Staatsdelegationen die Frage gerichtet, ob sie einen Kandidaten in Vorschlag zu bringen hätten. Alabama gab eine verneinende Antwort, als dann aber Arizona an die Reihe kam, erklärte es, daß es zu Gunsten von Kansas zurücktrete, worauf dessen Gouverneur, Henry J. Allen, unter dem Jubel eines Teils der Anwesenden auf der Bühne erschien und in einer längeren Ansprache General Leonard Wood für das Amt des Präsidenten in Vorschlag brachte. Er pries ihn als einen der erfolgreichsten Verwaltungsbeamten, welche das Land aufzuweisen hat, wies auf seine vierjährige Tätigkeit als Gouverneur von Kuba hin, schilderte die Errungenschaften, die er auf den Philippinen aufzuweisen hatte, pries ihn als Bürgersoldaten und legte da, daß er dank seiner klaren Erkenntnis der internationalen Beziehungen den Forderungen der Zeit das vollste Verständnis entgegenbringe.

Seine wiederholt von lautem Beifall unterbrochene Rede lautet in ihren Hauptpunkten wie folgt:

Wir sind in schicksalsschwerer Stunde versammelt, und was wir tun, wird ferne Wirkung auf Generationen ausüben. Es ist bedeutungsvoller, als es vor vier, vor acht Jahren, jemals gewesen ist seit der Nominierung Abraham Lincolns. Es scheint, als hätten wir in wenigen Monaten die Lehren und die Opfer des Krieges vergessen, und wir stehen nun wankend und unsicher im Wirrwar widerstrebender Kräfte, die seltsam und neu sind. Die alten Pfade sind verloren, die Führerschaft, zögernd und unentschlossen, treibt auf unbekannter See. Unter den schwachen Händen einer furchtsamen Regierung haben die sozialen Unruhen und Klassenkämpfe in beunruhigendem Maße zugenommen. Die unbeschränkten Eingriffe der Habsucht, die entsetzliche Verschwendung öffentlicher Gelder, die dem Klasseninteresse und Klassenvorurteil geleisteten Kuppeldienste haben uns an einen Punkt gebracht, auf dem die Nation von dieser großen Beratung die Auswahl eines Führers erwartet, bei welcher die große Not der Stunde und nicht politische Opportunität den Ausschlag gibt.

Wir haben das Glück, einen Kandidaten zu besitzen, dessen Vergangenheit die zu der Aufgabe erforderlichen Eigenschaften enthüllt. Seine Dienstleistungen sind die Zeugen für General Wood.

Der Geist tatkräftiger Hingabe, der ihn in Gesellschaft seines großen Freundes Roosevelt nach Kuba führte, veranlaßte ihn nach einem erfolgreichen Feldzuge, freiwillig den nicht begehrenswerten Posten des Militärgouverneurs von Santiago zu übernehmen, eine für einen Amerikaner neue Aufgabe. Aber er reinigte die unglückliche Stadt, begrub ihre Toten, beseitigte die Korruption und hob die Stadt aus der Pestilenz. Nach einem Jahre wurde er zum Gouverneur von Kuba ausersehen, dem verantwortungsreichsten Amt, das Amerika zu vergeben hatte. Die Dankbarkeit von ganz Santiago begleitete ihn.

Seine Tätigkeit als Gouverneur von Kuba brachte ihm internationalen Ruf als erfolgreichster Verwaltungsbeamter des Jahrhunderts ein, die Geschichte verzeichnet sie als die fleckenloseste, selbstloseste Tat, die je eine Nation für ein Volk in Not vollbracht hat. Er hatte freie Hand, er sollte auf der Insel die Regierung von Grund aus aufbauen und Frieden und Wohlstand wiederherstellen. Elend, Ungerechtigkeit und Korruption hatten geherrscht, der Reichtum des Landes war verschleudert, die Industrien waren ruiniert, die Kräfte gelähmt, das Volk war krank und hungrig. Er schuf eine Musterregierung, die noch heute als ein Denkmal für ihn besteht. Er belebte den Ackerbau, entwickelte das Eisenbahnwesen, lehrte die Kubaner gerechte Gesetzgebung, schuf ein Schulsystem, sammelte die zerstreuten Kräfte zu einer geordneten Regierung, baute Straßen, führte Gesundheitspflege ein, verbannte die Krankheiten und hauchte allem den Geist der Menschlichkeit und des Bestandes ein.

Das war das Werk eines Staatsmannes, eines großen nationalen Organisators, und ein Präsident muß mehr als ein Geschäftsmann, er muß ein Staatsmann sein.

General Woods vierjähriges Wirken auf Kuba brachte ihm die Anerkennung des damaligen Kriegssekretärs Elihu Root, des großen britischen Kolonienverwalters Lord Cromer und Theodor Roosevelts ein. Seine Erfolge erzielte er, indem er sich dem kubanischen Volke zugänglich machte und die Verwaltungsposten mit Kubanern besetzte. Er lehrte sie, die Regierung wie ein Geschäftsunternehmen zu betreiben.

Die Fähigkeit, die

Ladenstunden: Samstags von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. — Andere Tage von 8:30 Uhr morgens bis 5:30 Uhr abends.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.

Doppelte Knoop Stamps jeden Tag bis mittag.

Ihr Augenmerk sollte auf unsere spez. Samstagverkäufe gerichtet sein, denn dieselben bedeuten Ersparnisse für Sie.

Kleider
Eine schöne, große Auswahl von Graduations-Kleidern, aus feiner Qualität Organdie, Voile, Net und Georgette Crepe gemacht, — alles jugendliche, neue Modelle, von **$7.95** aufwärts bis **$24.95**

Kleider
Prächtige neue Voile Kleider für Damen und Mädchen, sehr fesche und elegante Fassons, von hellen und dunklen Stoffen gemacht, alle Größen; Eure Auswahl zu **$19.95**

Schürzen
Neue große Bungalow Schürzen, aus bester Qualität hellen und dunklen Percales gemacht, jede neue Fasson ist hier in einer großen Auswahl. Eure Auswahl am Samstag zu **$2.45**

Dressing Sacques
Kühle Dressing Sacques, von hellen und dunklen Percales gemacht, alles hübsche Muster — elastisch an der Taille, Größen 38 bis 44 — speziell am Samstag zu **$1.29**

Unterröcke
Soeben erhalten: Extra große Gingham Unterröcke, alle in hübschen dunklen Farben; extra weit geschnitten, mit großem Ruffle versehen; am Samstag zu nur **$1.45**

58c Voiles, die Yard zu 29c — Dunkle Kleider-Voiles, hübsch geblümte und figurierte Muster, positiv 58c wert; um damit zu räumen, die Yard zu **29c**

45c Muslin, die Yard 39c — Echter Hope gebleichter Muslin, volle Stücke und perfekt, schöne weiche Sorte, nicht gestärkt, 10 Yards an einen Kunden, Yard..... **39c**

50c Handtücher, zu 39c — Gebleichte türkische Bade-Handtücher, in rosa oder hellblaue gestreiften Mustern, Größe 18× 36, regul. 50c Wert, speziell zu..... **39c**

$3.75 Bettdecken, zu $2.95 — Weiße gesäumte brokadierte Bettdecken, — volle Größe, in assortierten Mustern; regulärer $3.75 Wert; speziell zu..... **$2.95**

15c Taschentücher, zu 10c — Weiße bestickte und hohlgesäumte Taschentücher für Damen; positive 15c und 18c Werte; ein Teil davon hat kleine Fehler; um damit zu räumen, das Stück zu **10c**

98c Stickereien, 79c — 27zöllige weiße Stickerei Flouncing, in prachtvollen geblümten Mustern; die richtige Sorte für Sommerkleider für Kinder. Regulärer 98c Wert; die Yard zu **79c**

45c Bänder, die Yard zu 35c — Nr. 100 reinseidenes Moire Band, in allen den begehrtesten einfachen Farben. 4½ Zoll breit. Die richtige Sorte für Haarschleifen. Wert 45c. Speziell, die Yard zu..... **35c**

$1.25 Handtaschen, 95c — Victory Handtaschen aus schwarzem Leder, mit Strap Griffen versehen, Spiegel innen, die allerneueste Fasson; Regulärer $1.25 Wert; speziell zu **95c**

75c Unterzeug, 59c — 75c gerippte Union-Suits für Damen, niedriger Hals, keine Aermel und Umbrella Fasson. Mit schönen Spitzen garniert; Größen 36 bis 44; speziell, Samstag zu **59c**

$1.50 Spielanzüge, $1.19 — $1.50 Rompers oder Spielanzüge für Kinder, Aus rosa, blauen, Khaki und lohfarbigen Waschstoffen gemacht; schön garniert. Größen 2 bis 6 Jahre. Samstag speziell zu... **$1.19**

29c Strümpfe, 21c — Echtfarbige baumwollene Damenstrümpfe; doppelte Ferse und Zehen, extra breiter Garter-Top. Größen 9 bis 10; regul. 29c Wert. Speziell am Samstag, das Paar zu..... **21c**

25c Hutfarbe, 19c — Tetum Hutfarbe, in schwarz und allen Farben — wert 25c die Flasche. Speziell am Samstag zu **19c**

Ausverkauf von unserem Kaffee zum Kostenpreis

Echter Rousto gerösteter Kaffee, 42c Sorte, speziell, das Pfund..... **35c** | Feiner Santos gerösteter Kaffee, 45c Sorte, das Pfund..... **37c** | Feiner Peaberry gerösteter Kaffee, 50c Sorte, das Pfund für.... **39c**

Shelf-Paper — Bestes Papier — fancy Spitzenkante Shelf Paper, spez. für Samstag, 10 Yard Rolle für **5c**

Toilet-Paper — Perforiertes Toilet Papier, speziell für Samstag, — 6 Rollen für **19c**

Oel Mop — Der Wizard Oel Mop, beste Baumwolle, mit Oel getränkt, $1.00 wert; speziell für Samstag, zu **79c**

Rouleaux — Hell- und dunkelgrüne Fenster-Rouleaux, 6 Fuß Länge, 3 Fuß breit, ein wenig nicht ganz perfekt, 98c Wert, — speziell für Samstag, zu **65c**

Gardinen Scrim — 36 Zoll breiter Gardinen Scrim, in weiß oder cream, mit fancy Border oder in Blue Bird-Entwürfen, 35c die Yard wert, speziell für Samstag, zu **23c**

Slippers — Princess Hausslippers für Damen, m. starken Lederſohlen und Gummiabſätzen, stets für $4.00 das Paar verkauft, spez. für Samstag, in allen Größen.. **2.95**

Tassen und Untertassen — Dünne japanische Porzellan Tassen u. Untertassen, niedr. Fasson, Blumendekorationen, spez. für Samstag, per Paar **21c**

Sortierte Muster — von Scrimgardinen, mit Spitzenkante, — passend für Bettzimmer- u. Ekzimmergardinen, $2.50 das Paar wert, speziell für Samstag, das Paar zu **1.95**

Matten — Sortierte Muster von Tegoleum Matten, Größe 18 bei 36, regulär 49c Wt., speziell für Samstag zu **37c**

Besen — Bester Corn Teppich „Besen, speziell Samstag zu **39c**

Sandalen — Barfuß Sandalen für Kinder, in braunem Leder Oberteilen, mit doppelten Sohlen, — spezielle Preise zu 1.50, 1.49 und..... **1.39**

Baby Pads — Muslin Baby Pads, Größe 14, bei 14, eng gesteppt, — mit Baumwolle gefüllt, 25c wert, speziell für Samstag, zu **15c**

„Als sie noch Thula hieß".

Roman von Eva Gräfin von Baudissin.

(Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.)

(15. Fortsetzung.)

Unvergleichlich schöne Tage kamen für sie. Baron Lerchenfeld holte sie schon des Vormittags ab, denn es stellte sich heraus, daß Thula von den schönen Museen und Gallerien der Stadt noch gar nichts kenne. Konrad hatte nicht Zeit, sie zu führen und allein wäre sie in dieser Sintflut von Kunstschätzen ertrunken, nach ihrer Meinung.

Sie spielte nun die Fremde und kam sich wirklich wie losgelöst von allen Beziehungen zur Stadt vor. In ihrem Uebermut fragte sie oft die Vorübergehenden nach Weg und Richtung und drinnen in den Museen hing sie sich an des Barons Arm und ließ sich von ihm leiten. Er respektierte ihre Harmlosigkeit; sie merkte nicht, welch Opfer es ihm kostete, ihren Arm wieder freizugeben und nie einen Funken der in ihm lodernden Glut auf sie überspringen zu lassen. Ob sie nichts von seinen Empfindungen ahnte. Zuweilen betrachtete er nachdenklich ihr schönes Profil und freute sich an der Beweglichkeit ihres Mienenspiels. Wandte sie ihm dann aber unschuldig den Blick zu, so wagte er es nicht, sie mit einer Andeutung zu beunruhigen.

War er ihr nicht gleichgiltig, so wollte er sie wenigstens so lange als möglich in ihrem Traumzustande lassen.

„Ein bischen Aehnlichkeit mit Ihnen in Haltung und Gebärde," sagte er einst vor einem Abguß von Thorwaldsens „tanzenden Mädchen", dessen übrige Werke ihm sonst trotz aller Klassizität langweilig waren.

„Meinen Sie? Im Profil vielleicht . . ."

„Sie haben keins — die kleine Nase reicht höchstens zu einem Prowenig," meinte er lachend.

„Wie beleidigend — nur ein Prowenig!" Sie zog mit dem Zeigefinger die Linie nach, über den Nasenrücken und hinunter an der vorspringenden kleinen Mittelwand.

Da nahm er ihre Hand und küßte sie. „Weil ich die Nase, die süße Nase nicht küssen kann! Ach, Thula, Liebste, ich ertrage es nicht länger — Deine Nähe, Deinen Körper, Deinen Atem — und ich alter Narr! Wer bin ich denn! Weißhaarig, verbraucht — mir geht es wie dem Bettler, dem man in der Sterbestunde eine Million schenkt!"

Er schlug die Hände vors Gesicht.

Thula stand ganz blaß vor ihm: was hatte sie angerichtet! Sie war zu ehrlich, um sich nicht zu gestehen, daß sie seine Neigung nicht längst bemerkt hätte. Nun, vor dem elementaren Ausbruch seiner Leidenschaft bangte ihr.... Dann trat sie mit zagen Schritten auf ihn zu, lehnte sich still an ihn und sagte leise: „Ich dachte, unsere Liebe würde uns glücklich machen — jetzt weinst Du?!"

„Unsere Liebe"! Er ließ die Rechte sinken und legte sie ihr auf die Schulter. „Wäre ich jünger, wären meine Kräfte nicht verbraucht durch das lange Leben in den Tropen, durch Anstrengungen aller Art — auch durch ein wildes Leben, ich gebe es zu, dann würde ich Dich an mich reißen und mit mir fortnehmen!"

„Ich gehe mit Dir," sagte sie sank.

Er starrte sie an: war sie doch eine Abenteuerin? Lockte sie eine neue Liebesgeschichte — sprach nichts in ihr für Mann und Kind . . . ? Zum ersten Mal, nun wo er sie am tiefsten hätte erkennen müssen, schien sie ihm fremd.

„Dein Mann — Dein Kind," stammelte er, „würdest Du sie um meinetwegen verlassen?"

Sie zögerte einen Augenblick.

„Mein Kind ist noch zu klein, es kann mich entbehren. Mein Mann würde mich verschmerzen. Ich bin keine Frau, um die man die Welt aus den Angeln hebt — aber Du würdest mich liebhaben. Und ich Dich — mein Gott, ich würde Dich lieben!"

Schauer durchrannen sie beide. Aneinander gelehnt blieben sie stehen; vor ihnen stand das tanzende Mädchen mit bescheiden erhobenem Fuß und Kleid, Sanftmut und Ergebung in den Zügen — keine Freude. Für diesen Künstler gab es kein bacchantisches Uebermaß. . . .

Nach einer Weile beugte sich der Baron nieder und küßte sie weich und zart auf die Lippen.

„Ich muß mit mir klar werden — verstehst Du das?"

Sie schüttelte den Kopf: nein! Und im Augenblick wußte sie, wohin sich seine Entscheidung wenden würde.

„Wie konnte ich ahnen, Thula, daß es dahin zwischen uns käme! Ich wollte den Menschen in Dir, nicht die Frau — nun bist Du mir so unendlich lieb geworden!"

Sie sah an ihm vorbei. Sprach er nicht immer davon, die Instinkte der europäischen Menschen verdorben seien? — Hatte nicht sie, hatte nicht auch er bennoch von Anfang an gewußt, wohin ihr Herz und ihre Sinne sie beide trieben? Nein, er konnte sich jetzt nicht dahinter verstecken, es wäre zu feige gewesen. — Langsam, als wollten sie den Augenblick des Abschieds hinausschieben, und doch wortlos, schritten sie dem Ausgang zu.

Ihr Blick war verschleiert, als sie ihm die Hand bot. Es war ihnen plötzlich selbstverständlich, daß sie nicht mehr zusammenblieben — sie, die sonst jede gemeinsame Minute auskosteten! Ihre tiefe Erschütterung trieb sie auseinander statt sie zu verbinden.

Sie ging durch die Anlagen zurück. Saß dort nicht dieselbe Frau mit ihrem Strickstrumpf auf der Bank, die den Baron damals so derb abgewiesen hatte? — Und war nicht doch ihr Instinkt der richtige gewesen? Er hatte nur einen „Menschen" gesucht; daß es eine Frau sei, war Zufall. Unter einer neuen Liebe fürchtete er zu leiden und besaß nicht die Kraft mehr, nun, da auch ihre Leidenschaft entfacht war, die festzuhalten . . .

Thula schritt an der Bank vorüber. Die Frau sah sie mit einem verschmitzten Lächeln an. Sie grüßten sich nicht.

Und Thula senkte den Kopf, als sie weiterschritt. Nach den einfachen unverfälschten Begriffen dieser Frau hatte sie schon eine Sünde damit begangen, daß sie mit einem anderen Manne von Liebe sprach. Sie hatte Recht, tausendmal Recht; und ihr Gefühl der Schuld wurde dadurch nicht geringer, daß er diese Liebe von sich wies.

„Unmöglich, seinen Gatten zu verlassen, wenn man erst einen Andern liebt!" Sie hatte es gewollt.

Denn dieser Mann hatte den Schlüssel zu ihrer Seele in der Hand gehalten — nur er, von allen Menschen.

Sie brauchte lange, bis sie diesen Schlag verschmerzte. Verwinden konnte sie ihn nie.

Die Brücke.

Meersburgs verließen die Stadt. In Konrad war eine Unruhe gefahren, die ihn gegen die gewohnte Umgebung, seine Arbeit und die Menschen, mit denen sie bis dahin verkehrten, in höchstem Grade ungeduldig machte.

Thula versuchte ihn davon zu überzeugen, daß sich nichts um ihn her geändert habe, daß die Unzufriedenheit in ihm selbst vorhanden sein müsse. Aber war das im Grunde nicht einerlei, fragte er sie schroff, ob man selbst keine Harmonie mehr aufbringe oder ob sie mit den Verhältnissen unvereinbar sei? Empfände man jedoch einen Zustand als peinigend, so habe man das Recht, ihm ein Ende zu machen.

Thula ließ ihren Vater kommen, um Konrad heimlich zu beobachten. Ihr Mann durchschaute diesen Plan, lachte sie aus und machte im übrigen um sie und seinen Schwiegervater einen Bogen. Denn er wolle sich keinen neurasthenischen Zustand aufsuggerieren lassen, sagte er.

„Gib ihm nur nach," riet Doktor Wandrup mit seinem herzlichsten Ton.

„Aber ich widersetze mich ihm doch nicht," verteidigte sich Thula gequält. „Ich will ja nur, daß er das Richtige tut, um wieder glücklich zu werden — aber mir scheint, er weiß selbst nicht, was er will."

Darin hatte sie Recht. Konrads Geschäft nahm nicht den Aufschwung, den er als Ziel vor Augen gehabt hatte. Er fühlte sich beengt, sah in der selbstverständlichen, gleichmütigen Begegnung der Großkaufleute eine Nichtachtung und litt an einer wachsenden Empfindlichkeit, die unbefriedigtem Ehrgeiz entsprang. Er hatte Alle überflügeln mögen und wollte nicht begreifen, daß weder sein Kapital noch sein kaufmännisches Können ihm eine Stellung an erster Stelle gewähre.

Nein, es lag nicht an ihm. Man duldete in diesem Cliquenwesen keinen Fremden — man tat sich zusammen, um ihm den Weg zu versperren. Die oberste Regel des Kaufmanns: daß immer und überall der Tüchtigste der Erste wird, hatte er vergessen.

Doktor Wandrup mit seiner gesunden Lebensanschauung verstand ihn vielleicht nicht ganz. Auch nicht Thulas Sorge um ihn. Ein Mann in innerem Aufruhr, das war ein elementares Ereignis und trug sein Gesetz in sich. Nur nicht künstlich dämmen, nicht einschränken wollen!

Niemand wußte, daß Konrad täglich zweimal einem dunkeläugigen Mädchen begegnete, einem ihrer Macht bewußten Ding von kaum fünfzehn Jahren. Sie trug das Haar noch in Zöpfen geflochten und schritt in musterhafter Ruhe neben dem französischen Fräulein her, das sie zur Schule begleitete und von dort abholte. Sie hatte sich angewöhnt, diesen eleganten, etwas blasiert aussehenden Herrn anzublicken, brachte ihn dahin, eine Zeitlang mit leichtgekrauster Stirn achtlos an ihr vorüberzugehen, bis er, als strecke er die Waffen, anfing, schon von weitem ihre Augen zu suchen und sich in sie zu versenken. Das hübsche Spiel unterhielt die Kleine vortrefflich; es konnte als so harmlos gelten, daß niemand ihr hätte einen Vorwurf machen dürfen — ja, vor dem Manne selbst wäre ihr eine Verteidigung geglückt.

Aber in Konrads Phantasie begann das Kind eine Rolle einzunehmen, die ihm unbequem wurde.

Er veranlaßte Thula eines Morgens, ihn zu begleiten; er schien ihr über die Näherkommende etwas zuzuflüstern, worüber beide lachten. Thula sah die Kleine im Vorübergehen aufmerksam an; das Mädchen erwiderte den Blick und wandte ihn dann voll und unschuldig, wie immer, als sei es ihr gutes Recht, auf Konrad. Sie hatte den Angriff mit aller Kühnheit abgeschlagen; er wich am nächsten Morgen den dunklen Augen nicht aus. Die Kleine triumphierte innerlich.

Niemals hätte Konrad zugegeben, daß er, ein sehr selbstbewußter, feine Leidenschaft im Zaume haltender Mann, vor einem kleinen Mädchen die Segel streichen würde. Und doch war es so. Seine Nervosität steigerte sich — er hätte das Kind schlagen mögen —oder küssen. Das wilde Tier in dem zarten kleinen Körper beobachtete diesen Kampf in ihm mit steigender Grausamkeit, ohne eine Spur vor Mitleid.

(Fortsetzung folgt.)

Be Careful What Soap You Use
in your Washing Machine

Wir sagen wiederholt:
Gebt acht, welche Sorte Seife Ihr für Eure Waschmaschine gebraucht.

Gleichviel, wie vorzüglich die Maschine ist — sie wird die Wäsche nicht rein machen oder diese vor Beschädigung bewahren, wenn die verwendete Seife Bleich-Alkalin oder andere unreine Substanzen enthält, welche zwar bleichen, aber nicht weiß waschen.

KIRK'S
AMERICAN FAMILY SOAP
ist die beliebte Waschseife seit über drei Generationen, weil sie so rein ist, daß sie selbst nie die zartesten Stoffe, ob in der Maschine gebraucht oder nicht, beschädigt, entfärbt oder schwarze Flecken zurücklässt. Es ist in anderer Beziehung auch die sparsamste Seife, denn sie wäscht leicht in warmem oder kaltem Wasser, hält länger und läßt die Wäsche in duftendem, lilienweißem und reinem Zustand.

Es ist billiger, gute Seife als neue Wäsche zu kaufen.

James S. Kirk & Company
Chicago.

Fabrikanten von Kirk's Jap Rose und Flake White Seife und Jap Rose Talcum Puder.

ap16jn11

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, 11. Mai 1920.

Allmählich scheint die Regierung mit dem Abbau der Zwangswirtschaft ernst machen zu wollen, und zwar dürfte ein Anfang auf dem wichtigsten Gebiete, dem der Futtermittel, zu erwarten stehen. Die Anregung dazu geht von Hamburg aus. Auf die Initiative des dortigen Senators Petersen ist es zurückzuführen, wenn in diesen Tagen Vertreter des Futtermittelhandels sich nach Berlin begaben, um bei dem neuen Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hermes, dahin vorstellig zu werden, daß der Import und der Vertrieb von Oelkuchen und anderen Kraftfuttermitteln durch den freien Handel eine Notwendigkeit sei, und daß es auch im Interesse der Volksernährung vorteilhafter sei, durch die Einfuhr eiweißreicher Futtermittel auf die Förderung der Viehwirtschaft und eine vermehrte Erzeugung von Fleisch, Fett und Butter im eigenen Lande hinzuwirken, als diese einfach unentbehrlichen Lebensmittel dauernd im größten Umfange zu ungeheuren Preisen aus fremden Ländern zu beziehen. Ueber diese Notwendigkeit wurde bereits im Februar an dieser Stelle ausführlich gesprochen, und es wurde damals bereits die Stellung der Landwirtschaft im gleichen Sinne klargelegt. Jetzt endlich scheint man an maßgebender Stelle sich den Anschauungen des „alten Landmannes" nicht länger mehr verschließen zu wollen, denn die von Senator Petersen geführte Abordnung fand mit ihren Vorschlägen durchaus die Zustimmung des neuen Ministers. Schwieriger war es jedenfalls, die Bedenken des Reichsministeriums zu entkräften und zu widerlegen, doch konnte auch hier ein Erfolg erzielt werden, und die Einwendungen, die in Bedenken bezüglich der Wirkung der vorgeschlagenen Maßnahmen auf die deutsche Valuta bestanden, konnten glücklich zerstreut werden. Das Resultat der Beratung war also die Zusicherung der sofortigen Freigabe der Einfuhr und des Handels mit Kraftfuttermitteln. Es entsteht damit die Hoffnung auf einen allmählichen Umschwung in den Anschauungen der ausschlaggebenden Kreise und auf eine Rückkehr zu früheren, heute schon halb vergessenen Normen und Formen.

In dieser Verbindung muß auch über eine Konferenz berichtet werden, die zwischen Vertretern des Deutschen Städtetages, des Reichsausschusses der Deutschen Landwirtschaft, des Verbandes der Kartoffelinteressenten und dem Reichswirtschaftsministerium stattfand. Gegenstand der Beratungen war die Freigabe der Kartoffelwirtschaft. Die Erörterungen nahmen geraume Zeit in Anspruch, doch kam es schließlich zu einer Zustimmung zu dem schon lange bestehenden Plan der Schaffung einer Reichsreserve von etwa hundert Millionen Zentnern Kartoffeln. Diese Reservemenge soll an die Bevölkerung der Städte und der Industriezentren zur Verteilung gebracht werden; die Reichskartoffelstelle wird einen Schlüssel ausarbeiten, nach dem die Verteilung bewirkt werden soll. Um dem Schleichhandel einen Riegel vorzuschieben, soll die Erfassung der Kartoffeln durch Beauftragte des Handels und der landwirtschaftlichen Genossenschaften erfolgen; wo die Landwirte mit ihren Vorräten zurückhalten und deren Herausgabe verweigern, soll auf dem Zwangswege gegen sie vorgegangen werden. Was dem Kartoffelbauer gezahlt werden soll, steht noch dahin, da die Verhandlungen über den Preis bisher zu keinem Abschluß gekommen sind. Eine Kommission, deren Vorsitzender der Reichsernährungsminister sein dürfte, wird diese Frage endgültig zu regeln haben. Der Kartoffelanbau soll nach besten Kräften gefördert werden; deshalb wurde auf den Grundpreis von 25 Mark für den Zentner eine Erzeugerprämie von fünf Mark in Vorschlag gebracht, außerdem eine Provision von 1.50 Mark für den Kartoffelhandel. Daraus ergibt sich, daß der Preis des Zentners Kartoffeln sich, ausschließlich der Transportkosten, die unberücksichtigt bleiben, auf 31.50 Mark stellen dürfte. Der Abtransport der Kartoffeln wird freilich überwacht werden müssen, damit die Landwirte verhindert werden, größere Mengen an einzelne Gemeinden zu veräußern. Das hätte den weiteren Vorteil, daß der Wettbewerb der einzelnen Stadtgemeinden, die eine starke Einwirkung auf die Preisbildung im Kartoffelhandel gehabt hat, beiseite gesetzt wird. Kleinere Landgemeinden oder Dorfgemeinden, deren Mitglieder zum nicht unbeträchtlichen Teile selber Hackfrüchte anbauen, werden bei der neuen Verteilung zu Gunsten der Großstädte und Industriemittelpunkte zurücktreten müssen; pro Kopf und Woche sollen dort 6 Pfund Kartoffeln zur Ausgabe gelangen. Die Reichskartoffelstelle wird es sich angelegen sein lassen, diese verbürgte Menge an die Einwohnerschaft zur Verteilung zu bringen; und was darüber hinausgeht und verfügbar bleibt, soll namentlich in den Großstädten in den freien Handel gebracht werden. Dieses Programm ist seitens des Deutschen Städtetages, des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft und des Verbandes der Kartoffelinteressenten angenommen worden; es steht jetzt nur noch die Entscheidung des Reichsernährungsministeriums aus, die indessen im Laufe der nächsten acht Tage gefällt wird.

Und da wir nun eben so ausführlich von den wichtigsten Nahrungsmitteln reden, soll auch noch ein Wort über das Brot gesagt werden, das wir seit gestern mit 1.10 Mark das Pfund bezahlen müssen. Dieser enorme Preis hat allenthalben schwere Bekümmernis geweckt, und doch wird bereits gesagt, daß es kaum zu umgehen sein wird, ihn vor der neuen Ernte, also Mitte September, nicht noch einmal zu erhöhen. Nach der neuen Ernte muß er auf alle Fälle noch weiter hinaufgesetzt werden. Warum muß das alles sein? Die wenigsten wissen es, und die es wissen, denken nicht daran. Diese andauernde Preissteigerung des Brotes ist die Folge einer seit dem Jahre 1915 getriebenen Politik: der des Reichszuschusses auf das Brot. Es war damals eine militärische Maßnahme, Camouflage, wenn man es so nennen will, denn man wollte das feindliche wie das neutrale Ausland glauben machen, alles stehe gut, und tatsächlich schien alles gut zu stehen, da Deutschland die niedrigsten Brotpreise hatte. Was fehlte, schoß das Reich zu. Das war damals zweifellos gerechtfertigt, denn kein Krieg wird nur mit den Waffen ausgefochten, und keiner wurde es weniger als der Weltkrieg. Aber auf die Dauer geht das natürlich nicht, und das Deutsche Reich kann nicht jahraus, jahrein, Millionen auf Millionen zuschießen, um dem Volke billiges Brot zu liefern. Durch die Erhebung von Steuern müßte das Geld ja doch wieder eingebracht werden, und so ist es zweifellos besser, jeder bezahlt tatsächlich den Betrag, den er für sich beansprucht. Aus dieser Feststellung der Reichszuschüsse folgt vor allem eins mit unwiderleglicher Klarheit, daß nämlich auch die Freigabe des Brotgetreides, d. h. also die Aufhebung der Zwangswirtschaft, hier eine Aenderung nicht schaffen würde und nicht schaffen kann. Man darf nämlich vor allem niemals vergessen, daß die Bäckereien, auf die heute 36 Prozent des Brotpreises entfallen, lediglich oder doch so gut wie ausschließlich auf die Brotherstellung angewiesen sind, während ihr Hauptverdienst in Vorkriegsjahren durch die „weiße Ware" erzielt wurde. Und die gibt es nun doch einmal nicht. Fachleute rechnen damit, daß eine Senkung des Brotpreises nicht vor fünf Jahren eintreten könnte. Das ist reichlich pessimistisch gedacht, und ganz so schwarz dürften die Verhältnisse sich schließlich doch nicht gestalten. Gibt es Futtermittel für Vieh, so gibt es Dung, gibt es aber Dung, so gibt es Feldertrag, so gibt es Mehl. Alles Leben ist ein Kreislauf; der Krieg hat den Kreis zerrissen u. der Lebenssaft ergoß sich wild ins Freie. Je eher es gelingt, den alten Kreis wieder zu schließen, je eher werden normale Zeiten wiederkehren — die billigen Zeiten von ehedem, als die sie uns heute erscheinen, während wir damals schon über hohe Preise stöhnten, die billigen Zeiten freilich sind dahin, und wir müssen froh sein, wenn die Preise auf das Doppelte ihrer alten Höhe sinken. Jetzt bewegen sie sich in zehn- und noch mehrfacher Höhe.

* Unter der Anklage, wertlose Checks im Betrage von annähernd $1400 umgesetzt zu haben, wurde gestern im Cooper Carlton Hotel ein junger Mann verhaftet, der sich angeblich unrechtigterweise für einen Sohn des Bundessenators Warren G. Harding von Ohio ausgab.

* Rechtsanwalt M. C. Rasmussen meldete der Polizei, daß gestern Diebe in sein Bureau im Otis-Gebäude einbrachen und Freiheitsbonds zum Betrage von $2200 stahlen

Männer, wenn in Chicago, Kommt und seht selber.

Die Dr. Lorenz Electro Body Batterie ist die größte Erfindung für Schwache und Hinfällige, welche die Welt jemals gekannt hat. Keine Drogen oder Medizin, keine Enthaltsamkeit, keine ausbergewöhnliche Verordnung irgend einer Art; vermeidet einfach alle Ausschweifungen u. diese Erfindung wird die Arbeit tun. Sie sendet den Strom von Lebensfrische in Eure Nerven, Organe und Euer Blut während Eurer Schlafenszeit. In der Behandlung von Rheumatismus, schmachen Rücken, Nervosität, Magen-, Leber- und Nierenunordnungen ist sie unbergleichlich. Dr. Lorenz's Dry Cell Storage Batterie ist eine hochgradige Batterie, erfordert keine Essig- oder Acid-Ladung, ist 300 Prozent leichter anzuwenden, gibt 400 Prozent größeren Dienst und wird zu niedrigem Preis ohne Zuschlag für kostspielige Bücher verkauft.

Eine Broschüre mit vollen Einzelheiten und Fabrikpreisen durch die Post frei, verliegelt.

R. Lorenz Electric Works,
2240 Lincoln Avenue, Chicago, Ill.

In unseren drei Läden
Spezielle Werte in
Eleganten Anzügen für Männer und junge Männer
$30 — $40 — $50
Von Interesse für genaue Käufer und sorgfältig sich Kleidende
YONDORF CLOTHING CO.
Drei Läden
„Außerhalb des Hohe Miete-Distrikts."
Van Buren und Halsted Strasse | Milwaukee und Chicago Ave. | North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag bis 9 Uhr abends

BIXBY'S JET-OIL
For Women's and Children's Black Shoes
Jet-Oil preserves the leather and gives a new-shoe polish without rubbing — brushing gives a brilliant shine. Easily applied with the dauber attached to each stopper
Clean—Economical. Easiest to Use.
S. M. BIXBY & CO. Inc., New York.
Sold by Grocers, Shoe Stores, Druggists, Notion Stores, and Repair Shops.
Also Mfrs. Bixby's Shu Wite, AA Brown & Jet-Oil Paste Shoe Polishes.

B-N-20-9

Cameras: Kodaks
Hauptquartier für alle Arten
Photographische Bedarfsartikel
Großes und vollständiges Lager.
Niedrigste Preise in der Stadt.
Entwickeln — Drucken — Vergrößern
Freie Instruktion im Aufnehmen und Fertigstellung von Bildern.
Preisliste auf Wunsch zugesandt
Etabliert 21 Jahre.
Offen Abends und Sonntags.
Lang's Photo Supply House
115 North Avenue,
nahe Clark Str.
21mai,fr*

MURINE FOR YOUR EYES — Ein gesundes, reinigendes, erfrischendes und heilendes Mittel — Murine gegen Röte, Wundheit, Granulation, Jucken und Brennen der Augen oder Augenlider; „zwei Tropfen" nach den „Movies", Autofahren oder Golfspiel werden Euer Vertrauen gewinnen. Fragt in der Apotheke nach Murine, wenn Eure Augen Hilfe brauchen. Murine Eye Remedy Co., Chic.
M-12 jnfr*

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Moline, 9. Juni 1920.

Alle Vereine, Logen etc. sind eingeladen, sich an der 4. Juli-Parade zu beteiligen, die großartiger denn je werden soll.

Ungefähr 25 Bürgmer, die in der Nachbarschaft der 29. Straße und 9. Ave. wohnen, machten sich mit Revolvern und Gewehren bewaffnet auf die Jagd nach einem Manne. Nach den Angaben einer Frau wurde dieselbe überfallen und zu Boden geworfen, der Kerl aber durch ihr Schreien zur Flucht gezwungen. Bis jetzt ist derselbe noch nicht gefangen.

— Mißtrauisch. — Gast: „Diese Torte haben Gnädigste wohl selbst zubereitet?" — Hausfrau: „Warum?.. Schmeckt sie Ihnen nicht?"

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Platform angenommen.

(Fortsetzung von Seite 1.)

mit amerikanischen Idealen, und ohne daß das Recht des amerikanischen Volkes preisgegeben wird, nach seinem besten Urteil und seiner Macht im Interesse von Frieden und Gerechtigkeit zu handeln.

Mexiko.

Die resultatlose Politik des Präsidenten in mexikanischen Angelegenheiten ist zum großen Teil für den fortwährenden Verlust von amerikanischen Menschenleben in diesem Lande und an der Grenze verantwortlich gewesen; für den enormen Verlust an mexikanischem und ausländischem Eigentum; für die Degradierung der amerikanischen moralischen Grundsätze und sozialen Beziehungen zu den Mexikanern, sowie dafür, daß amerikanische Ideale und Gerechtigkeit, nationale Ehre und politische Unantastbarkeit in Mexiko und in der ganzen Welt verachtet und verspottet wurden.

Wir sollten keine mexikanische Regierung anerkennen, sie sei denn eine verantwortliche Regierung, die willens und fähig ist, genügend Garantie dafür zu liefern, daß das Leben amerikanischer Bürger respektiert und beschützt wird; daß Feldschritte schleunigst ihre Sühne finden und für irgendwelche Verluste gerechter Schadenersatz geleistet wird. Die republikanische Partei verpflichtet sich zu einer unerschütterlichen, festen und wirkungsvollen Stellungnahme Mexiko gegenüber, damit die Achtung vor der amerikanischen Flagge aufrecht erhalten werde, und damit die Rechte der amerikanischen Bürger geschützt werden, die sich gesetzmäßig in Mexiko aufhalten, um auf Grund des Völkerrechts und der Vertragsrechte ihr Leben und ihren Besitz in Mexiko zu genießen.

Die republikanische Partei ist ein echter Freund des mexikanischen Volkes. Sie besteht auf Aufrechterhaltung der Ordnung zum Schutze von amerikanischen Bürgern innerhalb der Grenzen, und damit wird sie dem mexikanischen Volke selbst einen großen Dienst erweisen; denn ein Fortbestehen der gegenwärtigen Zustände bedeutet nur den Zusammenbruch ihrer eigenen Interessen und ihres patriotischen Ehrgeizes.

Mandat für Armenien.

Wir verurteilen Präsident Wilson, weil er vor den Kongreß getreten ist und verlangt hat, daß ihm die Ermächtigung gegeben werde, ein Mandat für Armenien anzunehmen. Wir erkennen es an, daß der republikanische Senat sich geweigert hat, der Forderung des Präsidenten nachzukommen und ihn zu ermächtigen, das Mandat für Armenien anzunehmen. Denn die Annahme eines derartigen Mandates würde die Ver. Staaten direkt in den Strom der europäischen Meinungsverschiedenheiten treiben. Laut der Schätzung der von Präsident Wilson geschaffenen Hafenkommission würde von uns verlangt werden, 59,000 amerikanische Jungen hinüberzuschicken, um Polizeidienste in Armenien zu tun, sowie im ersten Jahre $276,000,000 und in den fünf folgenden Jahren $756,00,000 auszugeben. Diese Schätzung wurde auf der Basis gemacht, daß wir nur mit Räuberbanden zu kämpfen hätten, aber im Falle ernster Streitigkeiten mit Rußland oder der Türkei würde eine Streitmacht von 200,000 Mann notwendig sein.

Einen schlagenderen Beweis für Präsident Wilsons Mißachtung für das Leben amerikanischer Jungen und für amerikanische Interessen gibt es nicht.

Wir bringen dem armenischen Volke das tiefste Mitgefühl entgegen und sind bereit, ihm in jeder nur möglichen Weise zu helfen, aber die republikanische Partei wird sich jetzt und in Zukunft weigern, ein Mandat über irgend ein Land in Europa oder in Asien zu übernehmen.

Die Annahme dieser Prinzipienerklärung, die durch Aufruf der Staaten erfolgte, bildete den Schluß einer Sitzung, die alle Regeln der Geschäftsordnung und des allgemeinen anständigen und würdigen Verhaltens seitens der Zuhörerschaft über den Haufen zu werfen drohte. Die Menge war durch das lange Warten auf den Bericht, durch die drückende Hitze und durch das stundenlange zwangsweise Zuhören während des Verlesens derart gespannt, daß sie völlig außer Rand und Band geriet, als zum Schluß Edwin J. Groß, ein beigeordneter Delegat von Wisconsin und Mitglied des Resolutionsausschusses, mit einem von ihm selbst unterzeichneten Minoritätsbericht vortrat und dessen Annahme verlangte. Sein Antrag wurde mehr niedergebrüllt, als niedergestimmt, aber erst, nachdem Groß oft in höchst rücksichtsloser Weise durch nicht mißzuverstehende Zurufe unterbrochen worden war und der vorsitzende Senator Lodge gedroht hatte, sämtliche Gäste aus dem Konventssaale hinausbefördern zu lassen, falls sie sich nicht ordentlich benehmen könnten.

Der Kompromiß-Plan.

Die Völkerbundplank in der Prinzipienerklärung, die die Partei in zwei Lager zu teilen gedroht hatte, war in Form eines von Elihu Root ausgearbeiteten Kompromißplanes ausgearbeitet worden. Sie wurde dadurch erledigt, daß sie alle Punkte guthieß, die von der „jungen Garde", geführt von Johnson, Borah u. s. w., verlangt worden waren, zu gleicher Zeit aber auch den Forderungen der „alten Garde" Rechnung trug, und alle Versprechungen bezüglich einer Ratifizierung des Vertrages mit oder ohne Vorbehalte in irgendeiner Form ausschaltete. Allgemein wurde die Annahme dieser „Planke" dahin ausgelegt, daß sie einen Sieg für Senator Johnson und eine Niederlage der „Alten Garde" mit Senator Crane an der Spitze, bedeutete.

Groß' Minoritätsbericht wich im wesentlichen von dem Majoritätsbericht dadurch ab, daß er sich klipp und klar gegen irgendeinen Völkerbund in irgendeiner Form aussprach und keinerlei Phrasen enthielt. Dieser Punkt fand Beifall bei der Zuhörerschaft, aber andere Empfehlungen im Minoritätsbericht, wie Erwählung der Bundesoberrichter auf einen Termin von je zehn Jahren durch das Volk, Uebernahme der Eisenbahnen und anderer öffentlicher Nutzbarkeiten durch das Volk u. s. w., verursachten eine derartige Entrüstung, daß Groß durch Zurufe wie „Sie sind ja kein Republikaner, Sie sind Demokrat", „Halten Sie den Mund", „Weg mit dem Minoritätsbericht", „Fort mit der Rednertribüne", „Setzen Sie sich hin" etc. über die Ansichten der Zuhörerschaft nicht im Unklaren gelassen wurde.

Mexiko und Armenien.

Die „Planken", die sich mit Mexiko und Armenien beschäftigen, waren vom Platformausschuß, gerade so wie die Völkerbund-„Planke" erst während der gestrigen Beratungen eingefügt worden. Die Verurteilung der Wilson'schen Politik hinsichtlich dieser Probleme wurde durch stürmischen und anhaltenden Beifall begrüßt.

Neue Regeln.

Es war eine recht ungeduldige und offenbar unzufriedene Menge, die sich um 4 Uhr gestern nachmittag zu der Sitzung eingefunden hatte. Es ließ sich nicht leugnen, daß jedem das Warten auf den Bericht des Resolutionsausschusses langweilig wurde. Mit einem unzufriedenen Brummen wurde Senator Lodges Ankündigung aufgenommen, man müsse noch eine Stunde auf den Bericht warten. Allgemeine Zustimmung fanden jedoch die neuen Regeln, die von der New Yorker Delegation zur Annahme unterbreitet wurden, denn sie versprachen ein schleunigeres Vorgehen mit den Verhandlungen.

Es wurde nämlich vereinbart, daß ein Präsidentschaftskandidat nominiert werden solle, ehe die heutige Sitzung vorbei sei. Um dies zu ermöglichen, sollen nur zwei Delegaten Nominationsanträge unterstützen und nicht länger als fünf Minuten sprechen dürfen. Will ein Delegat irgendeines Staates dessen Ansicht über einen zur Nominierung vorgeschlagenen Kandidaten Ausdruck geben, muß er sich hiermit auf zwei Minuten beschränken.

Die Parteileitung.

Bei der Verlesung der Mitglieder der Parteileitung, wie sie von den einzelnen Staaten in ihrem respektiven Kaukus erwählt und einberichtet waren, kam es zu einem Protest, als Georgia an die Reihe kam. Henry Lincoln Johnson, der farbige Anwalt mit dem Spitznamen „$9000 Georgia Peach", war von der Mehrheit der Delegaten von Georgia zum Parteileitungsmitglied erwählt worden, aber die Minderheit protestierte vor dem Konvent und wollte Roscoe Pickett haben. Die Forderung blieb erfolglos. Johnson erhielt das Amt, und die Tatsache, daß die übrigen Staaten laut dagegen protestierten, konnte nichts daran ändern, denn der Delegation von Georgia allein steht das Recht zu, ihr Mitglied zu erwählen. Johnson ist der erste Neger, der an der Parteileitung dient. Die vollständige Liste der Namen der Mitglieder wurde bereits früher an dieser Stelle veröffentlicht.

Die Lowden-Anhänger konnten es nicht übers Herz bringen, es zu unterlassen, Bürgermeister Thompson noch eins auszuwischen, als der Name des Illinoiser Mitglieds Lawrence Y. Sherman verlesen wurde. Durch lautes, anhaltendes Beifallsrufen gaben sie ihrer Freude Ausdruck. Thompson verließ gleich darauf den Konventsaal.

„Uncle Joe".

Auf alle mögliche Weise versuchte man vor Eintreffen des Berichts die immer ungeduldiger werdende Menge im Schach zu halten. Man versuchte es mit sentimentalen Liedern, aber es fiel keinem ein, mitzusingen, sondern durch lautes Brüllen und Radauschlagen kam die allgemeine Verdrießlichkeit, die durch die immer unausstehlicher werdende Hitze erhöht wurde, zum Ausdruck. Schließlich mußte „Uncle Joe" Cannon auf allgemeines Verlangen vortreten, und dieser wählte das bei der Schwüle am nächsten liegende Thema, Löschung des Durstes mittels Wasser, machte sich gründlich über die Prohibition lustig, erhob das vor ihm stehende Glas Wasser und rief: „Meine Herren Delegaten, ich trinke auf Ihr Wohl!" — Unmittelbar neben ihm, mitten unter den Zeitungsleuten (er korrespondiert für ein Chicagoer Blatt) saß der Prohibitionsfanatiker William Jennings Bryan mit einem sauerfüßen Lächeln.

Hyman's

Riesige Werte

$25 $30 $35

Kauft jetzt—bezahlt später.

Männer, Ihr braucht Euch nicht weiter umzusehen, wenn Ihr gute Kleiderwerte zu den niedrigsten Preisen wünscht. Für Bar oder auf wöchentliche Abzahlung von $1.00.

Sie sind reinwollen und gut geschneidert. Dies ist eine Gelegenheit, die Ihr Euch zunutze machen solltet. Kommt und besucht uns.

HYMAN & CO.,

215 Nord Clark Str.,

nahe Lake Str.

Offen abends.

Richter und Polizeichef.

Verfahren wegen Gerichtsmißachtung gegen letzteren angestrengt.

Unlängst nahm Richter David im Superiorgericht Veranlassung, Polizeichef Garrity und Chef Mooney von der Geheimpolizei scharf zu tadeln, weil sie drei angeblich vorbestrafte junge Burschen eingesperrt hatten, ohne Anklagen gegen sie zu erheben. Er erklärte das für eine Gesetzesverletzung und verfügte, auf deren Ersuchen, die Freilassung der Gefangenen. Kaum waren diese aus dem Gerichtssaal heraus, als sie von neuem verhaftet wurden. Ihr Anwalt Cantwell teilte das heute dem genannten Richter mit, und die Folge ist, daß die beiden Leiter der Sicherheitswesens sich wegen Mißachtung eines Gerichtsbefehls werden verantworten müssen.

Postversand suspendiert.

Vom zweiten Hilfsgeneralpostmeister Otto Praeger traf im hiesigen Hauptpostamt die Verfügung ein, daß der Postpaketversand nach Ungarn bis auf Weiteres suspendiert sei. Diese Anordnung sei auf Ersuchen der ungarischen Regierung getroffen worden, da Oesterreich sich außerstande erklärt habe, vorerst das fragliche Postgut durch sein Gebiet zu befördern.

Das Schicksal Teschens.

Vertreter Polens und Tschecho-Slowakiens unterhandeln in Paris.

Paris, 11. Juni. Ungeachtet der Tatsache, daß, während er sich auf der Reise nach Paris befand, das polnische Kabinet zurücktrat, hat der polnische Minister des Auswärtigen Stanislaus Patek unbeschränkte Vollmachten für die Unterhandlungen mit Dr. Edward Benes, dem Bevollmächtigten Tschecho-Slowakiens, um die Frage definitiv zu erledigen, an wen Teschen fallen soll. Die erste Konferenz fand heute statt. Sollten sie außer Stande sein, eine Einigung zu erzielen, wird eine schiedsgerichtliche Erledigung der Streitfrage in Erwägung gezogen werden und König Albert der Belgier ist bereits als Schiedsrichter in Vorschlag gebracht worden.

Richard Dehmels Gänsebraten.

Richard Dehmel, der deutsche Dichter, war auch ein echter deutscher Soldat. Seine militärische Laufbahn, über die in einem Kriegstagebuch nachzulesen ist, hat ihn da und dorthin geführt; er wurde Leutnant, und da er sozusagen etwas vom Fach verstand, berief man ihn eines Tages zur Presseabteilung Oberost nach Kowno. Bald genug zog es ihn wieder fort. Vielleicht war das militärische Kommando, das dort über die „Leute vom Bau", einige tüchtige Landstürmer, die Fuchtel schwang, nicht ganz nach seinem Geschmack. Ich glaube, er schied im Herbst, als an der Memel die Blatter gelb und die Gänse pfannenreif zu werden begannen. Die zurückgebliebenen Kameraden hatten seiner nicht vergessen, und als es auf Weihnachten zu ging, packte man eine Gans in eine Kiste und schickte sie an die Elbe. Bald nach seinem Weggang ereilte also Richard Dehmel die frohe Kunde:

Von der Elbe bis zur Memel
Zog vergnügt Herr Richard Dehmel,
Von der Memel bis zur Elbe
Zog vergnügter noch derselbe,
Eine Gans vom Strand der Memel
Zieht jetzt hin zu Richard Dehmel.
Richard Dehmel an der Elbe,
Laß gut schmecken Dir dieselbe!

Wer aber nicht an die Elbe kam, — war die Gans. Hatte sie die weite russische Steppe verschlungen? Niemand gab Antwort auf die bange Frage! Spät erst trafen des vielgeprüften Dichters resignierende Verse in Kowno ein:

Schon lange drückt mich Dankespflicht;
aber die Gans, die kam noch nicht.
Ich tät: meine Pflicht von Herzen gern;
aber di eGans, die hält sich fern.
Ich möcht ihr meine Liebe beweisen;
aber die Gans die ist auf Reisen.
Ich möchte sie wirklich fressen vor Liebe;
aber die Gans hat andere Triebe.
Ich seh im Bilde mich knien vor ihr;
aber die Gans sieht ab von mir.
Ich flüstere zärtlich: Komm doch, Schatz!
aber sie rührt sich nicht vom Platz.
So knie ich denn aus Dankbarkeit nieder,
ich alter Sünder, und fühle wieder
das selige Los des jungen Manns:
er blickt voll Sehnsucht nach der Gans.

Dehmel.

Member of the Associated Press

TheAssociated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

J-O

Tötet

J-O Roach-Rat Paste tötet Ratten, Mäuse, Schwaben, Wasserkäfer.

Bug-Roach Powder tötet Schwaben, Wasserkäfer, Wanzen und gewisse andere Insekten.

Gebraucht von verschiedenen Departements der Bundesregierung. Ungleich anderen Austreibungsmitteln, sicher, beissen. Der „Standard" seit 46 Jahren. 25c in den meisten Apotheken.

John Opie Incorporated, Chemisten, Bitybille, L. I. City, New York
Etabliert 1874

Rialto Brücke, welche San Marco mit dem Rialto in Venedig verbindet.

Die echten Malz- und Hopfen-Bräus

welche gründlich gegärt und den vollständigen Lagerungsprozeß durchgemacht haben, ehe der Alkohol auf eine patentierte Methode entfernt worden ist. Die vollen gesundheitlichen und durststillenden Eigenschaften sind zurückgewonnen — der Geschmack geblieben — man hat den gleichen prickelnden, erfrischenden Genuß — wenn Euch die alten Bräus behagt haben, werdet Ihr mit dem neuen zufrieden sein.

Prima and Rialto

(hell) (dunkel)

Entalkoholisierte alte Bräus

Prima ist der helle bernsteinfarbige Trank, der er immer war — mit dem „Perlen", der das richtige Brauen bekundet, mit dem ganzen früheren Wohlgeschmack, nach dem Ihr Euch gesehnt.

Rialto ist der reiche, schwere, dunkle Trank — im Geschmack, in seiner angenehmen kühlenden Eigenschaft die gleiche Erfrischung, die Ihr als Euer Lieblingsgetränk jahrelang gewählt. Es befriedigt wie kein anderes.

Ihr könnt Prima oder Rialto fast überall beim Glas oder bei der Flasche kaufen, oder bestellt eine Kiste direkt von uns.

PRIMALT PRODUCTS COMPANY

825 Blackhawk Strasse, Chicago **Telephon Lincoln 4302**

Sowie Fabrikanten und Verschleißer von Prima Tonic und Dr. Swett's Original Root Beer.

Schwere Beschuldigung.

Glenn F. Plumb behauptet, die Verwaltungen der Bahnen seien als Opfer der Verhältnisse unehrlich.

Montreal, 11. Juni. Glenn E. Plumb, der Schöpfer des Plumb Plans für die Nationalisierung der Eisenbahnen erörterte diesen Plan heute vor der Konvention der American Federation of Labor und behauptete im Verlauf seiner Ausführungen, die gegenwärtigen Verwaltungen der Eisenbahnen seien, durchweg, als Opfer der Verhältnisse, durch welche sie fortwährend in Versuchung geführt werden, unehrlich. Er fügte hinzu, daß er, falls er unter den obwaltenden Verhältnissen in das Direktorium einer Eisenbahn kommen sollte, nicht einmal für seine eigene Ehrlichkeit garantieren könne.

Zur Begründung seiner Behauptung führte er an, daß laut den Ermittlungen der Zwischenstaatlichen Handelskommission Beamte der Pennsylvania Bahn als Aktionäre an vielen Gesellschaften beteiligt waren, die Material an die Bahn lieferten. Waren sie an den Bahnen interessiert, weil sie ein Interesse an den anderen Firmen hatten oder war es umgekehrt?" frug Plumb. „Niemand kan zwei Herren dienen. Es war niemals möglich und wird es auch nie sein, wenn es sich um ehrliche Leute handelt. Nur ein Dieb kan zwei Herren dienen und er dient keinem der beiden." Plumb fügte hinzu, um die Pennsylvania Bahn sei es jedoch nicht schlechter bestellt, als um andere Bahnsysteme.

Dem Redner wurde seitens der Konvention eine riesige Ovation bereitet und es wurde beschlossen, seine Rede zu drucken und sie an die Arbeiterschaft im ganzen Lande verteilen zu lassen.

Von Zweirad angerannt.

Unachtsamer Radler verursacht den Tod eines Mannes.

An 53. Straße und Kedzie Ave., wo er auf eine Elektrische wartete, wurde heute morgen der 45jährige Alex Michulis, Nr. 1457 Union Avenue, von einem Zweirad angerannt und so unglücklich gegen den Gossenrand geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt und auf der Fahrt nach dem Countyhospital in der Polizeiambulanz starb. Der 16jährige Radfahrer Harry Quinlan, Nr. 5808 Süd Spaulding Ave., floh nach dem Unfall, wurde aber später auf seiner Arbeitsstelle bei der Gürtelbahn in Clearing aufgestöbert und in Haft genommen.

Im Robert Burns Hospital erlag der vierjährige Alfred Fredericks den Verletzungen, welche er sich zuzog, als er in der elterlichen Wohnung, Nr. 3445 Van Buren Str., aus dem Fenster stürzte.

Von einer Rangierlokomotive wurde in dem benachbarten Chicago Heights der 60jährige Henry Stogent, Nr. 58 Ost 19. Str., überfahren und auf der Stelle getötet.

Der fünfzehn Jahre alte Edward Dyslin, 2934 Irving Park Boulevard, wurde gestern abend zu später Stunde nicht unerheblich verletzt, als er von einem Wagen der Irving Park Linie, der mit beträchtlicher Geschwindigkeit dahinfuhr, sprang oder gestoßen wurde. Fußgänger, die Zeuge des Vorfalles waren, stimmen dahin überein, daß der Knabe hinabgestoßen wurde, doch stellt der Schaffner solches mit Entschiedenheit in Abrede. Der Verletzte befindet sich im Montrose Hospital, konnte bis dahin jedoch nicht vernommen werden.

— Der Nörgler auf dem Montblanc. — „Ach, sagen Sie 'mal, warum ist denn hier oben kein Aussichtsturm?"

Abenteuer mit Räubern.

Nahmen an Lawrence und Kostner Ave. Frau E. Davis den Schmuck ab.

Frau E. Davis, 367 Ost 22. Str., wurde gestern abend von zwei Wegelagerern an einer einsamen Stelle an Lawrence und Kostner Ave. um ihre auf $2600 bewerteten Schmuckfachen beraubt. Sie berichtete auf der Irving Park Polizeiwache, sie sei, um der großen Hitze zu entgehen, in einem Straßenbahnwagen bis ans Ende der Elston Ave.-Linie gefahren, und als sie ausstieg, seien zwei verdächtige Gestalten ihr gefolgt. Bald darauf vertraten sie ihr den Weg, zogen ihr die kostbaren Diamantringe vom Finger und die Perlenkette vom Hals, um dann schleunigst zu verduften.

Paul Letzner, 122 Süd Racine Ave., ein Fuhrmann in Diensten der Ward Baking Co., hatte heute in der Frühe eine unangenehme Begegnung mit einem Räuberduett, als er an Curtis Str., zwischen Washington Blvd. und West Randolph Str., Waaren abliefern wollte. Die Räuber nahmen ihm $176, sowie seine goldene Uhr ab.

Den Fluten entrissen.

Siebzehnjähriges Mädchen versuchte seinem Leben ein Ende zu machen.

In selbstmörderischer Absicht sprang gestern abend an der 59. Str. die 17jährige Marie Hayes in den See. Sie wurde von dem zufällig des Weges kommenden W. R. Luke, Nr. 6835 S. Sangamon Str., und zwei anderen Männern rechtzeitig herausgezogen. Die Polizei schaffte das junge Mädchen, welches seine Adresse nicht angeben wollte, vorläufig nach dem Frauenhort.

Leset die „Sonntagpost"

Carranza's Tod.

Rodolfo Herrero bleibt bei seiner Behauptung, daß Carranza sich selbst entleibte.

Stadt Mexiko, 10. Juni. Obschon heute der Gerichtshof, der eine Untersuchung darüber anstellt, wie der vorn alige Präsident Venustiano Carranza zu seinem Tode kam, zehn Stunden lang in Sitzung war, wurde nichts Positives ermittelt. General Rodolfo Herrero, der Befehlshaber der revolutionären Truppen, die den Angriff auf das Lager Carranzas in Tlaxcalantongo machten, blieb, ungeachtet des Umstandes, daß er mit Begleitern Carranzas konfrontiert wurde, bei seiner Behauptung, Carranza habe, nachdem er verwundet und von seinen Begleitern im Stich gelassen worden, Selbstmord begangen.

Es konnte soweit kein Augenzeuge des Todes Carranzas gefunden werden.

Spirituosenfrage in Uruguay.

Montevideo, 10. Juni. Infolge der Agitation, die seit einiger Zeit in Uruguay mit Bezug auf die Spirituosenfrage im Gange gewesen, beschäftigt sich ein Ausschuß des Senats zusammen mit dem Minister des Innern jetzt mit zwei neuen Vorschlägen zur Bekämpfung der Trunksucht. Der eine Vorschlag zielt auf eine Beschränkung des Quantums an geistigen Getränken, das an den Einzelnen verkauft werden darf, ab, während der andere Vorschlag dahin geht, Einfuhr, Herstellung und Verkauf von destillierten Spirituosen zu verbieten mit dem Zusatz, daß nach Ablauf von vier Jahren der Spirituosenhandel vollständig unterdrückt werden soll.

Leset die „Sonntagpost".

Die Volkszählung.

Washington, 11. Juni. Das Bundeszensusamt gab heute die folgenden lung bekannt: Appleton, Wis., 19,561, Zunahme seit 1910 um 2,788 oder 16.6 Prozent; St. Johnsbury, Vt., 7,163, Zunahme um 470 oder 7 Prozent.

Ferner gab das Bundeszensusamt noch die folgenden Resultate bekannt: Passaic, N. J., 63,824, Zunahme um 9051 oder 16.5 Prozent; Monessen, Pa., 18,179, Zunahme um 6404 oder 54.4 Prozent; Passaic County, N. J., mit Einschluß von Paterson, 259,148, Zunahme um 43,246 oder 20 Prozent.

Verschwörung in Korea entdeckt.

Honolulu, 11. Juni. Die Beamten des japanischen Geheimdienstes haben, wie der hiesigen japanischen Zeitung „Nippu Jiji" aus Tokio gemeldet wird, eine Verschwörung in Korea entdeckt, die gegen den Prinzen Li von Korea und die Prinzessin Masako, die sich kürzlich vermählten, sowie gegen Baron Saito gerichtet war.

Die Verschwörer hatten Bombenattentate auf das Ministerium des Aeußern, das Ministerium des Innern und auf das Polizeihauptquartier als Protest gegen die Vermählung des Prinzen Li geplant. Unter den verhafteten, angeblichen Verschwörern befinden sich auch zwei Japaner.

Fabrikbrand.

Feuer, welches auf Selbstentzündung zurückgeführt wird, zerstörte heute zu früher Morgenstunde fast gänzlich das dreistöckige Fabrikgebäude Nr. 3208 S. Robey Straße, welches ausschließlich von der John Scanwell Seifenfabrik benutzt wird. Der angerichtete Schaden wird auf $15,000 geschätzt.

Wir geben die Werte und erhalten die Kundschaft

Offen Sonntag, 13. Juni, 9 Uhr vormittags bis um 8 Uhr nachm.

Rogers Brothers

Offen Samstag und Montag bis 10 abends

11th Birthday Celebration

Any one of these beautiful Floor Lamps

Frei!

Spezielle Einladung an Damen

Kommt hierher mit Eurem Gatten, Bruder, Geliebten oder Vater und helft ihm bei der Auswahl eines neuen Anzuges und Ihr erhaltet eine unserer ungewöhnlich feinen Floor-Lampen ,einschließlich Stand und Schirm, absolut frei, mit jedem Einkauf.

Bei der Gelegenheit der Feier unseres 11. Geburtstages veranstalten wir eine Feier, und zwar in großem Maßstabe. Keine Kosten wurden bei der Sammlung dieser Kollektion von wundervollen Floor-Lampen gescheut. Sie wurden speziell für einen ausschließlichen Laden an Michigan Avenue angefertigt, und wir erhielten sie, weil wir das nötige Bargeld besaßen, das jenem mangelte. Dieselben sind unser Geburtstagsgeschenk für unsere Kunden — eine mit jedem Anzug — daher kommt frühzeitig und trefft Auswahl, denn eine jede ist von der anderen verschieden, u. die besten werden zuerst weggehen. Jeder Lampenschirm in dieser Partie ist seidegefüttert und durchweg bei Hand gemacht.

3 Tage nur Frei

Samstag Sonntag Montag

Ihr könnt irgend eine Floor-Lampe aussuchen, welche Euch gefällt, und Ihr erhaltet eine absolut frei für nur 3 Tage, mit dem Einkauf eines Anzuges von Rogers Brothers.

Offen Sonntag

von 9 vorm. bis 3 nachm.

Um es für Jedermann möglich zu machen, sich an dieser Feier zu beteiligen, werden wir am Sonntag unseren Laden offen halten, so daß Kunden von außerhalb und Doktoren, Advokaten und andere, die die Wochentage über beschäftigt sind, hierher kommen können.

Dieses Modell ist eine Originalskizze eines uns. $35 2-Hosenanzuges

Rogers Brothers

Free Alterations

2 PANTS SUITS $21

STANDARDIZED PRICES FREE ALTERATIONS

$25 -- $27.50 -- $35 -- $40 -- $45

für Männer, junge Männer und Hochschul-Zöglinge, in jedem nur denkbaren Muster, Fasson und Farbe, welche der Mensch beschreiben kann oder das Auge zu sehen wünscht. Und bedenkt, jenes extra Paar Hosen sichert verlängerten Gebrauch, und setzt nebenbei die Kosten Eures Anzuges fast auf die Hälfte herab und erhält ihn stets nett aussehend.

Ein Paar Hosen Anzüge „Master Tailoring"

Für Männer, junge Männer und Jugendliche, Fertig zum Anziehen und besser als die sogenannten „nach Maß gemachten" Kleider.

$20—$22.50—$32.50

Offen Sonntags von 9 vorm. bis 3 nachm., und Samstag und Montag abend bis 10 Uhr.

Jeder Rogers Brothers Anzug oder Ueberzieher ist von Schneidern hergestellt, welche den höchsten Gipfel der Schneiderkunst erklommen haben. Jedes Kleidungsstück ist bei Hand gemacht aus Wollenstoffen, welche wir direkt aus den Fabriken beziehen — Euch dadurch den Profit des Zwischenhändlers ersparend, welcher von $10 bis $14 an jedem Anzug oder Ueberzieher beträgt. Beachtet, kein Zwischenhändler-Profit hier. Wir tun Alles, um Euch schnell für die nächsten 3 Tage zu bedienen. Extra Raum, extra Verkäufer, extra Kassierer, extra Checkaussteller, extra Schneider und extra Bushelmen.

Offen Sonntag, 13. Juni, von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachm.

Offen Samstag abend bis 10 Uhr — Offen Montag abend bis 10 Uhr.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr. Geld zurück, wenn Ihr nicht zufriedengestellt werdet.

Rogers Brothers

322 South State Street— Between Van Buren St. and Jackson Blvd

OVER A-HALF MILLION SATISFIED CUSTOMERS

Arbeitende Kinder.

Ihre Zahl ist in diesem Jahre größer als je zuvor.

In Chicago arbeiten in diesem Jahre mehr Kinder für Lohn, als je zuvor, wie Clyde Brown, der Vorsteher der Arbeitserlaubnisstelle des Schulrats, berichtet. Ungefähr 32,000 Kindern von 14 bis 16 Jahren ist die Erlaubnis zu arbeiten erteilt worden; es sind dies über 13,000 mehr als im vorigen Jahre. Die Ursache liegt, wie man glaubt, einesteils in den hohen Lebenskosten, die es vielen Familien schwer machen, durchzukommen, anderenteils in der guten Bezahlung, welche jugendlichen Arbeitern angeboten wird, deren Zahl nach dem Eintritt der Sommerferien sich noch um Tausende vermehren dürfte. Viele Kinder haben schon einen oder zwei Monate vor Schulschluß die Schule verlassen, um bei dem Wettlauf um Arbeitsstellen die besten zu erwischen. Ihre Zahl wird mit 1546 angegeben.

Die Arbeitserlaubnisstelle befindet sich in der Jonesschule, um aber den bei Schulschluß zu erwartenden Andrang schneller bewältigen zu können, wird man Zweigstellen in der Burrschule, 1620 Wabansia Ave.; in der Hammondschule, 2819 W. 21. Pl., und der alten Bowen-Hochschule, Houston Ave. und 93. Str., am 21. Juni einrichten.

Beherzigenswerter Rat.

Wie die Einbürgerung beschleunigt werden kann.

Wie Herr F. J. Schlotfeldt, der Vorsteher des hiesigen Einbürgerungsamtes, einem Berichterstatter der „Abendpost" mitteilte, warten im hiesigen Amtsbezirk Tausende von Deutschen und Oesterreichern, die vor dem 5. April 1915 bezw. dem 6. Dezember 1915 ihr sogenanntes erstes Papier erwirkt und damit den gesetzlichen Anforderungen genügt haben, ungeduldig aber anscheinend vergeblich auf die von ihnen beantragte Einbürgerung. Um etwanigen Mißverständnissen vorzubeugen, wünscht der ebenso liebenswürdige wie fähige Beamte es den Lesern der „Abendpost" klarzumachen, daß er an dieser „Verschleppungspolitik" keine Schuld trägt. Die mit der Prüfung der Anträge betrauten „Geheimräte" überstürzen sich eben nicht. Um aber das Verfahren zu beschleunigen, sei nur nötig, sich im Beschwerdeweg an den Bundesgeneralanwalt A. Mitchell Palmer in Washington zu wenden und dem dringenden Gesuch um schleunige Erledigung des Einbürgerungsgesuchs das Datum dieses Gesuchs, das Datum des vor Gericht gestellten Antrags und das Ausfertigungsdatum des ersten Papiers beizufügen. Der Bundesgeneralanwalt werde dann zweifellos das Uebrige veranlassen und dafür sorgen, daß das fragliche Gesuch, wenn sonst nichts gegen den Antragsteller vorliegt, schleunigst erledigt werde.

Bleibt unerbittlich.

Bundesrichter Landis wies gestern den ihm unterbreiteten Antrag auf Herabsetzung der über Stanley Klimek, den früheren Hilfssteuererheber, wegen Unterschlagung von Amtsgeldern verhängten 15jährigen Strafhaft mit der Begründung ab, daß ein Exempel statuiert werden müsse, da sonst Beamte mit Diebesgelüsten bei erster Gelegenheit die Kuppel des Bundesgebäudes stehlen würden.

Aus Vereinskreisen.

Der Schuhplattlerverein D'Wildschützen veranstaltet am Samstag, dem 26. Juni, im Ashland Grove an Ashland Ave. und Addison Str. ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Bockstechen und sonstigen Volksbelustigungen. Auch hat der rührige Festausschuß, der weder Mühe noch Kosten scheut, um seinen Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten, die erstklassige Tyroler Zitherspieler, und Jodlertruppe zur Mitwirkung gewonnen und für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Die Musik liefert die rühmlichst bekannte Vereinskapelle.

Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten sind im Vorverkauf beim Tyroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., im Ashland Grove und bei allen Mitgliedern für 30c zu haben. An der Kasse kosten sie 50c.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Mittwoch, dem 30. Juni, im Eureka Grove am Irving Park Boulevard ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und Gesellschaftsspielen. Zu dieser Festlichkeit sind seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharina Lamack stehende Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr vormittags.

Die Zustände in Rußland.

Was Delegat der englischen Arbeiterschaft zu berichten hat.

London, 11. Juni. Die Hälfte der Bevölkerung Rußlands leidet Hunger, obschon jedermann ein gewisses Quantum Lebensmittel erhält. So erklärte Benjamin Turner, ein Mitglied der englischen Arbeiterdelegation, die in Rußland geweilt hat.

„In Rußland herrscht außer dem Hunger kein Terror und der Hunger ist in den Städten der wirkliche Terror", sagte Turner, der gestern aus Rußland zurückgekehrt ist.

Seinen Angaben zufolge machten die Bolschewisten absolut kein Hehl aus ihren Entbehrungen. „In physischer und materieller Hinsicht", sagt Turner, „ist die Lage des Landes so traurig, daß gar nicht versucht wird, ein Hehl daraus zu machen. Rußland hatte schwere Kämpfe mit Seuchen zu bestehen. Die Typhusfälle zählten nach Millionen und dazu kamen noch viele tausende von Blattern- und Malariafällen, zu deren Bekämpfung keine Arzneien vorhanden waren.

Die Regierung wird, wie Turner versicherte, von der großen Masse der Bevölkerung Moskaus und St. Petersburgs unterstützt, während die Landbevölkerung, obschon sie nicht opponiert, doch mit den Grundsätzen des Kommunismus nicht völlig einverstanden ist.

Die Krawalle in Irland.

London, 11. Juni. Laut hier eingetroffenen Nachrichten sind die Polizeikasernen in Ballnimuck und Carrigodrohid während der Nacht von Sinn Feinern erstürmt und niedergebrannt worden. Der Angriff erfolgte, als die Polizei sich weigerte, einen Lokomotivführer und andere Bedienstete eines Zuges freizulassen, die festgenommen worden waren, weil sie sich geweigert hatten, den Zug zu bedienen, da er Truppen an Bord hatte.

Dublin, 11. Juni. Die Exekutiven der irischen Arbeiterpartei und des Gewerkschaftskongresses haben ein Manifest erlassen, in welchem den Eisenbahnern und Werftarbeitern in Dublin die vollste Unterstützung mit Bezug auf ihre Weigerung, Munition zu befördern, zugesagt wird. In dem Manifest heißt es:

„Die gesamten Truppenmassen des Reichs werden nicht im Stande sein, uns zu zwingen, zu Verrätern an unserem Lande zu werden. Wir werden vor den Folgen dieser Stellungnahme nicht zurückschrecken, gleichviel was kommen mag."

Präsident Wilson dürfte Sommer in Washington verbringen.

Washington, 11. Juni. Vom Weißen Hause aus wurden heute die Gerüchte für völlig unbegründet erklärt, denen zufolge Präsident Wilson schließlich doch beschlossen haben sollte, den Sommer in Woods Hole, Mass., zuzubringen, und es wurde angedeutet, der Präsident würde aller Wahrscheinlichkeit nach während der Sommermonate die Bundeshauptstadt nicht verlassen.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Cookies

Schokolade überzogene Marshmallow Fingers, Schokolade Elkhorns und sortierte Marshmallow Cookies, frisch gebacken, nur 2 Pfund an jeden Kunden; keine abgeliefert, das Pfund zu

29c

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Tomatoes und Lasses Tayters

Regierungs-Ueberschuß Nr. 2 Größe, nur 6 Büchsen an jeden Kunden; in unserer Cash and Carry Grocery — die

Kanne zu nur **8c**

Männer-Kleider zu einem bemerkenswerten Preis — Im Basement

Eine sensationelle Offerte von Männer-Anzügen zu einem Drittel unter deren regulären Werte — eingeschlossen sind Anzüge für Männer und junge Männer und Jünglinge — in den neuesten Fassons gemacht, aus Cassimeres, Kammgarnen und Cheviots, Mischungen und Streifen und zahlreiche aus reinwollenen Stoffen — die meisten dieser Anzüge sind sorgfältig bei Hand geschneidert; Größen für Jünglinge 31 bis 36; für Männer und junge Männer Größen 35 bis 40; Anzüge, für welche Ihr bis zu $27.00 zu bezahlen erwarten würdet — speziell die Auswahl für morgen offeriert zu nur **$17.75**

Anzüge für Männer, aus Kool Kloth und Palm Beach Cloth gemacht — dieselben haben Patch-Taschen und French Facings — viele haben Gürtel rund herum — in hellen und mittleren Schattierungen; Größen 33 bis 37, gewöhnlich $12.50; Samstag zu .. **$8.47**

Khaki-Hosen für Männer — Standard-Schwere; Cuff Bottoms und Gürtel Loops, gut gemacht, Größen 28 bis 42 Taillemaß —Andere fordern $3.50 dafür — morgen zu nur **$2.47**

Oliver Twist-Anzüge für Knaben — aus vorzüglicher Qualität Galatea Cloth gemacht; gestreifte Jackets und einfach farbige Hosen, Größ. 2 bis 8 Jahre, $2.00 Werte; speziell zu **$1.57**

Khaki-Anzüge für Knaben, mit vier Patch-Taschen und Gürtel rund herum — alle Nähte doppelt gesteppt — Größen 7 bis 17 Jahre, gewöhnlich $6.50 — ein Bargain zu **$4.97**

Männer Artikel

39c Tubular waschbare Four-in-Hand Halsbinden für Männer — hübsch gestreifte Muster — speziell Eure Auswahl für Samstag zu nur **21c**

Leder-Gürtel für Männer und Knaben — Tubular, Strap und gefüttert — „Seconds" der 75c und 50c Sorten — in allen Größen — wirklich sehr spezielle Werte, zu **19c**

Neue Blusen

Ein hübsches Sortiment von neuen Sommer-Blusen für Damen, aus prachtvollen Voiles, Lawns und Organdy, viele sind effektvoll bestickt, geschneidert und mit Spitzen besetzt — kurze oder lange Aermel ;in weiß und farbig — Größen 36 bis zu 44 — reguläre $2.50 Werte — speziell zu **$1.93**

Eure Hüte

Hübsche Hüte für Damen und Misses, in den populären Stroh und Georgette Kombinationen, in hellen u. dunklen Farben; viele haben breite Krempen, entweder herabgebogen od. aufgerollt an der Seite; hübsch finished mit Blumen, Band und Novelty Ornamenten — überall $5.00, sehr speziell zu **$2.43**

Sommer Unterzeug

Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer, gut $1.25 wert, morgen zu nur **87c**

Gerippte baumwollene Union Suits für Kinder — in Knielänge und in allen Größen vorhanden — gewöhnlich für 75c verkauft — sehr speziell für morgen zu nur **57c**

Männer-Hüte

West-Indie Panama Hüte für Männer — in zwei Fassons — die Alpine und Drop-Krone — reguläre $3.00 Werte — speziell für nur **$1.98**

Mützen aus reinwollenem Flanell — in netten Plaids, meistens in hellen Farben; die Werte rangieren bis zu $1.50 — morgen zu **89c**

Solche hübsche Voile Kleider

Eine bemerkenswerte Offerte von Junior- und Backfisch-Waschkleidern — drei der zahlreichen Fassons sind hier abgebildet — hübsch gemacht aus feiner Qualität Gingham, Sheer Voiles und weißen Organdies, in einer großen Auswahl von Fassons; kurze und lange Aermel, einfache und bedruckte Tunic; die Organdie-Kleider sind prächtig mit Spitzenkante und Einsatz besetzt, andere aus gebrochenem Plaid-Gingham, mit einfach farbigem Chambray; viele mit Kragen aus weißem Organdie; in allen den wünschenswertesten neuen Farben; Größen 13 bis 19 und 12½ bis 16 Jahre — Ihr findet diese Kleider im Retail überall bis zu $7.95 zum Verkauf — in zwei speziellen Gruppen — dieselben sind bemerkenswerte Werte — speziell zu

$5.93

—und—

$3.93

Niedriges Schuhzeug: Radikale Ersparnisse

Hier ist eine Offerte von niedrigem Schuhzeug für Damen, wodurch Ersparnisse der ungewöhnlichsten Art geboten werden; alles in einer großartigen Partie, von welcher man auswählen kann;

Einbegriffen sind hochfeine Pumps und Oxfords aus lohfarbigem Kid, Patent Colt, Vici und Dull Kid:

mit hohen und niedrigen Absätzen, Goodyear Welt handgewendeten und biegsamen Sohlen; alle Größen und Breiten; $5.00 bis $7.00 Werte; zu **$3.87**

Weiße Canvas Ankle Strap und Mary Jane Pumps für Kinder, mit handgewendeten Lederfohlen und Spring-Absätzen; diese Pumps sind in Größen von 3 bis 8 vorhanden und sind gut $1.50 wert; am Samstag zu **97c**

Reubraunschweig stimmt über Prohibition ab.

Montreal, 11. Juni. Die Provinz Neubraunschweig wird am 10. Juli, laut einer hier eingetroffenen Meldung, über die Frage der Einführung der Prohibition abstimmen. Den Stimmgebern werden zwei Fragen zur Entscheidung vorliegen, nämlich die Einführung vollständiger Prohibition, sowie die Zulassung des Verkaufs von Bier und leichten Weinen.

„Leviathan" soll verkauft werden.

Washington, 11. Juni. Die Schiffsbehörde will den Ozeandampfer „Leviathan", das größte Schiff der amerikanischen Handelsmarine, verkaufen und hat für den 30. Juni Angebote eingefordert. Der Dampfer, der ursprünglich deutsches Eigentum war, wurde im Jahre 1914 in Hamburg erbaut und hat eine Wasserverdrängung von 54,282 Tonnen.

England steht nicht hinter General Wrangel.

London, 11. Juni. Premierminister Lloyd George versicherte heute im Unterhause, die englische Regierung sei nicht für die jüngste Offensive des Generals Wrangel in der Krim verantwortlich und Wrangel würde auch nicht von England mit Kriegsmaterial unterstützt.

Von der Hitze gefällt.

Oscar L. Mabie sank tot zu Boden. — Frau geistesgestört geworden.

Das heiße Wetter, unter welchem die Chicagoer Bevölkerung zurzeit leidet, hatte eine ganze Reihe von Hitzschlägen, darunter auch einem mit tötlichem Ausgang, zur Folge.

In seinem Bureau in der Anlage der Illinois Malleable Iron Company, Paulina und Wolfram Str., wurde der im Alter von 66 Jahren stehende Betriebsleiter der Firma, Oscar L. Mabie, von der Hitze übermannt. Er starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Der 36jährige Zimmermann A.P. Shelbourne, Nr. 6346 Parnell Ave., wurde an Irving Park Boulevard nahe Crawford Ave. während der Arbeit übermannt und mußte nach Hause geschafft werden.

Nach dem St. Antonius Hospital wurde der 40jährige John Jenkins überführt, der in der Anlage der National Malleable Iron Company, Nr. 2610 W. 25. Str., erkrankte.

Auf dem Wege von California nach New York begriffen, wurde gestern die 65-jährige Frau Lora Flag infolge der Hitze geistesgestört. Sie mußte die Fahrt unterbrechen und fand vorläufig Aufnahme im städtischen Beobachtungshospital.

SAVE ON THE PRICE
BUY ON CREDIT
DIRECT FROM THE MANUFACTURER

Unsere niedrigen Fabrikpreise und leichten Zahlungen geben Euch eine Gelegenheit, Euch besser zu kleiden. Warum macht Ihr Euch die Gelegenheit nicht zunutze?

Preise wie folgt:
Männeranzüge, $27.50 und aufw.
Damen Suits, $25.00 und aufw.
Kleider, $12.50 und aufw.

Macht nur eine kleine Anzahlung, Rest in kleinen wöchentl. Zahlungen
Offen abends — Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag, bis um 9 Uhr.

Western Premium Co.
1246 S. Halsted Str.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1903.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8, Sonntags 9—12.

Liebesgaben-Versand

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Böhmen, usw.

von hier wie ab unserem Hamburger Lager, dem unser Herr H. Griem persönlich vorsteht.

Bringt Eure neuen oder alten Sachen. Wir haben ein neues, erprobtes System der Beförderung, das größte Sicherheit und Schnelligkeit bedeutet.

Mit versicherter Expreß als Teil-Fracht nach Hamburg und von dort mit versicherter Packpost (bis zu 40 Pfd.) zum Bestimmungsorte. Anerkennungsschreiben für Versandpakete, diesen Weg in 6 Wochen befördert, liegen zur Einsicht offen.

Fettwaren in eigens für uns hergestellte Export-Blechpackung jetzt auch in Hamburg vorrätig. — Desgleichen alle sonstigen Waren in prima Qualität. — Sprecht vor oder schreibt.

GRIEM & MEYER-EIGEN

160 N. LA SALLE STR.
Chicago, Ill. Main 1295.
Auch Sonntags von 10—1 geöffnet.
dimitrson

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Meine Flucht aus Sowjet-Rußland.

Von Edgar Meiching (a. St. Reval i. Estland).

„Ist es denn wirklich so schwer, aus Rußland zu entkommen, daß Sie sich erst im allerletzten Augenblick zur Flucht entschließen konnten?" — Auf diese mehr als einmal an mich gerichtete Frage kann ich bloß antworten: ebenso unglaublich, wie auch eine ganz objektive Schilderung der heutigen russischen Zustände einem westeuropäischen Ohre klingen muß, ebenso unwahrscheinlich sind die Schwierigkeiten, die sich der Befreiung aus dem Lande des Bolschewismus entgegenstellen.

Die durch Mangel an Rohmaterial, Lokomotiven und Brennholz aufs äußerste erschwerten Verkehrsverhältnisse nötigen die Sowjetregierung, überhaupt nur Militärs und Beamte, die in dringendsten Dienstangelegenheiten reisen, mit der Bahn zu befördern. Und selbst diese mit ausschließlich von den höchsten Instanzen ausgestellten Beglaubigungs- und Passierscheinen ausgerüsteten privilegierten Reisenden müssen oft tage-, ja wochenlang auf Beförderung warten. Es ist verständlich, daß unter solchen Bedingungen bloß die allerwenigsten Privatleute, die um jeden Preis, und sei es bloß das nackte Leben retten wollen, dazu kommen, die abgesperrten Zentren zu verlassen; denn dieses „um jeden Preis" hieß bei meiner Abreise aus Petersburg, für einen echten oder unechten, jedenfalls brauchbaren Passierschein ein Kapital von 20—50,000 Rubeln aufbringen können. Das war aber selbst dem an fünf- und mehrstellige Zahlen gewöhnten Petersburger ein etwas entmutigender Posten.

Im Besitze von Reisedokumenten, die einem gestatten, bis zu einer der Fronten vorzudringen, um die Grenze überschreiten zu können, muß man sich dann erst seinen Platz im Zuge erkämpfen. Das ist durchaus nicht so einfach, wie es klingt, und erfordert oft mehrere Tage. Ist es dann gelungen, mit seinem Rucksack — mehr Gepäck mitzunehmen, ist so gut wie ausgeschlossen — in irgend einen Waggon hineingepfercht zu werden, so beginnt eine Prüfungszeit, die einen Gesundheits- und Kraftzustand voraussetzt, den nur wenige in den halbverhungerten, der Energie beraubten Zentren aufzubringen vermögen. Die Zahl der Personenwagen hat sich bereits auf ein Minimum vermindert, das ihre Benutzung ausschließlich den „privilegierten Proletariern" vorbehält, aber selbst die heizbaren „Teplushki" (etwa „Wärmehäuschen"), Güterwagen mit einem eisernen Ofchen, waren bereits für den Transport der Verwundeten reserviert, so daß für den gewöhnlichen Sterblichen überhaupt nur der ungeheizte Güterwagen, die famose „Maximka", in Betracht kommt, in die nicht selten über hundertzwanzig Personen hineingepfercht werden, was die Möglichkeit sich zu setzen ausschließen würde, selbst wenn sie von der Bahnverwaltung vorgesehen wäre. Und ist auch schließlich diese Folterqual überstanden, der Reisende an seinem Bestimmungsorte, irgend einem Punkte an der Front, angelangt, so gilt es den festgeschlossenen Kordon der Grenzwache zu durchbrechen, der hüben wie drüben schon zur Bekämpfung des Schmuggels äußerst straff gespannt wird. Die an Rotrußland grenzenden, mit Lebensmitteln versehenen Länder suchen deren Ausführung zu verhindern, während die Räteregierung des verhungernden Rußland darauf ausgeht, die eingeschmuggelten Lebensmittel dem Kontrabandisten zu eigener Verwendung zu entreißen. Die Wichtigkeit dieses Kampfes um Existenzmittel ist auch dem stumpfsten Grenzsoldaten einleuchtend, so daß es schon ganz besonderer Bestechungsmittel bedarf, um seine Wachsamkeit einzuschläfern. Aber diese strenge Bewachung der Grenzen von ihren beiden Seiten wird noch aus politischen Gründen verschärft: von kommunistischer Seite will man keinen „Weißen" entrinnen lassen und fürchtet sich vor allem, Augenzeugen der kommunistischen Wirtschaft hinauszulassen, die in Westeuropa unerwünschte Darstellungen des Sowjetregimes verbreiten könnten. Auf der anderen Seite befürchtet man das Gegenteil: das Eindringen des Kommunismus.

Das Fiasko, das General Judenitsch mit seinem verbrecherisch leichtsinnigen Zuge zur Befreiung Petersburgs von der kommunistischen Gewaltherrschaft erlitt, hatte vor allem zur Folge, daß die Gewalthaber von Sowjet-Rußland, nachdem sie sich vom Schreck erholt hatten, an die endgiltige Säuberung der „Kommune" von allen anders denkenden oder kritikfähigen Elementen gingen. Mit der „Bourgeoisie" im eigentlichen Sinne hatten sie bereits früher aufgeräumt, es blieb ihnen noch übrig, durch Verhaftung und Füsilierung den Offizieren definitiv klar zu machen, daß es nur eine „siegreiche" Rote Armee in Rußland gäbe, der ein Widerstand der „Weißgardisten" ungefährlich sei. Darauf schenkten sie ihre ungeteilte Aufmerksamkeit der unglückseligen russischen Intelligenz, die zwar bereits sehr mürbe geworden war, deren Anpassungsfähigkeit aber doch noch nicht den gewünschten Grad erreich hatte. So wurden also noch am Vorabend der Aufhebung der Todesstrafe 162 ihrer Vertreter, ohne irgend einen berechtigten Grund dafür gegeben zu haben, füsiliert. Andererseits stiegen die Lebensmittelpreise in St. Petersburg so schnell, daß der Unterhalt, der für eine Person bei minimalen Ansprüchen im Dezember 1919 noch 30,000 Rubel monatlich betrug, im Januar bereits 3500 bis 2000 Rubel täglich ausmachte, wobei das Leben unter anderem auch durch Einstellung der Wasserleitungen infolge Mangels an Heizmaterial immer mehr zu einer differenzierten Qual wurde. Dabei darf man nicht vergessen, daß zu Unterernährung, Entkräftung, Verlast der Energie und allen Entbehrungen noch die seelische Depression kommt, eine Konsequenz der Willkürherrschaft, die auch den harmlosesten Bürger ununterbrochen mit drohenden Haussuchungen, Verhaftungen und Füsilierungen bedroht, und gerade dieser seelische Alp, der auf allen Denkfähigen lastet, zermürbt schließlich auch den verhältnismäßig gut genährten Organismus einer robusten Natur.

Unter solchen Bedingungen hatte ich zwischen dem langsamen, aber sicheren Tod in Petersburg, der einst so geliebten und jetzt so heiß gehaßten Stadt, und der ein schnelles Ende bereitenden Kugel eines Grenzsoldaten zu wählen, und ich wählte die weniger qualvolle Todesart, die doch immerhin bei einigem Glück unvermeidlich schien. So viel Energie hatte mir die kommunistische Gewaltherrschaft, deren grausig rapider „Justiz" ich mich mehr als einmal nur mit Mühe und Not entzogen hatte, noch gelassen, um mein Leben möglichst teuer zu verkaufen, d. h. meine Flucht langer Hand vorzubereiten, um ihr möglichst den Erfolg zu sichern. Das wurde mir schwer genug, da ich nur über ganz ungenügende Geldmittel verfügte, denn alles, was sich ein Journalist im Laufe einer fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit „ersparen" kann, d. h. ein paar Tausend heißgeliebter Bücher, einige gute Bilder, mit monatelanger Entbehrung erworben, von denen die Trennung besonders schwer fällt, waren schon längst mit den übrigen „Pretiosen", die man so ererbt oder geschenkt bekommen hat, „aufgegessen", es blieb nur noch das Mobiliar, das man so nach und nach beim Antiquar erstanden hatte, aber das durfte nicht veräußert werden, denn es war nationalisiert worden, stellte Eigentum des herrschenden „Proletariats" dar, das jeden individuellen Besitz aus — Rußland geschafft hat, seinen eigenen natürlich ausgenommen.

Nachdem ich mich persönlich von der Unmöglichkeit, über die finnische Grenze zu entfliehen, die mir die nächstliegende und auch sonst die bequemste war, in den Schützengräben der Roten Armee überzeugt hatte, wobei die roten Soldaten uneigennützig mir jeglichen Beistand zu erweisen bereit waren, mich aber vor der Gefahr überzeugten, welche von finnischer Seite drohte, von wo mit Platzpatronen jeder Ueberläufer niedergeknallt wird, entschloß ich mich für die Westfront — die entfernte Südfront kam aus materiellen Erwägungen gar nicht in Betracht — und betrieb meine Anstellung als Sowjetbeamter in einem Oertchen am Peipussee, von wo auch man bald nach Judenitschs Rückzug ohne besondere Schwierigkeiten über das Eis nach Gotland hinüber konnte.

Zur Zeit, da ich in G., meinem Bestimmungsort, eintraf, war der See infolge anhaltenden Tauwetters aufgegangen, und ich mußte meine Flucht verschieben. Unterdessen aber hatte die Sowjetregierung die Küstenwache verschärfen lassen, die lettischen Prätorianer der Rätegewalt machten auf eigene Faust bis über die Mitte des Sees „Fouragierzüge", indem sie die estnischen wie die russischen Lebensmittel schonungslos zu eigenen Gunsten ausplünderten, die Ueberläufer aus der Nordwestarmee, die ausgehungert über das Eis in die Heimat zurückzukehren genötigt waren, das alles machte bereits das Entkommen über das Eiis zu einem wirklichen Wagestück, denn in die Hände der lettischen Eskorte zu fallen war natürlich ebenso wenig verlockend, als von Ueberläufern ausgeraubt und im besten Falle dem Tode durch Erfrieren preisgegeben zu werden.

Da ich unterdessen, um meinen Fluchtversuch nicht von Hause aus vergeblich werden zu lassen, meine legale Existenz mit der illegalen hatte vertauschen müssen, so blieb mir nur die Flucht unter sehr wenig günstigen Bedingungen zu wagen. Beim Oertchen G. schien sie zu riskant, und ich begab mich auf Empfehlung Einheimischer in eine 35 Kilometer weiter gelegene Mühle, von wo aus man sicher fortkommen sollte. Nun hatte ich das ausgesuchte Pech, daß gerade ein wilder Sturmwind bei 25 Grad Reaumur angebrochen war, der die Mühle Tag und Nacht klappern ließ. Das bedeutete aber, daß in ihr ununterbrochen Mahlgäste aus und ein gingen, die sich die Anwesenheit des trotz der Verkleidung schon amKneifer als „Intelligent" kenntlichen Städters auf die einzig wahrscheinliche Weise des geplanten Fluchtversuchs erklärten und im nächsten Dorfe besprachen, was zur Folge hatte, daß eine Patrouille der Grenzwache mich mit ihrem Besuch beehrte, um mich als fluchtverdächtig zu verhaften. Mit genauer Mühe und Not gelang es mir, mich von diesen Herrschaften loszureden, wobei freilich mein auch ohnehin dezimierter Zigarettenvorrat daran glauben mußte. Es war klar, daß ich jetzt sofort die Mühle verlassen mußte, das war aber nur möglich, indem ich gleich über den See ging, denn eine neue Stelle aufsuchen, hieß ein Pferd finden, und das war im gegebenen Moment ausgeschlossen. Auch über den See führen wollte mich beim tobenden Sturm, der jede Spur von Weg verwischte, keine Menschenseele. Allenfalls erklärte sich ein Soldat, an den ich gewiesen worden war, bereit, mich bis zur Mitte des Sees bringen zu wollen, von wo aus ich das estnische Ufer zu Fuß erreichen sollte. Er verlangte dafür die Kleinigkeit von 17,000 Tumarubeln (von der Regierung Kerenskij emittierte 250- und 1000-Rubelscheine mit dem Bilde der Reichsduma, die wie das „Zarengeld" bedeutend höheren Kurs haben als das Sowjetgeld), die im Kurse 85,000 Sowjetrubeln gleichkommen. Für mich hieß das ohne einen Pfennig in Estland, wohin ich fliehen wollte, ankommen, aber mir blieb keine Wahl, ich erklärte mich einverstanden und bezahlte 1000 Rubel Handgeld. In meine Mühle zurückgekehrt, erfahre ich ein paar Stunden später, daß ich in eine Falle geraten, der „Soldat" war Lokalchef der Grenzwache und hatte bereits Befehl gegeben, mich auf dem See abfangen und ausplündern zu lassen, worauf er mich noch zu verhaften und als Beweis für seine energische Tätigkeit in die Kommandantur abzuliefern gedachte, wo ich gut bekannt und der sofortigen Füsilierung sicher war.

Was jetzt? Die Lage war kritischer denn je. Ich trennte mich also kurz entschlossen vom letzten Rest meines dürftigen Gepäcks und machte mich im unwattierten Herbstmantel, den erleichterten Sack auf dem Rücken, auf den Landweg zurück nach G., wo ich dann weitere Versuche machen wollte, bevor mich mein „Soldat", der übrigens der lettischen Sowjettruppe angehörte, telephonisch denunziert haben konnte. Bei meinem Aufbruch aus der Mühle hatte ich das Glück, einen estnischen Bauernburschen zu treffen, der denselben Weg hatte, und mich für 3000 Dumarubel (für vier Wegestunden!) auf wenig befahrenen und unbewachten Landwegen nach G. zurückbrachte. Da ich mich in G. öffentlich nicht mehr zeigen durfte, so war es recht schwierig, eine neue Fluchtmöglichkeit auszukundschaften, und ich wäre, aller Wahrscheinlichkeit nach, nicht rechtzeitig fortgekommen, wenn sich eine estnische Frau nicht meiner angenommen hätte, die von solchem Haß gegen alles Kommunistische erfüllt war, daß sie ganz uneigennützig ihre eigene Freiheit wagte, nur um den gehaßten Kommunisten ein Opfer zu entreißen.

Durch ihre Vermittelung gelangte ich, wieder unter großer Gefahr, in ein nahegelegenes Fischerdorf, fand auch den Fischer, an den sie mich empfohlen hatte, und dieser erklärte sich auch gleich bereit, mich — ich fragte gar nicht mehr nach dem Preise — in der Nacht bis zur Mitte des Sees zu bringen und dafür zu sorgen, daß estnische Fischer mich an ihr Ufer weiterbrächten. Die Fischerfamilie bereitete mir ein frugales Mahl und der Fischer ging aus, um die bevorstehende Fahrt vorzubereiten. Unerwartet früh kommt er mit der Schreckensmeldung zurück, daß eben die „Tsche Ka" (russische Abkürzung für Außerordentliche Kommission zum Kampf gegen Konterrevolution und Spekulation) im Dorfe eingetroffen sei, also Haussuchungen bei allen Hütten bevorständen, die Wachtposten der Grenzer verschärft werden würden, und an ein Verlassen des Dorfes nicht gedacht werden könne. Auf alle Fälle wurde der Kienspan (eine andere Beleuchtung gibt es im Dorfe nicht mehr!) verlöscht und wir legten uns nieder in Erwartung der Dinge, die kommen sollten. Meine gesamte Barschaft bestand in Dumarubeln, was an und für sich verboten ist, aber außerdem betrug sie noch über 10,000 Rubel, das für einen Menschen zulässige Maximum an Geldbesitz; so mußte sie bei einer Haussuchung meine Absicht endgiltig verraten. Ich versteckte sie, so gut es im Finstern möglich war, unter dem Strohdache der Hütte und — gab die Hoffnung auf das Glücken meiner Flucht einfach auf. Einschlafen aber konnte ich doch nicht, so ruhig meine Nerven auch waren, dafür hatte ich zu viel zu denken. Plötzlich wird, freilich für einen Agenten der „Tsche Ka", dem kommunistischen „Fehmgericht", zu zaghaft, an die Scheibe geklopft. Mein Wirt, der wie ich, schlaflos dagelegen hatte, springt auf, öffnet die Tür. Ich höre Stimmen flüstern, die Tür zum Stall wird geöffnet, ein schwerer Packen wird irgendwohin abgeladen, dann kommt der Wirt mit einem anderen Manne in die dunkle Stube zurück, im Finstern wird der Samowar aufgestellt, dann beginnen die beiden sich flüsternd zu unterhalten und ich verstehe, daß der Angekommene ein Schmuggler ist, der seine Ware eben erst über den See gebracht hat. Als der Wirt ihm von mir und meinen Absichten erzählt, sagt er laut: „Ach was, hab' schon gewagtere Dinge unternommen. Wenn er Lust hat. Ich bringe ihn selber hinüber, wenn Du's nicht tust. Aber halte mit Das Wetter ist selten günstig. Nachdem die Kälte so lange die Leute vom See fern gehalten hat, werden heute viele aus Estland auf dem See sein. Es steht ein gutes Geschäft bevor. Entschließe Dich schnell, denn wir müssen gleich aufbrechen!" Diese Worte elektrisierten meine lethargischen Sinne. Im nächsten Augenblick war ich auf den Beinen und reisefertig, ohne auch nur einen Augenblick an die bevorstehende Gefahr zu denken. Eine Viertelstunde später saß ich im Schlitten meines Wirtes, die Zügel in der Hand. Er selbst war auf alle Fälle vorausgegangen, um Ausschau zu halten und uns vielleich noch zu warnen. Der energische Schmuggler, der ohne auch nur an Schlaf zu denken, sofort wieder auf neue Abenteuer auszog, gibt seinem Pferd einen Schlag, es zieht an, meins folgt und pfeilschnell geht es vorwärts, der Freiheit oder dem Tod entgegen.

Unglücklicherweise müssen wir das ganze Dorf passieren. Eine Viertelstunde voll „starker Sensationen". Dann sind wir draußen auf dem Eise, das blank im klaren Mondschein, wie uferlos, vor uns liegt. Jetzt kommt die eigentliche Gefahr, denn hier macht die Patrouille ihre Runde. Ich sehe, wie der vor mir fahrende Schmuggler seitwärts ausspäht. Trotz meiner Kurzsichtigkeit bemerke ich einige winzig kleine menschliche Gestalten, die sich von uns fort bewegen: die Patrouille. Aber wenn sie uns auch bemerkt, die Flintenkugel trifft nicht so leicht einen rasend über das glatte Eis dahinjagenden Schlitten. Ein paar Minuten weiter stoßen wir auf unseren vorausgegangenen Wirt: „Habt Ihr die Teufel bemerkt?" brummt er. „Die können sich jetzt den Mund wischen. Jetzt gibt's schon keine Gefahr mehr. So weit gehen sie nicht hinaus auf den See." Wie gern halte ich ihm meine vorletzte Zigarette hin. Gerettet! Was auch bevorsteht, so schlimm ist's nicht, wie dieses unglückselige Land des Kommunismus.

Jetzt folgt eine wunderbar schöne Fahrt mit „arktischen" Stimmungen in nervenstärkender Winterluft. Dann stoßen wir auch wirklich auf estnische Schmuggler, die das gute Wetter in großer Anzahl herausgelockt hat, und die zu ihren Kollegen vom russischen Ufer in lebhafte „Handelsbeziehungen" treten. Noch gibt es mancherlei ernste Schwierigkeiten zu überwinden und mehr als eine bange Stunde geht dahin, bis sich schließlich einer der estnischen Schmuggler bereit erklärt, zu wagen, uns ans andere Ufer zu bringen, denn die estnische Grenzwache, die von einer Art Landeswehr von der Bevölkerung selbst getragen wird, versteht noch weniger Spaß als die russische. Und auf dem festen Lande drohen auch noch Quarantäne, Untersuchungshaft und andere unerquickliche Dinge. Es gilt also so weit zu kommen, wo Freunde sich für mich verbürgen können und man ohne weitere Plackerei für lause- und kommunismusfrei erklärt werden kann.

Das alles gelingt. Nach einem herrlichen Wintertage auf dem Eise des Sees, der sich freilich etwas lang anläßt, kann man dann mit antretender Dunkelheit die Fahrt ans Ufer wagen. Die Nacht, seit Jahren die erste Nacht, wo man ruhig einschlafen darf, ohne befürchten zu müssen, von Agenten der „Tsche Ka" mit vorgehaltenem Revolver geweckt zu werden, verbringe ich bei meinem Führer, der mich auf abseits liegenden Feldwegen, die von Patrouillen selten durchstreift werden, am nächsten Tage nach Dorpat bringt. In der alten deutschen Musenstadt hätte ich gern ein wenig in Erinnerungen und — Kuchen geschwelgt, aber meine Freunde konnte ich nur in Reval zu treffen hoffen, und bevor ich mich in Estland legitimiert hatte, drohten mir immer noch allerhand Unannehmlichkeiten, deshalb ging es mit dem nächsten Zuge gleich weiter nach Reval, der bezaubernd schönen mittelalterlichen Hauptstadt der neuen Republik. Glücklicherweise fand auch keine Paßrevision, die letzte der mir drohenden Gefahren, statt, die sonst regelmäßig in den Zügen vorgenommen wird als Schutzmaßregel gegen Typhus- und Kommunismuskranke, mit denen Rotrußland seine friedlichen Nachbarn bedroht.

Dann Wiederfinden, Wiedersehen. Ein Besuch im Generalstab. Protokolle. Garantien für die Reinheit von Kommunismus. Wieder ein Paß, d. h. wieder ein legales Dasein in einem Rechtsstaat. Denn: ohne den Schutz des Rechtes, ohne die unerschütterliche Zuversicht zu seinem Rechte gelangen zu können, wird das menschliche Leben zur Folter.

Liebesgaben

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia

und allen anderen europäischen Ländern in kürzester Zeit unter vollster **Garantie** abgeliefert.

Bringt Eure alten oder neuen Kleider und Nahrungsmittel nach unserer Office; wir verpacken sie für Euch. Keine Kosten für Verpackung oder Kiste.

Wir haben auch ein großes Sortiment von **Lebensmitteln** auf Lager für die Bequemlichkeit unserer Kunden, die extra für Export verpackt sind, und die wir zu **Wholesale**-Preisen verkaufen.

Unsere Raten sind die billigsten.

Wir holen Ihre Pakete ab.

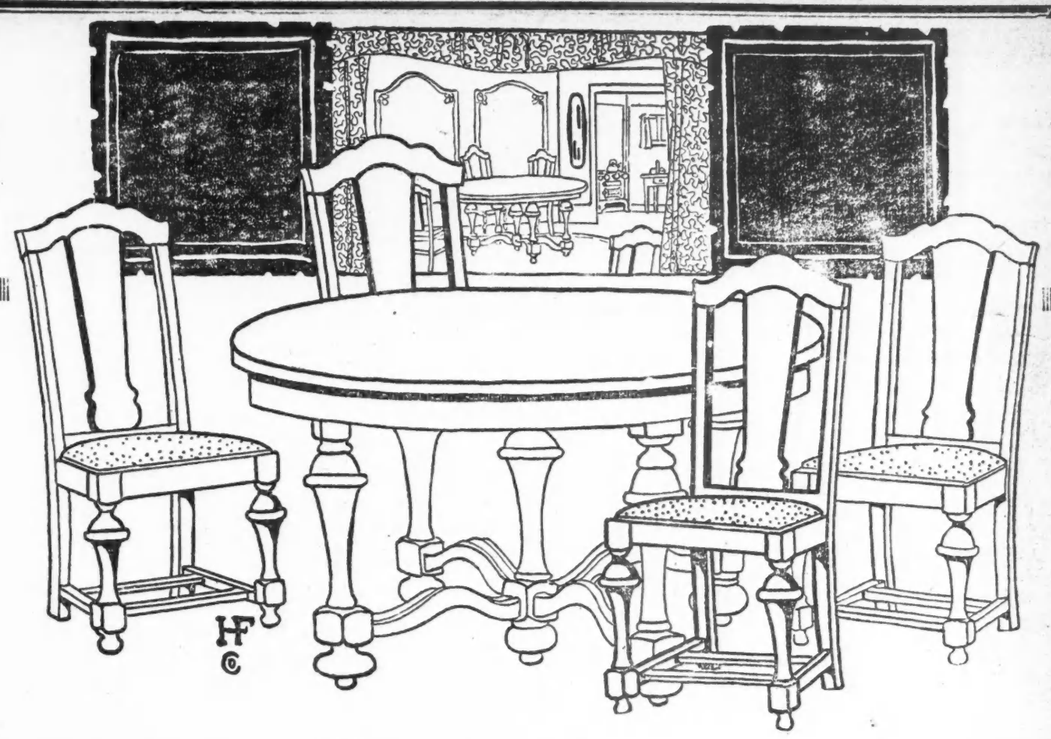
Um Sendungen wendet Euch an

GLOBE
EXPORT AND IMPORT CO
INCORPORATED

181 N. La Salle Str.,
nahe Lake Str., Chicago, Ill.
Telephon: Franklin 6126.
Telephoniert an uns um weitere Auskunft.
Offen täglich von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Spezialvertreter: Hans Zoder, 552 W. North Ave., Zimmer 200.

ma21fr1omb1

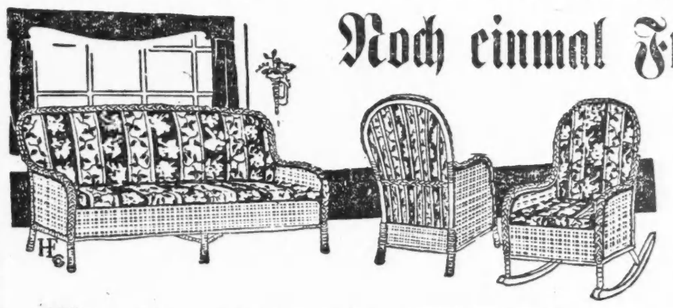
Leset die „Sonntagpost".



Irgend eine gewünschte Politur: Bargains in Apartementgröße

Golden Oak, fumed Oak, Mahagoni- od. Walnußfinish — sucht aus, was Euch am besten gefällt. Diese Ausstattung ist speziell für die Anforderungen von Leuten entworfen, die in Kitchenette Apartments wohnen. Es bildet eine hübsche Period Ausstattung, die in das Apartmentgröße Speisezimmer paßt — zu einem wirklichen Bargainpreis. Stühle haben ganz wattierte Sitze aus echtem spanischem Leder. Tisch hat eine hübsch maserierte 48-zöll. Platte und ist auf 6 Fuß ausziehbar. Hartman's Preis für die fünf Stücke, wie gezeigt, für Freitag und Samstag wurde herabgesetzt auf.....

$98.76 Complete



Noch einmal Freitag und Samstag

Keinesfalls eine gewöhnliche Korbgeflecht-Garnitur — die Novelty richtung ist die Ursache, daß diese Garnitur alles vorher in Chicago offerierte überragt. — Gepolsterte Lehnen, lose Kissen und „Full Spring" Sitze von prächtiger Cretonne. Gestelle in einer Auswahl neuer Schattierungen. Beachtet den sehr niedrigen Preis eines jeden Stücks.

Stuhl oder Schaukelstuhl.....$41.32
72-zölliges Settee.....$98.75

Ein praktischer Bargain

Ein Rocker dieser Art wird viele Jahre aushalten — viele Stunden der Bequemlichkeit warten auf diejenigen, die einen am Freitag od. Samstag kaufen. Aus twisted Fiber Reed gemacht, Baronial Farbe,

$13.44

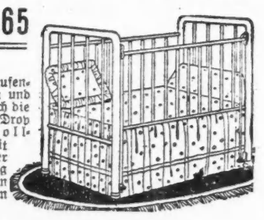
9x12 Gras Rugs

Nichts besser für den Sun Parlor, das Eß- oder Beitzimmer. Diese Rugs sind in 9x12 F. Größe u. wirklich wundervolle Werte. Freit. u. Samst. zu

$14.68

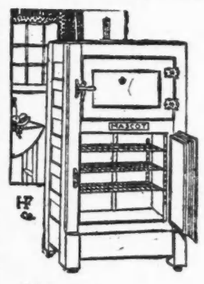
Simmons Stahl Crib

$11.65



Hat fortlaufende Pfosten und Füller, auch die praktische Drop Seite. Vollständig mit sanitärer Link Spring zu diesem speziellen Preis.

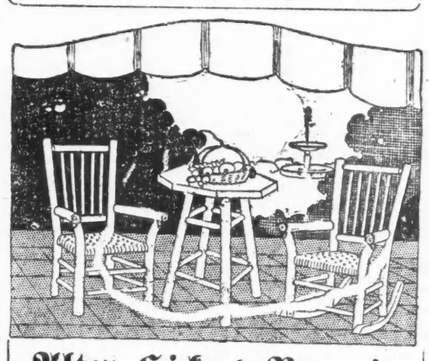
Extra große Sorte



44.62

Nimmt wenig Floorraum ein und bietet doch genügend Raum für Lebensmittel. Mit weißer Emaille ausgelegt; hält 80 Pfd. Eis. Dieser Eisschrank spez. zu $44.62.

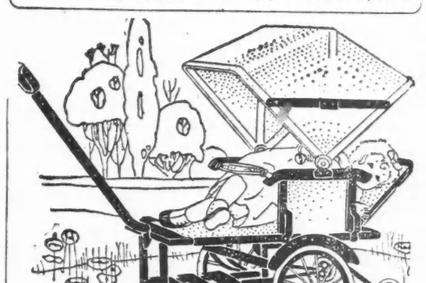
Gebraucht Euren ganzen Kredit



Alter Hickory Bargain

Nichts trägt so viel zu einem komfortablen Aussehen der Porch oder des Rasens bei wie gut ausgewähltes Hickory. Jedes Stück ist gut proportioniert und dauerhaft gemacht. Stuhl und Rocker haben gewobene innere Rindensitze. Beachtet die niedrigen Preise.

Stuhl $4.68
Schaukelstuhl .$5.98
Tisch $7.85

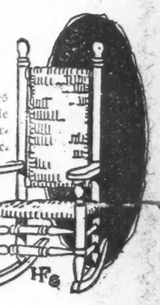


Völlig zusammenlegbarer Sulky

Mütter, hier ist eine große Gelegenheit, an einem passenden Beförderungsmittel für das Baby zu sparen. Das abgebildete Sulky hat einen federnden Sitz, verstellbare Rücklehne und verstellbaren Fuß. Die Seiten und Hood sind aus schwarzem Leatherette gemacht. Das Gestell ist aus chilled Stahl und mit schwerer schwarzer Emaille versehen, zu.....

$12.98

Mabel Gestell Porch Rocker



Gebaut, um den Unbilden des Wetters zu widerstehen. Gestelle aus Maple gemacht und in natürlicher Farbe angestrichen. Der bequeme Sitz und die Rücklehne sind aus gewobener Rufs. Sehr spezielle für morgen zu

$7.48

9x12 Axminster Rugs

Wir empfehlen dieses Sortiment von Rugs wegen seiner Dauerhaftigkeit u. Zufriedenstellung und geben Euch die Versicherung, daß Ihr Geld an ihnen spart.

$63.45

Modernes Stahl-Bett

$39.83

Volle Größe od. Twin Bett-Größe. Alle beliebten Finishes sind vorhanden und wie ein Blick auf das Bild Euch zeigt, ist es von wirklich seltener Schönheit.

Der Dresser Beautyful

$29.75

Ihr müßt diesen Dresser auf unserem Floors sehen, um den Bargain voll würdigen zu können, den wir Freitag und Samstag offerieren. Er kommt in Golden Oak Finish, hat einen großen Spiegel und ist genau wie die Abbildung.

Cretonne und Rohr Suit Spezial

Wenn Ihr etwas wirklich Hübsches sowohl wie Bequemes für den Sonnenparlor sucht, raten wir Euch dringend, das hier abgebildete Suite zu besichtigen. Jedes Stück wird Euch sicherlich gefallen. Sie haben volle Sprungfedersitze und wattierte Seiten- und Rücklehnen, und zu den angegebenen Preisen könnt Ihr an Eurem Einkauf eine lohnenswerte Ersparnis erzielen.

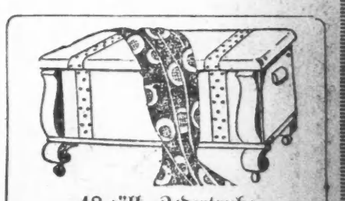
Jedes Stück wie gezeigt, **Rocker** $29.87
bedeutend herabgesetzt f. **Stuhl** $28.59
Freitag und Samstag, **Lounge** $49.76

Hartman's

226--228--230--232 Süd Wabash Ave.

Milwaukee Ave. Branch 1327-1329-1331-1333 Milwaukee Ave.

Hauptladen offen Samstag bis 9 abends. Zweigladen offen Donnerstag und Samstag bis 9 abends.



48-zöll. Zedertruhe,

Hier ist das richtige Ding für eine „Hope Box". Oder, wenn Ihr es vorzieht, bewahrt Eure seinen Kleider darin auf, um sie vor den zerstörenden Motten zu schützen. Am Freitag und Samstag ist der Preis nur..

$36.43

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Vereinigten Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 West Washington Straße, zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 139.

Der Demokraten letzte „Chance".

Die Entscheidung des Bundesobergerichts kam gerade recht, der republikanischen Partei aus der Verlegenheit zu helfen. Die Partei wird nun, da der oberste Gerichtshof des Landes die Prohibition als unerschütterlich zu Recht bestehend erklärt hat, keine Notwendigkeit mehr sehen, auf ihrer Konvention und in ihrer Platform irgend etwas für oder wider die Prohibition und das Volstead'sche Durchführungsgesetz zu sagen. Die Prohibitionsfrage wird, wie von dem Unterausschuß, dem die Ausarbeitung der Platform oblag, so auch von dem Gesamtausschusse und der Konvention selbst totgeschwiegen werden.

Das ist unter den Umständen nur natürlich und auch weiter kein Verlust. Denn bestenfalls wären von der republikanischen Partei über diese Frage doch nur unverbindliche Redensarten zu erwarten gewesen. Die republikanische Partei hat allezeit mit der Prohibition geliebäugelt und sie insgeheim unterstützt, wo sie offen nicht dafür einzutreten wagte. Die bestimmenden Elemente der republikanischen Partei waren immer eng verknüpft mit den Elementen, die hinter der Prohibitionsforderung und -bewegung standen und stehen. Es steht durchaus im Einklang mit der hergebrachten republikanischen Politik in dieser Frage, wenn die Parteileitung von Anfang an darauf aus war, die Prohibitionsfrage aus der Konvention und Platform auszuschließen und sich nun dazu gratuliert, daß ihr dies durch die rechtzeitig abgegebene Entscheidung des Bundesobergerichts leicht gemacht wurde.

Was sich für einen schickt, paßt nicht für alle. Und, wenn zwei dasselbe tun, so ist es darum doch nicht dasselbe.

Für die republikanische Partei ist das Totschweigen der Prohibitionsfrage zweifellos das Beste und Klügste — für die demokratische Partei wäre es das Schlimmste und Dümmste. Von dieser wird in dieser Hinsicht erwartet, was man der republikanischen Partei, angesichts ihrer historischen Haltung zu Prohibitionsfrage, richtiger ihrer maßgebenden Mitgliedschaft, niemals auch nur zuzutrauen wagte.

Nur an die demokratische Partei dachten und denken die liberalen Elemente, die den Kampf gegen die Prohibition weiterführen, bezw. nun erst recht aufnehmen wollen, und in der Prohibitions-, bezw. Verfassungszusatz- und Volstead-Gesetzfrage eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste aller Wahlfragen sehen. So natürlich die Umgebung der Prohibitionsfrage für die republikanische Partei war, so unnatürlich, weil selbstmörderisch, wäre ein Totschweigen derselben auf der demokratischen Konvention und in der demokratischen Platform, nicht zu reden von einem Herauskommen der Partei für die Prohibition.

Es ist denn auch schon über jeden Zweifel hinaus gewiß, daß die „Prohibitionsfrage" in San Francisco eine große Rolle spielen wird, und wenigstens wahrscheinlich, daß die demokratische Partei, trotz William Jennings Bryan und seiner Genossen, ihrer Platform eine „nasse", d. h. liberale Planke einfügen wird. Die demokratischen Parteiführer werden einsehen müssen, daß die Partei sich jetzt wirklich demokratisch zeigen muß, will sie im November irgend welche Aussicht auf Erfolg haben. Sie werden erkennen müssen, daß sie und ihre Partei mit schönen Worten schlechterdings nichts erreichen können. Daß sie mit klaren, bestimmten Vorschlägen vor das Volk treten müssen. Zunächst mit Vorschlägen behufs Milderung des schweren Unrechts des Volstead'schen Durchführungsgesetzes, und Bannung der Gefahren, die es für das Land heraufbeschwört. Sodann mit einer Erklärung zugunsten geeigneter Maßnahmen, die eine Wiederholung der der bürgerlichen Freiheit und der Bundesverfassung durch das Prohibitionsamendement und die Art und Weise seiner Annahme und Giltigkeitserklärung gewordenen Vergewaltigung unmöglich machen würden.

Die demokratische Konvention wird nichts Besseres tun können, als sich dem Gov. Edwards von New Jersey anzuschließen und dessen konkrete Erklärung gegen das Volstead-Gesetz mitsamt seiner Begründung zu der ihren zu machen.

„Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten", sagt ein altes Volkswort: In trübster Zeit, da die Aussichten der Partei absolut auf Null standen — wurde ihr die Prohibitionsfrage als „Issue", das ihr möglicherweise Erfolg bringen mag; sicher die Rettung vor völligem Zerfall bringen wird, wenn sie die Gelegenheit mutvoll ergreift.

Irrwege der Justiz.

Ueber den Zweck der Rechtspflege hat man im Laufe der Zeiten die verschiedensten Theorien aufgestellt, und ihnen bewußt oder unbewußt entsprechend herrschen im Volke recht verschiedene Anschauungen darüber, wie die Gerichte Recht sprechen sollen. Der ursprünglichste Gedanke ist wohl die Idee der Rache. Für den von ihm verübten Frevel soll der Verbrecher büßen. Und die Rachlust wurde um so mehr befriedigt, je grausamer die Strafe ausfiel. Unglaubliche Akte unmenschlicher Rohheit wurden im Namen der Justiz begangen. Das „Auge um Auge, Zahn um Zahn" der Bibel genügte dem barbarischen Zeitalter nicht zur Kühlung der Rachbegierde. Die Verbrecher wurden vielmehr in der abscheulichsten Weise gemartert, die zum Tode Verurteilten so langsam und schmerzhaft wie möglich ins Jenseits befördert, und oft zwang man selbst den bloß Verdächtigten durch Foltern aller Art unwahre Geständnisse ab: alles im Namen der ausgleichenden Gerechtigkeit.

Die moderne Kultur ist über diese barbarische Stufe der Rechtspflege theoretisch schon längst hinaus. In der Praxis steht es freilich anders damit. Tief im Innern des menschlichen Gemüts scheint noch ein Rest tierischer Grausamkeit, die Lust am Quälen, zu schlummern. Diese Erscheinung tritt einem überall entgegen, wo das Geschick einer Anzahl Menschen ganz von der Willkür einer Persönlichkeit oder auch von einer sich überlegen dünkenden Mehrheit abhängt. Wir treffen sie in den Zuchthäusern, Gefängnissen, Irrenanstalten, selbst gelegentlich in Hospitälern, Schulen hierzulande wie auch in allen andern Ländern, in der ehemaligen preußischen Kadettenanstalt geradeso gut wie in unseren hiesigen Militärakademien und Colleges. Auch Richter können sich nicht durchweg von diesem angeborenen Hang zur Grausamkeit freimachen und verhängen zuweilen Strafen über die ihnen vorgeführten armen Sünder, die in gar keinem Verhältnis zur Tat stehen.

Immerhin geht man heute im Allgemeinen bei der Rechtsprechung von dem Standpunkte aus, daß die verhängte Strafe nicht die gesetzliche Billigung eines Racheakts darstellt, sondern gewissermaßen nur eine Quittung für das Verbrechen. Kauft jemand sich ein Paar Stiefel, so bezahlt er eine bestimmte Summe dafür. Stiehlt er sie, so brummt man ihm so und so viele Tage Gefängnis auf, falls man seiner habhaft wird. Die einzelnen Verbrechen werden in den verschiedenen Staaten sehr verschieden gewertet. Was bei uns im Norden schwer bestraft wird, gilt im Süden vielleicht nur als ein leichtes Vergehen. Heute wird es in Chicago keinem Richter einfallen, einen Pferdedieb zum Tode durch den Strang zu verurteilen, und doch hat es Zeiten gegeben, wo in bestimmten Gegenden des Landes diese höchste Strafe auf dem Pferdediebstahl stand. Die eigenartigen Verhältnisse rechtfertigten es. Die Pferde stellten dort einen sehr hohen Wert vor. Von ihrem Besitz hing häufig die wirtschaftliche Existenz einer Familie ab. Deshalb war die Quittung für die Wegnahme dieses Besitzes entsprechend hoch.

Also die Strafe wird als Quittung für die Freveltat betrachtet. Wer sie bezahlt oder abgesessen hat, darf sich als entsühnt ansehen. Daneben besteht jedoch vielfach das Bestreben, die Bestrafung abgefaßter Verbrecher als Mittel anzusehen, wodurch andere Leute, die ein ähnliches Verbrechen zwar noch nicht begangen haben, aber dessen fähig sind, von der Begehung der Tat abgeschreckt werden. Diese Abschreckungstheorie ist ein Atavismus, ein Rückfall ins Barbarische. Es ist ungerecht, jemanden strenger zu bestrafen, damit andere nicht das gleiche Verbrechen wie er begehen, während er gelinder davongekommen wäre, wenn diese Besorgnis nicht bestanden hätte. Der Verurteilte büßt dann nicht bloß sein eigenes Vergehen, sondern er ist dem Schafbocke zu vergleichen, den man mit den Sünden anderer beladen in die Wüste hineinstieß. Allerdings sind diese noch nicht begangen, während er bereits gesündigt hat. Aber die Ungerechtigkeit wird dadurch nicht kleiner, zumal die anderen, wenn sie doch straucheln und abgefaßt werden, der Strafe nicht entgehen.

Die Meinung, daß Verbrechernaturen durch die harte Bestrafung ihrer Vorgänger auf dem abschüssigen Wege von der Begehung von Freveltaten abgeschreckt werden könnten, ist irrig. Die Tatsache, daß Verbrechen und Vergehen aller Art in den letzten Jahren in besorgniserregender Weise überhand genommen haben, hat in erster Linie soziale Gründe. Beseitigt man die Ursachen, wird man das Uebel mit der Wurzel ausrotten. Allerdings wird es wahrscheinlich Verbrecher geben, solange es Menschen gibt. Vermindern wird man aber das Verbrechertum nicht durch abschreckende Strafen, sondern durch gerechte Bestrafung der begangenen Freveltaten und durch entsprechende Verhütungsmaßregeln, die bereits in der Schule begonnen werden müssen. Es hat keinen Zweck, daß Kirche und Schule die Kinder lehren „Du sollst nicht stehlen", solange die Kinder der Aermsten hungern müssen und in Lumpen gekleidet sind, während diejenigen ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen, die in der Wahl ihrer Eltern vorsichtiger gewesen sind, in Delikatessen schwelgen und wie Prinzen und Prinzessinnen gekleidet gehen. Der Neid ist zwar nicht die Wurzel alles Uebels, aber er hat schuld an vielem Uebel, das sich auf der Welt breit macht. Man schaffe ihn aus der Welt, und es wird besser um sie bestellt sein.

Einer der Hauptgründe für die beklagenswerte Zunahme der öffentlichen Unsicherheit hierzulande aber bilden die unsichtbaren Fäden, welche die leidige Politik zwischen Justiz, Polizei und Verbrechertum gesponnen hat. Solange notorische Verbrecher nicht eingefangen werden, solange um ihr Amt oder um ihren Einfluß besorgte Richter „schwere Jungen" gnädig mit einem blauen Auge davonkommen lassen, anstatt sie zur verdienten Strafe zu verdonnern, und solange die Begnadigungsbehörde sich von sentimentaler Gefühlsduselei, wenn nicht von Schlimmerem leiten läßt und Kapitalverbrecher nach unverhältnismäßig kurzer Zeit wieder aus dem Zuchthaus auf die Menschheit losläßt, darf man sich nicht darüber wundern, wenn Mord und Totschlag ein alltägliches Ereignis sind. Nicht Abschreckungsmaßregeln, sondern prompte Justiz ohne Ansehen der Person bilden die Grundlage der persönlichen Sicherheit des Bürgers. Solange man die kleinen Diebe henkt, die großen aber laufen läßt, muß das Unterscheidungsvermögen zwischen Gut und Böse im Volke getrübt bleiben. Nicht ohne Ursache pflegten die Alten die Göttin des Rechts mit einer Binde vor den Augen darzustellen. Bei uns hat sie beide Augen weit offen und schielt obendrein.

Gewissen Zeitgenossen wie auf den Leib geschnitten ist, was Gottfried Keller in seinem Roman „Der grüne Heinrich" schreibt, nämlich: „Ich sah, wie es in meiner geliebten Republik — Keller war Schweizer und erlebte die Jahre 1848 und 1849 — Menschen gab, die dieses Wort zu einer hohlen Phrase machten und damit umherzogen, wie die Dirnen, die zum Jahrmarkt gehen, etwa ein leeres Körbchen am Arme tragen. Andere betrachteten die Begriffe Republik, Freiheit und Vaterland als drei Ziegen, die sie unablässig melkten, um aus der Milch allerhand kleine Ziegenkäslein zu machen, während sie scheinheilig die Worte gebrauchten, genau wie die Pharisäer und Tartüffe. Andere wiederum, als Knechte ihrer eigenen Leidenschaften, witterten überall nichts als Knechtschaft und Verrat, gleich einem armen Hunde, dem man die Nase mit Quarkkäse verstrichen hat und der deshalb die ganze Welt für einen solchen hält. Auch dies Knechtschaftswittern hatte einen gewissen kleinen Verkehrswert, doch stand das patriotische Eigenlob immerhin höher. Alles zusammen war ein schädlicher Schimmel, der ein Gemeinwesen zerstören kann, wenn er zu dicht wuchert."

* * *

Die Schwingungen der Drähte. Man hat oft behauptet, daß der Wind die Drähte in Schwingungen versetzt und sie wie die Saiten einer Aeolsharfe vibrieren läßt. Professor Field von der Universität in Ottawa erklärt indes, diese Hypothese sei unbegründet; denn, so bemerkt er, die Drähte erzittern dauernd, auch wenn sich an heißen Sommertagen kein Lüftchen rührt. Man hat auch geglaubt, es sei der Temperaturwechsel, der die Drähte bald in hohem, bald in tiefem Ton zum Singen bringe. Auch diese Erklärung ist falsch, denn zu solchen Verschiedenheiten der Tonhöhe wären, wie Versuche gezeigt haben, Temperaturunterschiede nötig, wie sie in Wirklichkeit niemals vorkommen. Professor Field behauptet nun, das Singen der Telegraphendrähte sei eine Art von Barometersang, der in direktem Verhältnis zum Wechsel des Wetters stehe. „Horcht darauf," sagt er, „und wenn der Ton tief ist, wird das Wetter in einigen Tagen umschlagen, wenn er hoch ist, in einigen Stunden." Wenn man Field glauben darf, werden die Schwingungen durch Pfähle, die durch die Erde ihrerseits in Schwingungen versetzt werden, auf den Draht übertragen. Es soll sich um dieselben Schwingungen handeln, die die Seismographen kurz vor Veränderungen im Zustand der Atmosphäre aufzeichnen.

(Für die „Abendpost".)

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919, by Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

Bei General Wille.

Zürich, den 9. Mai 1920.

Wenn diese Zeilen in Chicago zur Presse gehen, ist eine Streitfrage längst entschieden, die gegenwärtig die Schweiz in Atem hält. Das Schweizervolk wird die Abstimmung darüber vollzogen haben, ob die Eidgenossenschaft dem Völkerbunde beitreten oder, wenigstens zunächst, außerhalb stehen bleiben soll. Hätte Amerika sich über diese Frage bereits endgiltig geäußert, die Entscheidung würde vielen Schweizern leichter *). Ja, es gab eine Zeit, in der die Schweiz entschlossen schien, ihren Beitritt vom Beitritte Amerikas geradezu abhängig zu machen. Die Zögerungen und Schwankungen der großen Schwester-Republik, die weder ein „Ja" noch ein „Nein" erkennen lassen, haben diese Stellungnahme ausgeschaltet. Am 16. Mai muß und wird die Mehrheit der Eidgenossen darüber das letzte Wort sprechen. Daß der Völkerbund, wie er ist, keine ideale Lösung darstellt, darüber ist hier niemand im Zweifel. Daß er insbesondere ohne die Gewißheit des Beitrittes des Landes, dessen Präsident seinem Entstehen die unmittelbare Erfüllung fast aller seiner Grundsätze geopfert hat, etwas ganz anderes wird, als was man von ihm erwartete, ist ebenso unbestritten. Und nicht gering ist die Zahl derer, die einen Völkerbund ohne Deutschland nur als eine friedensgefährdende Fortsetzung der Kriegspolitik betrachten. Es stellt sich die Kontroverse, über die seit Wochen Tag für Tag in den Zeitungen und in vielen Versammlungen mit größtem Ernst und Eifer verhandelt wird, ganz klar so: Soll die Schweiz dem in Versailles geschaffenen Völkerbund trotz seiner anerkannten Unvollkommenheit beitreten, weil er die Hoffnung auf eine Besserung seiner selbst und der Weltzustände begründet?

In das vielstimmige Konzert disharmonischer Töne, in denen das „Für" und „Wider" erörtert wird, hat in der abgelaufenen Woche ein kraftvoller Grundton eingeschlagen. Am lieblichen Ufer des Zürichsees, dort, wo sich die Rebengelände an den sanften Hügeln hinaufziehen und wo im hellen Mai der schweizer Frühling seine unerhörte Blütenpracht über die alten Patriziergärten ergossen hat, wohnt in einem alten, schloßartigen Hause der Mann, dessen hervorragender militärischer Bedeutung und Genialität die Schweiz einwandlos ihre Fernhaltung aus dem sie umbrandenden Weltmeer des Krieges verdankt. General Ulrich Wille wurde, wie in Deutschland Hindenburg, aus der Ruhe, zu der ihn nicht so sehr hohe Jahre, als Widersprüche mit seinen klar erfaßten und geäußerten Meinungen über politische und militärische Dinge in der Eidgenossenschaft frühzeitig gebracht hatten, zur Uebernahme des Höchstkommandos der schweizer Armee berufen. Er hat nicht nur die seit jeher zum Kriegsdienste so außerordentlich tüchtigen Schweizer zu einer musterhaften Armee organisiert, die an jeder Stelle des Landes den Einfall auch des mächtigsten Feindes verhindert hätte. Er hat durch das kluge Geschick, mit dem er seine Truppen disponierte und dabei den Eifer seiner Untergebenen im Zügel hielt, den in einem Moment bedrohlich nahe gerückten tatsächlichen Krieg der Schweiz mit Italien verhindert. Wenn auf irgend einen Mann in irgend einem Land das Wort paßt, das vor vier Jahren die Wahlparole der Wilson-Freunde in Amerika war: „He kept us out of war", die Schweizer müßten es auf das Denkmal dieses großen Generals setzen — wenn Dankbarkeit dieser Art in ihrem Lande mehr üblich wäre als in andern demokratischen Gemeinwesen. Vorläufig haben sie sich noch nicht einmal zur Bewilligung eines entsprechenden Ruhegehaltes aufraffen können, der dem im schönen Behagen seines alten Familiensitzes lebende General, hauptsächlich als eine Würdigung seiner Verdienste, gebühren würde.

Aus der gewandten Feder dieses Generals ist vor einigen Tagen in der „Neuen Zürcher Zeitung" ein Artikel erschienen, der überall das größte Aufsehen erregt hat. Schon deswegen, weil die Zeitung als das führende Organ der Völkerbundsfreunde bekannt ist. Und weil die Frankreich wenig freundliche Gesinnung Willes mit der der Zeitung durchaus nicht übereinstimmt. Sie hat es auch nicht unterlassen, zu versuchen, durch eine Reihe scharfer Erwiderungen den tiefen Eindruck der Worte des Generals abzuschwächen. In wie weit es ihr gelungen sein wird, das wird man ja in wenigen Tagen an den Ziffern des Abstimmungsergebnisses sehen. Ich aber sah mich nach dem Lesen dieses bedeutungsvollen Artikels veranlaßt, den General in seinem Tuskulum aufzusuchen, um von ihm selbst noch mehr über die bedeutungsvolle Frage zu hören. Er hat mich in der liebenswürdigsten Weise empfangen und seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die Presse der Amerikaner deutscher Abkunft durch unsere Unterredung mit seinen Ideen besser vertraut gemacht werden kann.

General Wille ist keine Erscheinung, so wie man sich einen alten Militär vorstellt. In seinem bürgerlichen Kleid, im Rahmen seiner reichen, prächtigen Bibliothek, in seiner ganzen Ausdrucksweise wirkt er vielmehr als der Staatsmann, der er ist, denn als der Feldherr. Auch äußerlich erinnern nur einige in seinem Arbeitszimmer angebrachte Säbel daran, daß man bei einem General ist. Unter den vielen Porträts, die die Wände des Heims schmücken, sieht man wohl manche von Männern in Uniformen, aber die Zivilisten überwiegen, wie es in einem Lande natürlich ist, dessen wehrhafte Männer den bunten Rock nur anziehen, wenn die Verteidigung ihrer uralten Freiheiten gebieterisch wird. Daß unter den Bildern, die da zu sehen sind, neben Hindenburg auch Bismarck einen Ehrenplatz hat, entspricht nicht nur der warmen Zuneigung des Mannes zum stammverwandten Volke, sondern auch der Tatsache, daß seine Gattin mit dem eisernen Kanzler verwandt, eine Gräfin Bismarck ist. Aber diese völkische Sympathie, die der deutsche Schweizer mit uns Amerikanern deutschen Stammes teilt, macht ihn darum nicht weniger patriotisch schweizerisch. Die Aehnlichkeit der Lage, in der sich inbezug auf die Nationalitätenfrage die Schweiz und die Vereinigten Staaten befinden, ist darum auch eine der ersten Fragen, die wir besprechen, als wir uns bei einem Glase des trefflichen auf seinem Besitz entsprossenen weißen Weines, zu unterhalten beginnen.

Reine Rede ist mit einer Fülle glänzender kurzer Bemerkungen gewürzt. Man merkt es bald, wenn man es aus seinen Artikeln nicht wissen würde, daß dieser Mann mit dem klaren Blick seiner freundlichen Augen die Feder nicht weniger gewandt zu führen weiß, wie das Schwert. Kein Wunder. Denn sein Vater war einer von unserer Zunft, ein bedeutender Journalist, der sich vor siebzig Jahren den schönen Familiensitz am Zürcher See erwerben konnte, der mit seinem von reich belaubten hohen Kastanien umgrenzten Blumengarten heute die hohe Freude des Generals bildet. Der General betont nachdrücklichst, daß er durchaus kein Gegner eines Völkerbundes ist. Er bezweifelt nur, daß der ideale Völkerbund möglich ist, so lange nicht eine Erhebung auf eine weit höhere Kulturstufe die Mentalität der Menschen dazu vorbereitet hat. Er befürchtet, daß gerade jetzt diese Mentalität auf Alles eher als auf eine derartige Organisation gerichtet ist, die die neidlose Anerkennung völkischer Eigenart zur Voraussetzung hat. Daß darum der ideale Gedanke Wilsons zu ganz andern, ja diametral entgegengesetzten Zwecken ausgenutzt werden und damit für alle Zeiten hoffnungslos kompromittiert werden kann. In der Schweiz, wie in Amerika, ist ja die Möglichkeit des staatlichen Zusammenlebens verschiedener Nationalitäten klar erwiesen. Für die Schweiz aber liegt in dem jetzigen Völkerbund die Befürchtung nahe, daß er an Stelle dieses durch das gemeinsame hohe Gut der Neutralität gewährleisteten Zusammenlebens, ein unverhältnismäßiges Ueberwiegen des französischen Einflusses mit sich bringen wird. Der General meint, daß die Hypnose der Furcht vor Frankreich das Hauptmotiv für die Bewegung zugunsten des Völkerbundes in der Schweiz ist. Dabei behandle Frankreich die Schweiz immer sehr schlecht, „habe ihre Angehörigen während und nach dem Kriege in keiner Weise berücksichtigt, die Hotelangestellten ausgewiesen, die von der Schweiz in Belgien gekaufte und bezahlte Kohle beschlagnahmt. Genf, das trotz seiner Bevölkerung so treu schweizerische, unter französische Kontrolle zu bringen, wird nach seiner Meinung das Ergebnis sein, wenn es wirklich der Sitz des Völkerbundes wird.

Nach Ansicht des Generals war der Krieg, wie jeder andere, nur ein Krieg um die mit der wirtschaftlichen unlöslich verbundene politische Vormachtstellung, seit das „made in Germany" zu einer Ehrenbezeichnung für deutsche Waren geworden war. Für sie ist England ins Feld gezogen. Das war natürlich sein gutes Recht. Man kann ihm die Liebe, aber nicht den Respekt versagen. Aber Lloyd Georges heutiges Festhalten an Frankreichs Politik, das seine Vormachtstellung auf dem europäischen Kontinent befestigen will, ist nur ein Zeichen der inneren Schwäche des Leiters der britischen Politik. Auch England muß fühlen, daß Amerika nicht ohne weiteres zulassen wird, daß es seine führende Stellung in der Welt so unbestritten befestigt, und darum sucht es in dem heutigen Völkerbund die Rückversicherung für dieses offensichtlich zwischen ihm und Frankreich verabredete Ziel.

Auch General Wille gehört zu denen, die ursprünglich von Wilson das Heil der Welt erwarteten. Heute hält er ihn nur für einen von seinen eigenen Worten berauschten Schönredner, der sich über die Ausführbarkeit dessen, was er sagt, gar keine Rechenschaft ablegt und daher von den praktischen Politikern der alten Welt leicht unwirksam gemacht werden konnte. Nichts von dem, was er den Völkern versprochen hat, ist ihnen gegeben worden. Italien besonders habe nicht bekommen, was es bekommen sollte. Europa aber kann, so wie man es in Versailles zu machen versucht hat, einfach nicht bestehen. Der Völkerbund ist, wie so viele andere Dinge, in Amerika erfunden worden. Ausgestaltet und durchgeführt werden muß er von anderen. Denn die Amerikaner sind „Inventeure", aber die „Constructeure" sind doch noch die Europäer. Bei diesem Anlaß äußert sich der General mit der höchsten Anerkennung über die amerikanische Armee. Er habe einige seiner Offiziere nach Frankreich gesendet, um die amerikanischen Streitkräfte kennen zu lernen. Sie seien voll Bewunderung über die Organisation, die Leistungen besonders in technischer Hinsicht und die ungezwungene Disziplin der Leute, zurückgekehrt. Die Dock- und Eisenbahnanlagen, die musterhaften Schutzmaßregeln gegen die verschiedenartigsten Bedrohungen, darunter nicht zum wenigsten die der allzufreien Liebe, verdienen die höchste Bewunderung. Ebenso ihre praktische und sorgsame Ausrüstung kriegswissenschaftlich nicht ganz einwandfreien schien die Leitung in den höheren Offiziersstellen, aber der Ton und der Geist der Leute war einfach musterhaft, ohne übertrieben militärisch zu sein. Er habe gezeigt, wie töricht es ist, wenn Deutschland zum Beispiel glaube, man müsse zum Schutze des Landes an einer starken, stehenden Armee festhalten.

Die Möglichkeit eines überwiegenden Einflusses Frankreichs auf die Schweiz, erfüllt den General mit tiefer Sorge. Er begründet die Befürchtung damit, daß die alemannischen Schweizer auch darin echte Deutsche seien, daß sie dem Fremden immer den höchsten Respekt entgegenbringen und sich sehr leicht fremd beeinflussen lassen. Nun seien aber die Franzosen nach dem Ausspruch ihres eigenen großen Voltaire grausam wie die Affen und rücksichtslos als Herrscher. Es ist gar nicht zu erfassen, daß der Gegensatz zwischen Stadt und Land in der deutschen Schweiz, wo sich das platte Land dem so milden Joch der Städte der „gütigen Herren", entzogen hätte, sich nun zu einer Unterwerfung unter das schwere Joch französischer Vorherrschaft ausgestalten solle. Das sei aber das ausgesprochene Ziel der neuen „helvetischen Gesellschaft", die sich seit jeher das Ueberwiegen französischer Gesinnung, französischen Einflusses in der Schweiz zum Ziele gesetzt hat, dieses Ziel nun nach der Niederlage Deutschlands als leichter erreichbar ansieht und sich dazu des Völkerbundes bedienen möchte. So wenig aber, wie ein Habicht eine Taube wird, so wenig wird Frankreich auch mit und in einem Völkerbund auf sein Ideal der Vorherrschaft im kontinentalen Europa verzichten.

Die Schlußfolgerung des Generals bleibt immer die, daß die Schweiz dem Völkerbund derzeit nicht beitreten solle, selbst auf die Gefahr hin, daß Genf nicht sein Sitz wird. Dazu wäre noch immer die Möglichkeit offen, sobald Amerika beigetreten sei und sobald es sich gezeigt haben würde, daß seine pessimistische Anschauung über das Wirken der neuen Vereinigung sich nicht bewahrheite. Auf die Frage, ob es denn nicht auf alle Fälle ein dankenswerter Versuch sei, in einer Welt, in der das Abschließen der Völker voneinander sich als unmöglich erwiesen habe, ein besseres Zusammenleben herbeizuführen, dessen Grundregeln man ja nach und nach richtiger ausgestalten könne, sagt der General: „So weit tragende politische Experimente können sich Völker von der jugendlich überschäumenden Kraft Ihres Amerika erlauben; die alten Völker Europas müssen nur auf von vornherein unzweifelhaft gesicherter Grundlage stehen, wenn sie in Neuorganisationen eintreten wollen. Sonst kommen eben die schwer bedrohlichen Erschütterungen, unter denen Europa jetzt leidet." Dabei sein Wort, trotz der hohen Anerkennung seines militärischen Wirkens, entscheidenden Einfluß gegen den Eintritt haben werde, davon ist der General nicht unbedingt überzeugt. „Unser Erdenwallen ist Stückwerk," sagt er, und endet die Unterredung mit den Worten seines großen Landsmannes Hutten zu Labienus: „ein Verdienst um die Menschheit ist es schon, etwas Gutes gewollt zu haben."

Wir wandeln dann im Garten, bewundern die vielfarbigen früh und groß erblühten Blumen, besonders die Stiefmütterchen in ihrer Farbenpracht, die Glyzinien, die über das alte Haus mit seinen charakteristischen gestreiften Fensterläden bis zum Dachfirst ihre hellvioletten Blütenkränze ziehen. Ganz kann das Gespräch sich nicht von Tagesfragen fern halten, wenn es auch in heiterer Bahn sich bewegt. Die auffallende Aenderung im Gefühl der Amerikaner gegen Frankreich, die nicht zum wenigsten auf den mangelnden Reinheitssinn der Franzosen sich gründet, löst die Anekdote von dem Amerikaner aus, der in einem vornehmen französischen Hause nach dem Badezimmer fragte und dem der Mangel einer solchen Einrichtung damit erklärt wurde: „Der Herr geht ins Seebad und die Dame des Hauses ist nicht mehr kokett."

Es wird Zeit zum Abschied. Die vornehm schlanke Gattin des Generals, trotz ihrer weißen Haare von jugendlicher Frische und Elastizität, begleitet mich zur Landungsstelle des Dampfers, der mich nach Zürich zurückbringen soll. Zeigt mir die Stelle, wo ihre Enkelin im Vorjahr in einer Stunde den Zürcher See überschwommen hat. Es ist ein starkes Geschlecht, das aus dem Blute der Willes und Bismarcks entsprungen ist. Zwischen Rebengeländen und Spalierobst in Blüte zieht sich der Weg am Ufer des Sees hin, über dessen Bläue in strahlendem Weiß der Glärnisch und die erste Hochalpenkette erglänzen. Wie eine Perle im Diadem des einst so stolz aufgerichteten mächtigen Europa liegt der See vor uns. An allen Punkten seiner lang gestreckten Ufer die Spuren hoher Menschheitskultur. Aus der Dämmerzeit der Pfahlbauten bis zu den ragenden Hochburgen modernsten Wissens, die Zürich heute überkrönen. Der kluge und kraftvolle Bewahrer dieser schönen Heimat vor den Schrecken des Krieges will sie durch die Erhaltung ihrer zum heiligen Erbgut gewordenen Neutralität, die er durch den Völkerbund gefährdet glaubt, vor den Stürmen bewahren, die das übrige Europa so tief gebeugt haben. Sie soll nach seinem Willen in glänzender Einsamkeit bleiben, was sie bisher war, eine Stätte, wo Menschen verschiedensten Stammes in Frieden und Eintracht den höchsten Zielen zustreben. So lange soll sie es bleiben, bis die vollgereifte Menschheit einen Bund schafft, der ihrer und der innigen Liebe aller ihren freien Bürger wert ist.

*) Die Eidgenossenschaft hat inzwischen beschlossen, dem Völkerbunde beizutreten. Anm. d. Schriftleitung.

Das Volk soll entscheiden.

Gouv. Edward J. Edwards, Kandidat für die demokratische Präsidentschaftsnomination, über das Volstead-Gesetz und die Prohibition.

Seagirt, N. J., 9. Juni.

Gouv. Edward J. Edwards, ein Kandidat für die demokratische Präsidentschaftsnomination, forderte in einer heute Nacht abgegebenen Erklärung die Milderung des Volstead Gesetzes und appellierte „an das Volk der Vereinigten Staaten, auf gesetzmäßigem Wege und durch konstitutionelle Methoden das Urteil über dieses Gesetz zu fällen."

„Das Bundesobergericht hat den 18. Verfassungszusatz zu einem Teil der Konstitution und das Volstead-Gesetz als seine rechtskräftige Auslegung erklärt," besagte die Erklärung. „Dieser Akt ist offen für solche Zusätze als die gesetzmäßig gewählten Vertreter des Volkes in Kraft setzen mögen.

Der Wille des Volkes maßgebend.

„Es gibt keine Macht, die dem durch den Stimmzettel ausgedrückten Volkswillen ebenbürtig ist. Dieser allein ist souverän. Jeder Kandidat für den Kongreß, jeder Beamte des Staates und der Gesetzgebung und die Kandidaten für die Präsidentschaft selbst, werden im kommenden November aufgefordert werden, ihre unzweideutige Stellungnahme in der gesunden und vernünftigen Auslegung dieses Verfassungszusatzes bekannt zu geben, zugunsten der gesetzmäßigen Zulassung von leichten Weinen und Bieren, wobei jeder Staat unter den liberalen Begrenzungen eines allgemeinen Bundesgesetzes seine eigenen Verordnungen erlassen soll.

„Ich appelliere an die große und endgültige Entscheidung des amerikanischen Volkes."

Ursachen des Kampfes.

Gov. Edwards griff das Volstead-Gesetz aus folgenden acht Gründen an:

1. Es versucht die Lebensgewohnheiten von Millionen unserer Bürger zu regulieren.

2. Es stempelt als Verbrecher und Gesetzesverächter Millionen von Frauen im ganzen Lande, welche aus selbstgezogenen Früchten leichte Weine für den häuslichen Bedarf herstellen, wie ihre Mütter es vor ihnen getan haben. Es versetzt in die Klasse von Verbrechern Millionen von Farmern, welche Apfelmost aus ihren eigenen Gärten erzeugen und reifen lassen.

3. Es legt einen Bann auf jene Millionen unserer Bevölkerung, für die durch ungezählte Generationen leichte Weine und Bier ein ebenso wichtiger Teil ihrer täglichen Nahrung gewesen sind wie das Brot auf ihrem Tische.

Schlechter Einfluß auf die Beamten.

4. Es hat durch dieses Verbot von einfachen und harmlosen Getränken die ungesetzliche Erzeugung von schädlichen Likören zum zwanzigfachen früheren Umfang bewirkt. Die mit der Vollstreckung des Gesetzes beauftragten Staats- und Bundesbeamten sind entweder zu Erpressern an den Gesetzesübertretern oder ihre Mitschuldigen im Verbrechen geworden. Eine Heeresmacht von einer Million Männern und eine jährliche Ausgabe von $2,000,000,000 könnte die wirksame Erzwingung dieser unweisen und frevelhaften Gesetzgebung nicht sichern.

5. Es bedroht unseren ganzen industriellen Bau und Millionen von Arbeitern sind von Haß erfüllt gegen diesen Eingriff in ihre persönliche Freiheit.

Treibt viele aus dem Lande.

6. Es ist die wichtigste treibende Ursache, warum 2,000,000 Menschen von ausländischer Geburt in ihre Stammländer zurückzukehren planen.

7. Es fällt zwischen die beiden Stühle der Staats- und Bundes-Autorität. Kein Gesetz, welches gleichzeitige Jurisdiction von Bundes- und Staatsverwaltungen vorsieht, kann erfolgreich durchgeführt werden.

8. Es versperrt den Weg für die dringend notwendige aufbauende Nachkriegs-Gesetzgebung."

Leset die „Sonntagpost".

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens Anwalt Fred Pfaelz, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten un

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag abends

Werte!

Ihr verlangt sie
Ihr erhaltet sie

Stern's Spezial-Verkauf!

Wir haben unsere wundervollen, sorgfältig ausgesuchten Frühjahranzüge in drei Gruppen eingeteilt. Noch nie zuvor wurde eine solche Gelegenheit, wirkliche Werte zu erwerben, angeboten.

Anzüge für Männer und junge Leute, reinwollen und all die neuesten Modelle.

$40 und $45 Werte, jetzt zu **$34**

$50 und $55 Werte, jetzt zu **$44**

$60, $65 u. $70 Werte, jetzt zu **$54**

Kommt bei Zeiten, um Nutzen zu ziehen aus den hier gebotenen wundervollen Werten.

Für seinen Graduations-Anzug Bringt ihn nach Stern's!

Hier findet Ihr Kleider von der Sorte, wie sie die Knaben gerne tragen und Ihr sie gerne kauft. Sehr viel Wert drin. Stern's Knabenkleider sind für langes Tragen gemacht. Kommt am Samstag und trefft Eure Auswahl aus unserem großen Lager.

Stroh-Hüte für den Sommer

Habt Ihr den Euren schon? Fast jedermann trägt sie jetzt. Wir sind bereit mit einer großen Auswahl der neuesten Modelle. Sterns Preise sparen Euch Geld.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

Boston 8, Chicago 1; Cleveland 7, Philadelphia 2; St. Louis 15, Washington 1; New York 7, Detroit 5.

National League.

Philadelphia 9, Chicago 8; Boston 2, Pittsburg 1; St. Louis 9, Brooklyn 3; Cincinnati 2, New York 1.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

American League.

Boston in Chicago; Washington in St. Louis; Philadelphia in Cleveland; New York in Detroit.

National League.

Chicago in Philadelphia; St. Louis in Brooklyn; Pittsburg in Boston; Cincinnati in New York.

Schweres Gewitter.

In Detroit und Umgegend werden durch Blitz sieben Personen getötet und 14 verletzt.

Detroit, Mich., 11. Juni. Gelegentlich eines überaus heftigen Gewitters, das gestern zu später Stunde über Detroit und Umgegend niederging, wurden sieben Personen vom Blitz getötet und 14 Personen verletzt.

Unter den Toten befanden sich vier Mitglieder des Baseballteams der Nordöstlichen Hochschule, die sich bei Ausbruch des Gewitters unter einen Baum geflüchtet hatten, in den wenige Minuten später der Blitz einschlug.

Englische Grubenarbeiter wollen Lohnerhöhung.

London, 11. Juni. Die Föderation der Grubenarbeiter einigte sich gelegentlich einer heute hier stattgehabten Konferenz auf eine Forderung um Lohnerhöhung. Ferner wurden auch Protestbeschlüsse gegen die Militärherrschaft in Irland angenommen und das Parlamentskomite der Organisation wurde angewiesen, eine Sonderkonferenz der Gewerkschaften anzuberaumen, um zu den Fragen der Verfertigung und Versendung von Mnition Stellung zu nehmen, die zur Verwendung in Irland bestimmt ist bezw. nach Polen gesandt wird.

Unnütze Scherereien.

Arthur Hoewel, ein dreißigjähriger unverheirateter Mann aus Wilhelmshaven stammend, befand sich seit einiger Zeit als geisteskrank im Irrenhause in Mendota, Wis. Er wandte sich an den schweizer Konsul, Herrn Nußle, um als Reichsdeutscher nach Deutschland zurückgesandt zu werden, unterwegs, in Chicago, änderte er aber seine Ansicht, infolge dessen Richter Horner ihn heute nach Dunning schaffen ließ, bis er wieder nach der Anstalt in Mendota gebracht werden kann.

— Der zur Zeit in Genf tagende internationale Verband der Frauenstimmrechtlerinnen hat Frau Carrie Chapman Catt aus New York einstimmig zur Präsidentin wiedererwählt.

— Die Rockefeller Foundation hat dem University College in London eine Schenkung von 1,205,000 Pfd. Sterling für die Förderung des ärztlichen Studiums angeboten unter der Bedingung, daß die Anstalt jährlich 20,000 Pfund Sterling zum selben Zweck aufbringt. Die Schenkung ist vorbehaltlich der Zustimmung seitens der Londoner Universität, zu welcher das College gehört, angenommen worden.

— Verschnappt. — „..Wie kommen Sie dazu, mich einen Betrüger zu nennen?..Haben Sie schon einmal etwas bei mir gekauft?"

Neuer Vorrat eingetroffen!

Kriegsgeschichten u. Erzählungen

Die Seeschlacht vor dem Skagerack, illustr., 40c.
Die Kosaken des Zaren 1914; Selbsterlebtes, illustriert, 50c.
Schreckenstage von Neidenburg, von Augenzeugen erzählt, 40c.
Im Innern Afrikas, spannende erlebte Abenteuer, illustriert, 60c.
Meine Flucht aus der Fremdenlegion, Mißhandlungen und Abenteuer, illustr., 40c.
Kriegstagebuch des Johannes Krafft, ill., 65c.
Im Kampfe gegen die Russen, Selbsterlebtes, illustriert, 50c.
Gerstaecker, Die Sklaven, illustriert.....15c
Trinins, Sein letzter Gruß.....15c
Vaselen, Im Urwald, Selbsterlebnisse, ill., 15c
Wilderer und Räuber, Wolf Machrüste, ill., 15c
Große Auswahl von neuen Romanen, Novellen, Zeitschriften und Zeitungen, Landkarten und Jugendschriften.

KOELLING & KLAPPENBACH
Chicagos deutsche Buchhandlung
206 W. RANDOLPH STRASSE.

Rivieren
Winke für politische Drahtzieher

Wählt das Dark Horse **Fahrt auf dem Gewinner**

Probiert Uncle Joe's **Cannon Ball** 100 Proof.

Sonntag, 13. Juni, || **Cook County Sozialisten** dofrfa

Jährliches PIKNIK,
verbunden mit Tanz und Preiskegeln, veranstaltet vom
Banner Wohltätigkeitsverein
am Mittwoch, den 15. Juli, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. — Anfang 1 Uhr nachm. Tickets 20c mit War Tax. Kindern unter 14 Jahren frei.

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str.,
1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Vorsteherpater:
Conrad Mueller
24sr,fasa,fr*

QUALITY MERCHANDISE FAIRLY PRICED

Mandel Brothers' Subway Stores

$100,000 Kleider-Lager bedeutend reduziert

Um den tausenden von Kunden, die wegen ihres Kleiderbedarfes ihre Blicke auf uns richten, die Gewißheit zu geben, daß wir, wie stets, besser gestellt sind, ihre Wünsche zu erfüllen, haben wir riesige Herabsetzungen vorgenommen. Jeder Anzug für Männer und junge Männer ist darin eingeschlossen. — Kein Kleidungsstück ist zurückgehalten worden. Wir haben Preise in vielen Fällen noch niedriger angesetzt, als die Waren von den Fabrikanten heute geliefert werden können. Alle beliebten Moden, Muster und Farben sind eingeschlossen. Schneidige Modelle für die jungen Männer, konservative Moden für ältere Männer und Gebrauch im Geschäft. Spezielle Modelle für Schlanke und Korpulente. Einknöpfige, doppelknöpfige, gegürtelte und halbgegürtelte Modelle. Anzüge aus Kassimeres, Serges, Cheviot, Mischungen, Kammgarnen. Alle beliebten Farben — graue, braune, schwarze, blaue, grüne, karrierte, Plaids, Streifen.

Verkauf jetzt im Gange — Kommt sofort

Sämtliche sind zu den folgenden sensationellen Preisen markiert:

$23 $33 $43

Die Werte, welche in dieser Gruppe einbegriffen sind, sind hiermit notiert —

159 Kleider, früher $26.50
567 Kleider, früher $30.00
148 Kleider, früher $32.50
112 Kleider, früher $35.00

Beachtet die Ersparnisse, welche an Kleidern in dieser Gruppe offeriert werden —

167 Kleider, früher $37.50
386 Kleider, früher $40.00
191 Kleider, früher $42.50
187 Kleider, früher $45.00

Die Werte in dieser Gruppe sind wirklich Aufsehen erregend —

371 Anzüge, früher $50.00
121 Anzüge, früher $55.00
91 Anzüge, früher $60.00
Alle Größen, 31 bis 50

Unser ganzes Lager von Frühjahrs-Ueberziehern ebenfalls bedeutend herabgesetzt

Oberer Subway.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Henry Bandow

am 9. Juni im Alter von 22 Jahren 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 12. Juni, 2:30 nachm., vom Elternhause, 6501 Irving Park Blvd., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Rudolph Bandow, Eltern, Frau Ella Huebner, Frau Marie Schmitt, Dora und Alfrieda Bandow, Schwestern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Bujack

im 82. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juni, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3523 Winchester Ave., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bertha Koppert, Frau Augusta Klug, Töchter, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Carl Hein

Donnerstag, den 10. Juni, im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juni, 10 Uhr morgens, von Mueller's Leichenkapelle, 3224 Armitage Ave., nach Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Hein, Gattin, **Frank Hein**, Sohn, **Anna Hein** und **Frau Carrie Krueger**, Töchter, **Frank Hein**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Salome Katz

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 12. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 857 N. Harding Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leopold Katz, Gatte. **Marcel, Louis** und **Frau Elsie Smith**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Sigmund Oster

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 14. Juni, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2963 Elsbourn Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Oster, geb. Martin, Gattin. **Katie** und **Elizabeth Oster**, Töchter. Um Näheres rufe man auf Canal 1344 auf. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Adam Ulmer

am 9. Juni im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5144 Princeton Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Tief betrauert von:

Louise Ulmer, geb. Brauer, Gattin. **Otto, Frau Harry Friedman, Henry** und **Fred**, Kinder. Weitl. Verwandten.

Mitglied des George McClellan Council, N. U. A. C., und International H. W. U., Local No. 4. — Um Näheres rufe man Yards 2639 auf

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmina Klaun

im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juni, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3214 N. Hohne Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Weiß, Augusta Rose, Albert und **Walter Klaun**, Kinder. **Fritz Riemer, Augusta Bubbel, Carolina Kiesling** und **August Riemer**, Geschwister; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Mary Ringhofer,

Tochter des verstorb. George Ringhofer, Schwester des verstorb. George Ringhofer, am 9. Juni 1920 gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 12. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5045 S. Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rose Ringhofer, Mutter. **Albert, Frau Ellie Posch**, Geschwister. **Joseph Posch**, Schwager.

Ein Gärtner geht im Garten,
Wo tausend Blumen blüh'n,
Und alle treu zu warten
Ist innig sein Bemüh'n.
In liebenden Gedanken
Sieht man sie fröhlich blüh'n,
Sie möchten mit den Ranken
Den Gärtner all umzieh'n.
Zu seinem Paradiese,
Zu seiner schöneren Welt,
Die nimmermehr wie diese
In Staub und Asche fällt.

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

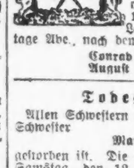
Minna Schaack

gestorben ist. Beerdigung von Mueller's Kapelle, 3224 Armitage Ave., punkt 1 Uhr nachmittags, am Samstag, den 12. Juni, nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 11:30 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesse, Präsidentin. **Anna Specht**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.



Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Carl Hein

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 12. Juni 10 vorm., von Mueller's Leichenkapelle, 3224 Armitage Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

Conrad Schubert, Präsident. **August Himmelreicher**, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margaret Folz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juni, vom Trauerhause, 6718 Union Ave., nach der St. Josephs-Kirche, 37 Str. und Wentworth Ave. — Die Mitglieder sind gebeten, zahlreich zu erscheinen, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

A. Theede, Präsidentin. **Margaret Siebert**, Sekretärin. 4031 N. Sacramento Ave.

Todesanzeige.

Nordica Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Frieda Loeschert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juni, um 2:30 nachm., von der Kapelle 6224 Broadway nach Rosehill. — Die Mitglieder versammeln sich in der Halle um 1:30, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Siamm, Präsidentin. **Franziska Pankonin**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und guter Vater

Louis Carl Gaddert.

Vater des verstorb. Herman Gaddert, im Alter von 80 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 4745 Washington Blvd., nach dem Mt. Auburn Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Julia Gaddert, geb. Natzel, Gattin. **Frau Marie Hartfield, Frau Bertha Schock, Frau Theresa Norchrop** u. **Carrie Gaddert**, Kinder. Plymouth und Argo, Ind., Zeitungen bitte zu kopieren.

Todesanzeige.

Carl Marx Review 148, W. B. A. O. T. M.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Frieda Loefbert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juni, 2:30 nachm., von Fulchers Kapelle, 6224 Broadway, nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Drewke, Lady Commander. **Lillian Marquardt**, Director.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere viel geliebte Tochter

Rose Gebhardt

im Alter von 18 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Juni, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 2158 Foster Ave., nach der St. Mathias Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Gebhardt, Vater. **Marie Gebhardt**, geb. Klemens, Mutter. Nebst Verwandten. frfa

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikaner Damenverein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Schlack

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juni, nachm. 1 Uhr, von Mueller's Kapelle, 3224 Armitage Ave., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisa Craemer, Präsidentin. **Emilie Wiesele**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

F. Loechert

am 9. Juni entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 12. Juni, 2:30 Uhr nachm., von der Bestattungskapelle 6224 Broadway, nahe Granville Ave., mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof.

Alexander Löchert, Sohn.

Für Sitze telephoniert: Sunnyside 7020. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

George Gaebwitz

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 12. Juni, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1508 W. Congreß Str., mit Autos nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Marie Gaebwitz. dofr

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden wie auch den Fahrtsträgern und den Beamten und Mitgliedern der Lincoln Park Loge Nr. 196, D. M. R. sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für ihre rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis meiner vielgeliebten Gattin

Theresa Mehr.

Allen nochmals Dank.

Peter Mehr, Gatte, nebst Kindern. **Joseph** und **Katherina Meyer**, Eltern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, wie auch den Fahrtsträgern der Beer Bottlers Union Local Nr. 248 unseren innigsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unseres geliebten Gatten und Vaters

August Kretschman.

Insbesondere danken wir dem Herrn Fred. Rohn G. Schauber für seine trostreichen Worte beim Begräbnis. Allen nochmals Dank.

Pauline Kretschman und Kinder.

Konvent der Arbeiterpartei.

Er ist auf den 11. Juli nach Chicago einberufen worden.

Während Samuel Gompers und andere nationale Führer der in der A. F. of L. vereinigten Arbeiterschaft ihren Einfluß bei den Republikanern auf deren Konvent geltend zu machen suchen, haben John Fitzpatrick, Präsident, Edward Nockels, Sekretär der Chicago Federation of Labor, und andere einen Nationalkonvent der Arbeiterpartei einberufen, der vom 11. bis zum 13. Juli in der hiesigen Straßenbahnerhalle an Ashland Ave. und Van Buren Str. stattfinden soll. Parteisekretär Frank J. Espar schätzt die Zahl der zu erwartenden Delegaten auf 3500; ein Platformentwurf ist bereits fertig, ebenso der Entwurf eines Staatstickets. Auf diesem stehen Fitzpatrick als Kandidat für den Bundessenat; John H. Walker, der Präsident des Illinoiser Arbeiterverbandes, als Gouverneurskandidat; Charles Dold, Vizegouverneur; Frank J. Esper, Staatssekretär; John R. Schaefer, der Rechnungsprüfer der United Mine Workers, Staats-Rechnungsprüfer; John B. Lennon, Bloomington, Staatsschatzmeister, und William Rodriguez, Generalanwalt.

Der Countykonvent der Partei wird am nächsten Sonntag in der Musikerhalle, 175 W. Washington Str., abgehalten.

Imposanter Umzug.

Etwa 35,000 Pfarrschulkinder versinnbildlichen historische Charaktere.

Großartiger und eindrucksvoller als erwartet, war der gestern veranstaltete Umzug, mit dem die dreitägige Feier anläßlich des 75jährigen Bestehens der Erzdiözese Chicago und des silbernen Priesterjubiläums Erzbischof George W. Mundeleins zu einem glänzenden Abschluß kam. Etwa 35,000 Kinder katholischer Pfarrschulen in verschiedenartigen, zum Teil recht originellen Trachten beteiligten sich an dem Umzuge, der hunderte von prachtvollen Schauwagen aufzuweisen hatte. Es währte nahezu 3½ Stunde, ehe die Parade an der nahe der Division Str. und Lake Shore Drive errichteten Tribüne, wo sie vor Erzbischof Mundelein und anderen hohen Würdenträgern der katholischen Kirche Revue passierte, vorübergezogen war.

Mit einer Abteilung Polizei an der Spitze setzte sich der Zug kurz nach 11 Uhr von der städtischen Mole aus in nördlicher Richtung den Lake Shore Drive entlang in Bewegung bis zur Division Str., wo er sich auflöste, überall bewundert von einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge. Einer der Schauwagen versinnbildlichte die Gründung des von Columbanus, einem irischen Pädagogen, eingeführten Schulsystems.

Jener befand sich mit dreizehn fahrenden Schülern auf dem Wege nach Italien, als sie an Frankreichs Küste Schiffbruch erlitten. Lehrer und Schüler wurden gestern von Kindern versinnbildlicht. Aus Frankreich vertrieben, flüchtete Columbanus später mit seinen Schülern nach Italien, wo sie eine Schule gründeten, die dreizehn Jahrhunderte lang bestand, bis sie von Napoleon vernichtet wurde. Noch viele andere historische Charaktere und Ereignisse, wie Christus, der gute Hirte und Freund der Kinder, der heilige Gral, der Kinderkreuzzug, Kolumbus, George Washington und die Indianer, Lincoln, Vater Marquette, Fort Dearborn, die Weltausstellung in in Chicago, sowie Chicago und der Weltkrieg wurden in sinniger Weise durch Gruppenbilder und Schauwagen dargestellt.

Unter den Schulen, die in dem Umzuge vertreten waren, befanden sich: St. Agnes, St. Agatha, St. Martin, St. Alphonsus, St. Philipp, St. Jerome, St. Helen, St. Michaels, St. Finbar, St. Bride und viele andere.

Richter Kavanagh war der Großmarschall und ihm hilfreich bei der Leitung der Parade zur Seite standen Oberst George Clinnin, Major White, Leutnant Faherty, Oberst John J. Garrity, Kapitän Sexton und andere.

Leset die „Sonntagpost"

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: **Bacon, 12 Pfund, $2.75.**

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus **abholen** und unentgeltlich **einpacken.**

Vor chiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere **Ablieferungen** sind bekannt als zuverlässig.

Tausende von **Anerkennungsschreiben** aus Deutschland liegen zur Einsicht vor.

Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.
164 N. La Salle Str.
Spezial-Vertreter: **Adolf Stahr.**
Telephon: Ravenswood 1084.

6b5*Z

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

L. Kaufmann & Co.
Telefon: 5722—1491 Franklin
Bank- und Schiffskarten
114 N. La Salle Straße, parterre
Filiale in South Chicago:
9152 Exchange Avenue. Telephon: So. Chicago 2884

Heute offen bis 8 Uhr abends.

Geldsendungspreise
per Post und Kabel.

Nach	per 10,000	per 50,000	per 100,000
Deutschland Auszahlung durch die Deutsche Bank oder die Darmstädter Bank.	255	1275	2500
Deutsch-Oesterreich Auszahlung durch den Wiener Bankverein.	75	375	745
Ungarn Auszahlung durch die Pester Ungar. Kommerzial-Bank.	67.50	337	670
Czechoslowakei Auszahlung durch die Böhmische Unionbank.	245	1220	2440

Deutsche Banknoten $285 für 10,000, sofort lieferbar.

Stadt-Anleihen: Sofort lieferbar so lange Vorrat reicht.

Berlin 4%	$27.50	Karlsruhe	$27.50
Hamburg 4½%	$27.50	Barmen	$27.50
Leipzig 4%	$28.00	Köln	$29.00
Dresden 4%	$28.00	Düsseldorf	$28.00
Chemnitz 4%	$27.50	Wien	$77.00
Breslau 4%	$27.50	Budapest	$72.00
Wiesbaden 4%	$27.50	Prag	$240.00
Heidelberg 4%	$27.50		

MARSHALL FIELD & CO
BASEMENT

Fußtrachten für Damen
$5.50 und $7.50

Eine außergewöhnliche Gelegenheit in Oxfords und Pumps zu mäßigen Preisen — viele davon sind von unseren regulären Partien.

Oxfords und Pumps sind sehr selten in so zuverlässigen Qualitäten und modernen Fassons zu so niedrigen Preisen zu haben, wie die hier offerierten. Ein Einkauf von einigen Paaren wird eine kluge Vorsicht für den zukünftigen Bedarf sein.

Zu $5.50 das Paar.—Glazed Kid Oxfords mit Cuban oder Louis Absätzen; Patentleder Oxfords mit Louis Absätzen; Patentleder Pumps mit Cuban Absätzen; angebrochene Größen von Satin u. Suede Oxfords. Nicht jede Größe in jeder Fasson, aber eine gute Auswahl in der Partie.

Zu $7.50 das Paar. — Pumps und Oxfords von unserem regulären Lager, umfassend Glazed Kid Oxfords mit Cuban oder Louis Absätzen; Patentleder Oxfords mit Louis Lederabsätzen; — braune Kid Oxfords mit Cuban oder Louis Absätzen — Russia Calf Walking Oxfords.

Sandalen für Kinder

Die idealen Kinder-Fußtrachten für Sommerspiele.

Derbe, dauerhafte Sandalen mit breiten dehnbaren Sohlen, in lohfarbigen und „smoke" Ledersorten. Dieselben gewähren dem Kinderfuß Gelegenheit zur naturgemäßen Entfaltung.

Größen 4 bis 8, $1.95. Größen 8½ bis 11, $2.45.

Größen 11½ bis 2, $2.75.

Basement, nördlich, State.

Schiffskarten von Europa
werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über
Triest bis Chicago,
für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.
Rate: Ozean mit Tax..... $98.00
mit den Dampfern der früheren
Austro-Americana Line, jetzt
Cosulich Line S. S. Co.
K. W. KEMPF,
General Western Agent.
120 No. LaSalle Str.
Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.
W131dofsonmomi

Angebliche Preistreiber.

Prominente Mormonen sollen ihre eigene Kirche bei Zuckerverkauf gehörig übervorteilt haben.

Pocatello, Idaho, 11. Juni. Gegen Beamte der Utah-Idaho Sugar Co. in Salt Lake City wurden heute vom Bundesjustizdepartement Anklagen wegen angeblicher Preistreiberei in Zucker erhoben. Heber J. Grant, der Präsident der Gesellschaft, sowie C. W. Nibley, H. G. Whitney, W. T. Pyper und B. H. Love, sämtlich in Salt Lake City ansässig und Beamte der Gesellschaft, werden beschuldigt, 25 Säcke von je hundert Pfund Zucker für 24,081 an das Zions Cooperative Institute in Pocatello, das der Mormonenkirche gehört, verkauft zu haben, während die Produktionskosten für diese Zuckermenge sich auf nur $950 beliefen.

Der Angeklagte Heber J. Grant ist der Präsident der Mormonenkirche, C. W. Nibley ist ein präsidierender Bischof und H. C. Whitney der vormalige Chefredakteur der „Desert News", des amtlichen Organs der Mormonenkirche.

Rumänien will Weizen an Spanien liefern.

Madrid, 11. Juni. Rumänien hat sich, laut einer hier erfolgten Bekanntmachung, erboten, 300,000 Tonnen Weizen an Spanien zu liefern.

Fliegerlos.

Lancaster, Pa., 11. Juni. Roy K. Musselman aus New Holland, Pa., ein vormaliger Armeeflieger, blieb auf der Stelle tot und der Fliegerzögling Behmer Lititz trug schwere Verletzungen davon, als das Flugzeug, in dem sie heute hier einen Aufstieg gemacht hatten, aus einer Höhe von 2000 Fuß abstürzte.

Wia ma alt wer'n koa'.

Oefters liest ma, wia a Dokter
Oder sunst a g'scheita Herr,
Unter andern zuam Exempel
Unser G'sundheitskummissär,
D' Leut erklärt, ohn' daß 's epp's kostet,
Gratis, frei und umasunst,
Daß a schö's, hoch's Alter z'kriagen
Da'fach is und gar koa' Kunst.

Dös muaßt essen, teans dir sagen,
Aba dös hinwied'rum net,
Mäßig leben muaßt in allem,
Nia koa' Aerger und koa' G'frett
Derfst net ham, und ja koa' Sorgen,
Sorgen san net guat für 's Herz,
Und für d' Leber, Nier'n und Lungen
Und fö machen Magenschmerz.
Allweil lusti', frisch und munter
Soll ma sei', in freier Luft
Umananda vüll spazieren,
Drauß' im Feld, im Waldesduft.
Oder auf 'n Wasser fahren,
Durt'n sei d' Luft b'sunders guat,
Oder auf 'n Berg 'nauftraxeln,
Dös erfrischt 'n Lebensmuat.

Gut is' g'moant, dös sell is richti',
Aba wo in aller Welt
Nimmt a so an armer Häuter
Als wie unseroans, denn 's Geld,
Um sich all dös leisten z'kinna,
D' Sorgen aus 'n Weg sei' z'gehn,
Auf 'n Wasser ummaz'schiffen,
Ubiz'schau'n vo' Vergeshöh'n?
Dös verschweigens, denn dös wissens
Trotz der G'scheitheit leider net,
Net amol i' selber woaß es
Und, do mach i' drauf a Wett,
Daß was i' net woaß, an Andra
Sicherlich net aufsioringt,
Und den sell'n, den möcht i' sehen,
Wo dö Geldfraglösung g'lingt.

Früaher do hat's allweil g'hoaßen:
's Saufen, ja, dös is der Grund
Weshalb d' Menschen früaher sterben
Als im Allgemeinen g'sund.
No, ma ham jetz just dös Gleiche,
Trotz 'n Alkoholverbot,
Daner früaher, daner später,
All derwischt amol der Tod.

Wiederum, a leb'ge Jungfer,
Dö lebt länger, hat ma g'sagt,
Und a ledigs Mannsbild ditto,
Wo sich mit der Eh' net plagt.
Andre wieder sagen: Nix da,
Heirat's früah, seibs doch koa' Tor,
Lebts in Wirklichkeit net länger,
Kimmts euch doch vüll länger vor.
Aba dö wo so epp's sagen,
Dös san Spötter, gehts ma her,
Froh bin i', daß i' net selber
Zua der Spöttersorten g'hör.

Ja, was d' Leut net alles ratn,
Wia ma stoanalt werden koa',
Jeden Tag brav Zwiefel essen
Is der Rat, den wo a Moc'
Letzt'n geben hat; an andra
Der hat g'sagt: I' bin jetz alt,
Achtz'g Jahr hab i' auf 'n Buckel,
Doch a Zwiefel laßt mi' kalt.
Tabak is es, der wo 's Leben
Mir verlängert hat, i' hab
G'raucht und g'schnupft mei' ganzes Leben
Und i' tua 's no' bis ins Grab.
Doch an Anti-Nikotinler
Den hat dös gottsträflich g'fuxt
Und er hat den braven Alten
Schnöd verdeckelt und beluxt
Und hat g'sagt: Dös Beispiel zoagt uns
D' Schädlichkeit vom Nikotin,
Hätt der Moa' koan' Tabak g'noss'n
Wär er scho' in d' Hundert drin
Statt erscht achtzig; ja, der Tabak
Is es, der wo 's Leben kürzt,
Währenddem daß Tee und Kaffee
Oam 's verlängert und 's oam würzt.
Tee und Kaffee, sagt an andra,
Dös san Gift sehr schwerer Art,
Buttermilli' und a Schmierkaas,
Dös verlängert d' Lebensfahrt.

No, laßt s' reden, tuats nix nutzen,
Schaden tuats ac weiter nix,
Seids so guat und los't ma zua jetz,
Was i' seg zua dera Wix:

Wann d's denkst, a Bier, a richtigs Bier
(Wia 's g'schmeckt hat, woaß ma nimma schier)
Vo' sechs Prozent, 'lei aa no' mehr,
Dös kriagst ma bald wieder her —
Nacha koa'st alt werden!

Z'erleben, daß der Straßendreck
Amol verschwindet — 's hat koan' Zweck
Aa nur dran z'denken. Tuast es doch,
So schwör i' heilig dir und hoch:
Do koa'st alt werden!

Bis unser Ober-Bundesg'richt,
Wo allweil 's letzte Wört'l spricht,
Dös Wört'l spricht 'n Volk zum Schutz,
Net nur zuam Interessen-Nutz — —
Bis dahin koa'st alt werden!

Wann d's glaubst, daß dös wo a Partei
In d' Platform sagt, aa Wahrheit sei,
Und daß, wann fö ans Ruder kimmt,
Dös, was s' versprochen, ernst dann nimmt — —
Nacha koa'st alt werden!

Bis den Vertreg ma kriagen z'samm,
Daß mir jetz endlich Frieden ham,
In Washington der Präsident
Nimm' mit 'n Kopf durch d' Mauern rennt — —
Bis dahin koa'st alt werden!

Dö Untergrundbahn, bis ma s' baut
Und ma a wengerl darauf schaut
D' Leut z'transportieren, wia sich's g'hört,
Net wia a Küah- und Kälberherd' —
Bis dahin koa'st alt werden!

Und bis ma auffig'funden hat
Was d' Leut im Land und was der Staat
Jetz's'wunna hat und was es g'nützt,
Daß drauß' so viil ihr Bluat verspritzt — —
Bis dahin koa'st alt werden!

Doch wanns drauf wartet, daß i' jetz
No, allweil weit're Vers'ln setz
Und schreib bis daß i' kriag an Krampf
In d' Finger, und im Kopf an Dampf — —
Nacha kunnts alt werden!

Zaffauer-Mayer

Goodbye One Pants Suits Forever
2-Pants Suits Only after June 15th.
5,863 One Pants Suits at about ½ Price.
Nur 1,000 Anzüge von 5,863 sind übrig

Nur noch drei Tage, um damit zu räumen.

Die Preise und Partien sind neu arrangiert worden, so daß jeder nachstehend angezeigte Artikel ziemlich vollständig in dem Sortiment vertreten ist.

Kommt morgen

und kauft Euch einen Anzug für diesen Sommer und einen für nächsten Herbst, zu etwa

½ des regulären Verkaufs-Preises.

Nur in kleinen Größen 32 bis 38 einschließlich, und nur in den doppelknöpfigen Modellen, aus hübschen, äußerst dauerhaften Oxford-Stoffen gemacht und gut $30 bis $35 wert; wenn sie Euch passen sollten, nehmt sie mit Euch, so lange sie vorhalten, zu..... $16.95

Anzüge für Männer und junge Männer — einige dieser Anzüge sind 100% Wolle, andere mit ein wenig Baumwolle-Mischung, aber alle sehr dauerhaft; dieselben sind nach den neuesten Moden gemacht, und die Auswahl von hübschen Modellen ist sehr reichhaltig; Eure Auswahl zu $21.95

Es befinden sich von Hart, Schaffner & Marx gemachte Kleidungsstücke und solche von anderen berühmten Fabrikanten hergestellte in dieser Partie; einige dieser Anzüge sind bis zu $50 wert, und ein jeder derselben ist hochfein gemacht aus den feinsten Stoffen der Saison; großartige Bargains zu $24.95

In dieser Partie sind Anzüge von ungewöhnlicher Eleganz u. Qualität — Kammgarne, Serges, unappretierte Kammgarne, Flanelle und andere der besten Gewebe der Saison, in Mustern und Modellen, die jeder Körperstatur passen und jedem Geschmack entsprechen; jeder Anzug das Doppelte wert, $28.95

Diese Partie umfaßt das Beste in unserem Lager — Kammgarne, Velour appretierte Cassimeres, Serges, unappretierte Kammgarne — es sind Meisterstücke der Kleidermacherkunst; wenn Ihr Anzüge kauft, wie diese es sind, tragt Ihr die absolut besten; kauft Euch dieselben jetzt zu $34.95

Crepe de Chine und Jersey Seide Hemden
$15 Werte zu
$9.95

Männerschuhe und Oxfords
Gut $8.50 und $9.00 wert. — Eure Auswahl während dieses Verkaufs zu nur
$5.95

Radikale Herabsetzungen an Knaben-Anzügen, zu
$6.95, $12.95, $16.95

Palm Beach Anzüge
(und andere kühle Stoffe.)
$9.95
Warum bald $35 dafür bezahlen?

Leinen-Kragen, wie wenn man Silber-Viertel-dollars kauft zu
10c

BENSON & RIXON CO.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.
Offen Samstag abend.

Socken für Männer, werden überall zu 35c verkauft, zu
22c

Vom Grundeigentumsmarkt.

Brauerei an North Ave. und McHenry Str. von Wm. T. Sager gekauft.

Der Ofenfabrikant William D. Sager hat die als „Chicago Brewery" bekannte Zweiganlage der United Breweries Co. an der Südostecke der North Ave. und McHenry Straße, Grund 165 bei 185 Fuß, zu $52,500 gekauft und wird die beiden sechs und sieben Stockwerke hohen Gebäude für Speicher- und Fabrikzwecke behufs Verpachtung umbauen.

Tom Chamales hat die Liegenschaft an der Südwestecke des Broadway und der Lawrence Ave., gegenüber dem ihm gehörigen Green Mills Garden, 149 bei 150 Fuß, von Chas. H. Geckler zu $98,000 gekauft und wird für Umbauten $50,000 aufwenden.

Das Gebäude und Grundstück, 57 bei 170 Fuß, an der Südwestecke der Nord Clark Str. und Summerdale Avenue, mit $36,000 belastet, ist zu $36,000 von John Albrecht an George Rosen verkauft worden.

Das dreistöckige Laden- und Bureaugebäude an der Südwestecke der Madison Str. und Western Avenue, Grund 24 bei 120 Fuß, hat Jules J. Rubens von George K. und William H. Ogden zu $50,000, und das einen Laden und vierzehn Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordwestecke der Hamlin Ave. und 15. Straße, Grund 50 bei 125 Fuß, mit $30,000 belastet, hat William Mettel von Ernst W. Bock zu $43,000 erworben.

August F. Hallmann hat das zwei Läden und zwei Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südostecke der Lincoln und Cullom Avenue, Grund 52 bei 117 Fuß, auf $20,000 bewertet, von Barney Gallagher erworben im Tausch für das auf $36,000 bewertete und mit $16,000 belastete Zwölffamilienhaus an der Nordwestecke der Drake und Cullom Ave. Das Neunfamilienhaus an der Südwestecke des Logan Boulevard und der California Ave., Grund 42 bei 139 Fuß, mit $10,000 belastet, ist zu $42,000 von O. H. Romberg an Robert S. Cook und das Sechsfamilienhaus 7755—57 Sheridan Road, Grund 60 bei 137 Fuß, mit $23,000 belastet, zu $60,000 von Carl J. Nelson an Frau R. N. Elman verkauft worden.

Auf fünfzehn Jahre hat zu insgesamt $2,050,000 die Theaterfirma Jones, Linick & Schaefer vom Lebhardschen Nachlaß das fünfstöckige Gebäude an der Südwestecke der State und Monroe Str. vom 1. Mai 1922 an gepachtet und die Zahlung der Steuern in jener Zei vertragspflichtig übernommen. Die Peppas & Alex Co. hat auf zehn Jahre vom 1. November an den Laden 167 West Lake Straße zu insgesamt $102,000, und T. E. Roberts hat das vierstöckige Gebäude 426—28 Süd Clark Straße auf fünf Jahre zu insgesamt $40,000 vom Nachlaß von Margaret E. Nelsons gepachtet.

Zu dem zurzeit ungemein niedrigen Zinsfuß von 5½ Prozent haben die Besitzer des achtzehnstöckigen Gebäudes an der Nordostecke der Dearborn und Van Buren Str. gegen Hypothek $150,000 von Edgar M. Snow & Co. auf fünf Jahre geliehen.

Melvin M. Hawley hat sein Wohnhaus 1714 Hinman Ave., Evanston, an Wm. C. Hartray zu $25,000, dieser das seinige, 1240 Forest Ave., Evanston, Grund 50 bei 250 Fuß, zu $24,500 an Harold R. White und Bessie Oliver, wie schon berichtet, das ihrige, 1244 Forest Ave., Evanston, Grund 50 bei 210 Fuß, zu $25,000 an Hawley verkauft.

Lesetdie „Sonntagpost".

Das große Gartenfest.

Reinertrag soll zu Deutschlands Wiederaufbau verwendet werden.

Unter dem Protektorat des Kolumbia Damenklubs, der Gesellschaft Erholung, des Frauenvereins des deutschen Altenheims, des Vereins Deutsche Presse, der Schlaraffia Chicagoana, des Vereins alter deutscher Studenten und des Technischen Vereins von Chicago veranstaltet die American Dairy Cattle Company am Samstag, dem 19. Juni, 2 Uhr nachmittags beginnend, auf dem herrlich gelegenen Landsitze von Herrn und Fräulein Böhm in Highland Park ein Gartenfest, dessen ganzer Reinertrag dem Wiederaufbau des so schwer heimgesuchten alten Vaterlandes dienen wird.

„Dem Hunger wehren! Die Arbeitslust mehren! Den Mut beleben! Das wollen wir geben!" — So lautet das Motto der American Dairy Cattle Company, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, einmal dem deutschen Volke in der Zeit größter Gefahr und Bedrohung zu helfen, möglichst schnell wieder eine eigene, leistungsfähige Milchwirtschaft aufzubauen, und sodann der deutschen Landwirtschaft behilflich zu sein, in den Vereinigten Staaten wieder Kraftfuttermittel (wie Oelmehl, Kleien usw.) zu kaufen und durch ermöglichte bessere Fütterung des Viehes eine normale Milchproduktion wieder zustande zu bringen. Die American Dairy Cattle Company erwirbt zwecks Erreichung ihrer Ziele möglichst viele Stück Vieh als Geschenk für Deutschland, sammelt einen Geldfonds, der bis auf den letzten Cent dazu dient, die Kosten des Transportes und der Fütterung des geschenkten Viehes zu bezahlen, und baut endlich eine Organisation im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten auf, die es ermöglicht, nicht nur das allenthalben geschenkte Vieh in rationeller Weise zu konzentrieren und zu verfrachten, sondern vor allem auch eine Millionenanleihe in Form von deutschen Landwirtschaftsbonds unter der deutschamerikanischen Bevölkerung unterzubringen, damit Deutschland wieder Kraftfuttermittel hier im Lande kaufen und dadurch mit einem Schlage die einheimische Milchproduktion verdoppeln und verdreifachen kann.

Die American Dairy Cattle Company ist von der Regierung des deutschen Volkes offiziell anerkannt worden. Vertreter derselben werden aus Berlin in naher Zukunft eintreffen, um auch ihrerseits an der Verwirklichung der gesteckten Ziele mitzuarbeiten. Die American Dairy Cattle Company ist als eine nicht auf Gewinn arbeitende Gesellschaft unter den Gesetzen des Staates Illinois inkorporiert worden. Die hervorragendsten Amerikaner deutscher Abstammung aus allen Teilen des Landes haben sich ihr angeschlossen. Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen folgender Herren, deren Namen, über die ganzen Vereinigten Staaten bekannt, allein schon volle Garantie in jeder Hinsicht geben: Dr. Otto L. Schmidt, Hermann Paepcke, Heinrich Heine, Ferdinand Walther, Hermann Hachmeister, Carl F. Pfeiffer, alle von Chicago; Fred Pabst, Oconomowoc (Milwaukee), Wisconsin, Albert Trostel und D. C. Löning, beide von Milwaukee, Wis., Carl E. Schmidt, Oscoda (Detroit), Michigan, sowie Fritz G. Glogauer, Cincinnati, O. In Chicago sind u. a. noch folgende bekannte Damen und Herren Anteilinhaber der American Dairy Cattle Company: Frau Emma Theurer, Frau Catharina Seipp (verstorben), Edward Uihlein, Cornelius Sippel, Theodore Gottmann, H. Zitzewitz, Louis Hippach, Rudolf Seifert, Wm. Boldenweck, Fred Klein, Leo Ernst, Ernest Krütgen, Richard Wassermann und andere mehr. Die Mitglieder der American Dairy Cattle Company tragen die Kosten für Verwaltung und Propaganda aus eigenen Mitteln; jede, auch die kleinste Gabe, kommt deshalb unverkürzt dem schnellen Wiederaufbau des alten Vaterlandes zugute.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Personen, welche wünschen nach
Deutschland
zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.
Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.
Notariatskanzlei
Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.
Schiffskarten aller Linien.
Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"
der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.
Deutsche Bonds von größeren Städten
stets an Hand zum billigsten Preise.
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel.: Diversey 2567.
John B. Dieger, Präs. Jos. A. Bukaty

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 24 Records. Ein prachtvoller, großer Phonograph, wie neu, kostete $155, für $42. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites, Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Abliefe rung. Nach außerhalb C. O. D. versandt. —
Untersuchung erlaubt.
Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags 10—4.
4jn,frsonmo,1mt

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft.
Kapital u. Ueberschuß $3,000,000

Ein wirklich beachtenswerter Verkauf niedr. Damen-Schuhe

Unser Verkauf ist immer noch im Gange!

Wir offerieren 3,000 Paar hochfeine

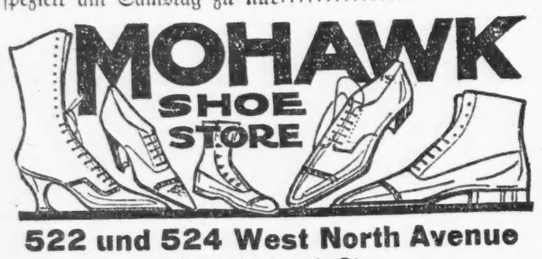
Oxfords, Ties und Pumps

für Damen, in den neuesten Moden, wie schwarz, Havana, braun, glazed Kid, mattes Kalb- und Patentleder. Handgewendete oder Goodyear Welt Sohlen. Hohe Louis- oder niedrige Absätze. — Ihre Auswahl zu

Dies ist eine Gelegenheit, die sich jede Dame zunutze machen sollte, um wenigstens $3.00 bis $4.00 an jedem Paar zu ersparen.

$3.98

Weiße Canvas Ankle Strap Pumps für Mädchen und Kinder — mit weißen emaillierten Sohlen und Absätzen — alle Größen bis 2 — reguläre $2.25 Werte, speziell am Samstag zu nur..... $1.48



522 und 524 West North Avenue

Ecke Mohawk Str.

Postnachrichten aus Mitteleuropa.

Kreuz und Quer — Von Ueberall her.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Von Sport und Spiel.

„Schafft Spielplätze!" Das war der Ruf, der am letzten Sonntag in fast 500 deutschen Städten bei den vom Reichsausschuß für Leibesübungen veranstalteten friedlichen Massendemonstrationen der deutschen Jugend erklang, und der Werbelauf hatte einen ganz ungeahnten Erfolg im Reiche zu verzeichnen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen haben 1,120,000 Sportsleute daran teilgenommen. Die Zahlen der wichtigsten Städte sind: Stettin 3500, Frankfurt a. M. 6900, Hamborn, 5000, Hildesheim 2500, Hagen 8000, Hannover 5000, Leipzig 3500, Wilhelmshaven 2500, Bochum 5000, Aachen 5000, Ludenscheid 4000, Bonn 9000, Lichterfelde 7000.

In Berlin, wo der Ruf nach Spielplätzen bisher so wenig Erhörung fand, gestaltete sich die Veranstaltung zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Trotz des zweifelhaften Wetters und trotz des Beteiligungsverbotes, das einige Schulleiter befremdender Weise für ihre Zöglinge erlassen hatten, trafen etwa 12,000 bis 14,000 Teilnehmer in großen Zügen aus allen Teilen der Stadt und den Vororten — bis auf Charlottenburg, das sich leider in falsch verstandenem Lokalpatriotismus eine Sonderveranstaltung leistete — an dem Versammlungsplatz vor dem Reichstagsgebäude ein, die Turnvereine mit ihren Fahnen, einzelne von Musikkapellen geleitet, die Sportvereine, zum Teil mit ihren Sportgeräten, Schulen, Jugendvereine usw., und alle führten Plakate mit sich, die ihre Wünsche ausdrückten. „Gebt uns Spielplätze", „Wir wollen unsere Turnhallen miete'rei", „Gibt es für die Volksspeisungen keine anderen Räume, als die Turnhallen?" „Oeffnet die Hallenbäder!" und Aehnliches las man auf ihnen; das farbenfrohe Bild, das die Versammlung bot, wurde durch die zum Schluß in ihrer Sportkleidung in flottem Laufschritt anrückenden Leichtathleten vervollständigt.

Nachdem der Aufmarsch vollendet war, ergriff nach Absingung eines gemeinsamen Liedes der Vorsitzende des Reichsausschusses für Leibesübungen, Unterstaatssekretär Dr. Lewald das Wort, um die Wünsche der Turn- und Sportgemeinde nach Spielplätzen und Uebungsstätten zum Ausdruck zu bringen. Er richtete an die Behörden, als deren Vertreter Minister Koch vom Ministerium des Innern u. a. bemerkt wurde, den dringenden Appell, für Erfüllung dieser Wünsche zu sorgen, und an alle Anwesenden die Aufforderung, ihre Bitten, Wünsche und Forderungen immer von neuem wieder energisch zu vertreten, zum Heile unserer Jugend, unseres Volkes, unseres Vaterlandes. Ganz spontan und zweifellos ohne jede „politische" Nebenabsicht sang die Versammlung nach Schluß der Rede einen Vers von „Deutschland, Deutschland über alles", um dann nach Absingung des programmäßigen Schlußliedes, diesmal die Läufergruppen voran, den Rückmarsch anzutreten.

* * *

Mit Rücksicht auf die am 6. Juni im Reiche stattfindenden Wahlen hat der Union-Klub seine auf diesen Tag festgesetzten Rennen auf der Grunewaldbahn um 24 Stunden verschoben. Auch Oldenburg hat seine für den 5. und 6. Juni angesetzten Rennen bereits fallen lassen. Leipzig und Insterburg haben noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt.

Graf Lehndorff-Steinort, der Vertreter der deutschen Vollblutzüchter in der Obersten Rennbehörde, ist von seinem Amt zurückgetreten. Die Vollblutzüchter haben daher eine Neuwahl vorzunehmen.

* * *

Die Berliner Frühjahrs-Seglerwoche auf dem Wannsee und der Havel hatte von jeher ihre Bedeutung in der Prüfung der neu herausgekommenen Jachten vor den großen seglerischen Kämpfen auf der Kieler Föhrde. Die Pause während der Kriegsjahre hat den Berliner Sport weniger hart getroffen, als den unserer Sportfreunde an der Wasserkante. Bereits 1916 begannen die Segler wieder sich zu rühren und trotz der steigenden Preise belebte sich die Baufreudigkeit, die nunmehr in diesem Jahre alles übertroffen hat, was frühere Jahre in dieser Hinsicht zu verbuchen hatten. Von den 77 zur Frühjahrswoche gemeldeten Jachten ist fast die Hälfte neues Material. Leider war das Segelwetter so ungünstig wie nur möglich. Am Sonnabend, bei der Wettfahrt des Kaiserlichen Jacht-Klubs lief die Windrichtung über alle Grade der Rose, zum Teil mußten die einen aufkreuzen, was die anderen mit raumen Schoten abgelaufen waren oder es mußten auf dem gleichen Gange die dichtgeholten Schoten weggefiert und Spinnaker herausgebracht werden, was in den verschiedenen Gruppen zu überraschenden Positionsänderungen führte. Es kam auch vor, daß am Winde zwei Jachten in geringer Entfernung auf verschiedenen Bogen den gleichen Kurs liefen. Die Regatta des Vereins Seglerhaus am Wannsee hatte zunächst wegen gänzlichen Windmangels eine halbstündige Verschiebung zu verzeichnen. Es frischte dann allerdings aus West bis Südwest zeitweise auf, um wieder mit Flauten zu wechseln, der Wind fiel aber vielfach so strichweise, daß auch an diesem Tage von einem einwandfreien Segeln nicht die Rede sein konnte. Immerhin bewiesen die Neubauten, daß gutes Material in ihnen steckt, gegen das selbst die besten, erfolgreichsten Vertreter früherer Jahrgänge nur schwer aufzukommen vermögen.

* * *

Wird Deutschland „trocken"?

In einer von 350 Wirten aus dem ganzen Regierungsbezirk Münster besuchten Versammlung wurde beschlossen, den Bierstreik zu erklären. Die Wirte wollen das noch lagernde Bier ausschenken, neues zu den erhöhten Preisen aber nicht mehr beziehen. Die anwesenden Vertreter erklärten, den Streik mit aller Strenge durchzuführen. — Wie die Braunschweiger Blätter melden, beschloß eine aus allen Teilen des Landes besuchte Gastwirtsversammlung, die bei den Wirten noch vorhandenen Biervorräte so zu verteilen, daß mit dem 16. Mai in allen Gastwirtschaften des Landes Braunschweig der Bierausschank eingestellt werde. Und die Kölnische Zeitung meldet aus Neuwied: Der Wirteverein von hier und Umgegend hat beschlossen, kein Bier mehr zu den neuen erhöhten Preisen zu beziehen, die vorhandenen Vorräte zu den alten Preisen zu verkaufen und dann den Betrieb einzustellen.

* * *

Deutschlands gewesene Herrlichkeit.

Die berühmte „Möwe", einst der Schrecken des meerbeherrschenden Albions, hat jetzt unter deutscher Flagge Bremerhaven verlassen, nachdem die Havarien, die sie erlitten hat, beseitigt sind. Sie wird als Bananendampfer nach Schottland abgeliefert werden.

* * *

Die deutsche Fliegertruppe ist auf Verlangen der Ententemächte aufgelöst worden. Beim Abschiedsappell richtete General von Seeckt, der ehemalige Stabschef des Feldmarschalls von Mackensen, folgende Ansprache an die versammelten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

„Mit dem heutigen Tage legt eine kampfbewährte, junge Waffe nach ruhmvollem Bestehen still und stolz die Waffen nieder. Am 8. Mai 1920 vollendet die deutsche Fliegertruppe die im Friedensvertrag von uns geforderte restlose Auflösung aller ihrer Formationen und Stämme. Die Forderung der Auflösung ist die letzte Anerkennung, die ihr der Gegner von gestern widerwillig zollt.

Im Frühsommer 1910 auf dem historischen Uebungsfeld von Döberitz von wenigen tatenfrohen jungen Offizieren ins Leben gerufen, hat die junge Waffe in den 10 Jahren ihres Bestehens eine ungeahnt schnelle und gewaltige Entwicklung genommen. Im Weltkrieg hat sie sich mit ihren Taten und Erfolgen würdig den alten Stammwaffen der deutschen Armee beigesellt. Erfüllt von der Pflicht, den auf der Erde schwer ringenden Schwesterwaffen Entlastung zu bringen, und allein für ihren Sieg zu wirken und zu streiten, hat die Truppe zugleich hoch in der Luft einem an Zahl weit überlegenen Gegner siegreich getrotzt und ihn im ritterlichen Kampf Mann gegen Mann unzählige Male kraftvoll geschlagen. Das Andenken an einen Boelcke, Richthofen und alle die anderen toten Helden der Luft wird die Armee stets heilig pflegen.

* * *

Für Zwecke der Heeresabwicklung wurden im zweiten Halbjahr 1919 drei Milliarden bewilligt. In den Haushalt des Reiches für 1920/21 sind für denselben Zweck 2½ Milliarde eingestellt worden. Die Gesamtforderung von 5½ Milliarden für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 1. April 1920 setzt sich aus folgenden Einzelposten zusammen: Für Rückführung der Kriegsgefangenen aus den Ententeländern und für Kosten, die die noch in Deutschland befindlichen und vom Reiche zu unterhaltenden Kriegsgefangenen (200,000) verursachen, waren 2 Milliarden Mark anzusetzen. Die Abgeltung der Verträge für Kriegslieferungen, die Ablösung der Kriegsleistungen und der Verbindlichkeiten des Militärfiskus erfordern 2¾ Milliarden Mark. Für die Unterhaltung des Verwaltungsapparates der Heeresabwicklung, der den Heimkehrdienst der Kriegsgefangenen und den Dienst an den russischen Kriegsgefangenen einschließt, ist eine Summe von ¾ Milliarden Mark erforderlich, einschließlich eines Betrages von 150 Millionen Mark für Gebührnisse noch nicht abgefundener Versorgungsberechtigten. In Anbetracht des ungeheuren Umfanges des interessierten Personenkreises und der Riesenzahlen der Kriegsausgaben sind die Verwaltungskosten in Höhe von nicht ganz ¾ Milliarden in anderthalb Jahren durchaus nicht unverhältnismäßig. Die Abwicklungsabgabe wird gelöst von den Behörden des alten Friedensheeres, auf dessen im Verhältnis geringen Umfang die der Größe der Riesenarmee entsprechende Zahl der Kriegsformationen mit der Mobilmachung zurückgeschraubt wurden. Es werden z. B. von 751 Abwicklungsstellen 17,893 Feldformationen abgewickelt. Zudem wird der Abwicklungsapparat dauernd weiter abgebaut. Am 1. April 1920 ist im gesamten Bereich der Heeresabwicklung eine Personalverminderung von 115,920 auf 63,868 Köpfe, also um 45 Prozent, eine Dienststellenverminderung von 2006 auf 1692 Stellen, also um 25 Prozent eingetreten. Bis zum 1. Oktober 1920 wird eine weitere Verminderung an Personal um 79 Prozent, an Dienststellen um 93 Prozent eintreten.

* * *

Neues von der Leipziger Messe.

Die Messe wächst! Dieses feste Ergebnis der letzten Leipziger Frühjahrsmesse zeitigt neue Aufgaben, an deren Lösung bereits rüstig gearbeitet wird. Der Meshalle auf dem Markt wird es im Innern der Stadt zu enge, sie wandert mit Sack und Pack aus nach dem nahen Königsplatz und wird dort einstweilen für die Dauer stehen bleiben, ebenso wie die Hallen auf dem Roßplatz, dem Fleischerplatz an der Gohliser Str., die sich alle drei vorzüglich bewährt haben. Eine ganz bedeutende Erweiterung wird zum Herbst das Städtische Ausstellungsgelände am Völkerschlachtdenkmal erfahren. Eine neue Halle D mit 1500 am Ausstellungsraum ist im Bau. Ueber weitere Gelände schweben Verhandlungen. Das ehemalige Oesterreichische Haus auf der „Bugra" wurde von der Stadt gekauft und soll in ein städtisches Sporthaus verwandelt werden, da die Stadtverwaltung dort draußen ein großes Sportgelände anlegt; auch dieses städtische Sporthaus wird zur Ergänzung der Ausstellung von Maschinen oder Elektrotechnik in die Ausstellung mit einbezogen. Geplant ist außerdem eine neue große Halle am Kickerlingsberg, zwischen dem Zoologischen Garten und der Gohliser Str.; in dieser Gegend bildet sich also ein neues stattliches Meßviertel. Die Zusammenlegung verwandter Industriezweige an der zielbewußt gearbeitet wird, ist eine Hauptsache dieser Meßhallen, damit, Hand in Hand mit der sinngemäßen Teilung des Meßadreßbuches, die Gliederung der Leipziger Messe immer klarer und übersichtlicher wird. Hinüber zur ersehnten gesunden Friedenswirtschaft führt keine tragfähigere Brücke als die deutsche Einheitsmesse zu Leipzig.

Die Mahnung.

Von Max Prels.

Die Situation war so: In den Rauch der Abendstimmung hineingeschmiegt, von den ungewissen Lichtern der Straße begossen, saß die Tänzerin Lena Lees auf dem verstaubten, roten Plüschsofa des Cafes und rauchte ein Zigarette. Niemand war an ihrem Tisch. Die Stühle rings um den Tisch waren leer. Das Plüschsofa erfüllte halb die lässig hingelehnte Gestalt der Tänzerin. Ihr hochgeschlagenes Bein wippte im Takt an einen leise schwankenden Stuhl. Die Tänzerin Lena Lees sah ziellos auf die Straße hinaus.

Und sah — und empfing dieses Bild mit einem scheuen, widerwilligen Krümmen des Rückens —, wie vor dem Cafe ein Leichenwagen hielt; ein niedriger, schwarz drapierter Leichenwagen, dessen Räder wie verkrümmte Tiere auf dem Boden krochen. Aus dem Wagen stieg eine dunkle Gestalt, die mit fast schwebenden, die Menge achtlos zerteilenden Schritten auf das Cafe zuging.

Die Tänzerin sah die Gestalt ohne Handbewegung die Portiere zerteilen und, als wäre sie selbst ihr Ziel, auf sich zukommen. Die Leute, an denen die Gestalt vorbeikam, wichen bedrückt von dem seltsamen Manne ab, und schon stand er vor dem Tische der Tänzerin. Er ließ all die leeren Stühle unbeachtet und sank, leicht und geräuschlos, auf das Plüschsofa, so daß Lena Lees ihr wippendes Bein zurückziehen mußte. Die Tänzerin sah, jetzt mehr noch verärgert als geängstet, auf die Straße hinaus; der Leichenwagen war verschwunden. Der Mann neben ihr gab ihr sein volles Gesicht. Ein Antlitz, in das der hippokratische Zug eingeschrieben war; eine seltsam vorspringende Nase stieg unter aufgequollenen Backenknochen aus einer gelben Leichenblässe. Lange, dürre Finger legten sich wie Holzstäbe auf die Marmorplatte des Tisches. Auf dem verwirrten Haar klebten zerbröckelnde Erdklümpchen. Ein schwarzer Anzug schlotterte um die Gestalt, eine schwarze Krawatte bog sich über einer eingesunkenen Brust.

Lena Lees zitterte; eine Angst, die ihr jede Bewegung verwehrte, hielt ihr die Kehle zu. Sie hatte nur das eine Bewußtsein: jetzt mußt du sterben.... Jetzt mußt du sterben.... Und war glücklich, wie der Kellner kam und vor dem Gast eine fragende Verbeugung machte. Die Gestalt, die steil und stumm dasaß und nicht zu atmen schien, übersah den Kellner, der, als wäre er froh, mit diesem Gaste nichts zu schaffen zu haben, sich schnell entfernte.

Die Tänzerin sah auch diese letzte Hoffnung schwinden und graute dem Folgenden entgegen. Der schwarze Mann legte seine Augen — glanzlose, in die Stirn hineingewühlte, erloschene Augen — auf sie. Und sagte mit einer brüchigen, leisen Stimme:

„Leonhard Rehn läßt grüßen."

Die Tänzerin fühlte ihr Herz versagen und wagte, zitternd, noch eine Gegenwehr:

„Leonhard ist seit drei Monaten tot."

Die Gestalt lispelte:

„Er läßt Sie grüßen und hat einen Wunsch."

Das hochgeschlagene Bein des Mädchens fiel wie ein Stein von Plüschsofa herunter.

„Er hat mich zu Ihnen geschickt, damit ich es Ihnen sage: Er findet keine Ruhe, wenn Sie ihm nicht das geben, was ihm gehört."

„Wer sind Sie?"

„Ich bin sein Bruder."

„Leonhard hatte keine Brüder."

„Wir dort unten sind alle Brüder."

Lena Lees taumelte. Der Dunkle flüsterte weiter.

„Leonhard Rehn will den Ring zurück, den Sie behielten. Die Rehns werden alle mit ihren Familienerbstücken begraben."

Ein letzter Rest von überlegendem Verstand bäumte sich in Lena Lees. Morgen wollte sie den Ring, diese ineinander verflochtenen Arabesken aus Gold und Silber mit der matten traurigen Perle in der Mitte, verkaufen. Vor ihren verlöschenden Sinnen tanzte eine große Summe.

„Ich war Leonhards Freundin," sagte sie, und ihre Hände wehrten den Verlust des Ringes weit von sich, „alles, was ich von ihm hatte, ist mir geschenkt worden, auch der Ring!"

„Alles hat er Ihnen geschenkt, nur den Ring nicht!"

„Woher wissen — —?"

„Leonhard hat es mir heute gesagt. Sie haben kein Recht, den Ring zu behalten, denn Sie haben Leonhard nach einem Monat vergessen gehabt."

Eisiges stieg es um die Tänzerin auf.

„Geben Sie mir den Ring!" forderte der Dunkle.

Lena Lees schwieg.

Da zog der schwarze Mann eine Sanduhr aus seinem Rock, betrachtete sie prüfend und sagte:

„Meine Zeit ist um. Ich muß hinunter. Zu meinem Freunde. Er wird es Ihnen selbst sagen, daß Sie ihm seinen Ring zurückgeben sollen. Kommen Sie! Mein Wagen wartet vor der Tür. Kommen Sie!"

Die Tänzerin griff in ihr Täschchen — zögernd — sah zum Fenster hinaus — da stand plötzlich wieder der Leichenwagen — dann holte sie den Ring hervor und legte ihn auf den Tisch.

Der Dunkle nahm ihn und ging, wie er gekommen war.

Als Lena Lees wieder aufsah, war der gespenstische Wagen und der Gast verschwunden.

* * *

Tags darauf berichtete E. B. Solf an Frau Regine Rehn, die Mutter des kürzlich verstorbenen Musikers Leonhard Rehn:

„eine Vermutung, sehr geehrte, gnädige Frau, daß jenes leichtfertige, junge Mädchen, dem Ihr Sohn seine letzte Liebe geschenkt hatte, den Ring nicht guttwillig herausgeben würde, hat sich bestätigt. Zur Beruhigung Ihres Gewissens kann ich Ihnen versichern, daß ich jetzt auch überzeugt bin, daß Ihr Sohn den Ring dem Mädchen nicht geschenkt hat. Der Ring ist in meinen Händen und steht Ihnen zur Verfügung. Es tut nichts, wie ich zu dem Stück kam. Die mir bekannte überaus hysterische Veranlagung des Mädchens, ein bischen Schminke und eine konsequent gespielte Komödie führten mich zum Erfolg. Ich freue mich, daß ich das Ihnen so teure Familienerbstück wieder verschaffen konnte und empfehle mich hochachtungsvoll: E. B. Solf."

— Durchschaut. — Student (zum Freund): „Dein Onkel hat also wirklich auf Deinen Brief hin fünfzig Mark für Bücher geschickt... da glaubt er also anscheinend an den Schwindel?" — „Na, darüber bin ich mir noch nicht ganz im klaren, denn er schreibt auf die Postanweisung nur Profit!"

— Vor Gericht. — „Ich kann endlich bekunden, daß der Kläger sich wie ein Rindvieh benommen hat!" — „Das kann nur ein Schafskopf behaupten!" — Richter: „Da die Personalien der Parteien festgestellt sind, erkläre ich die Verhandlung für eröffnet."

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Spezialitäten für Samstag, 12. Juni.

Hauptfloor.

Baumwollene Lisle Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, zu nur 39c
Fein gerippte Leibchen für Damen — Band- und Spitzen-Oberteil, zu nur 79c
Swiß gerippte Unterzeug; speziell zu 59c
Türkische Handtücher, Odds und Ends, für 19c
Blau und rosa bordierte Handtücher, zu 45c
Schwer gerippte Knaben-Strümpfe, zu 59c

Fleisch-Dept.

Frische selbgerupfte Hühner, Pfund zu 27½c
Prime Rolled Roast — das Pfund zu 22½c
Fancy Pot Roast, das Pfund zu 14½c
Kleines Hinterviertel fancy milchgefüttertes Veal — das Pfund zu 21½c
Veal Schulter Roast — das Pfund zu 18½c
Fancy Pork Loin Roast — das Pfund zu 26c
Frische Pork Butts für Roast, Pfund zu 24½c
Beste Frankfurter Wurst — das Pfund für 17c
Beste Knoblauch-Wurst — das Pfund für 17c
Beste polnische Wurst — das Pfund für 17c
Kleine oder große Bratwurst, Pfd. 17c
Bestes Schmalz — 2 Pfund für nur 47c

Großer Verkauf in allen Departments jetzt im Gange.

Diese Verkäufe für Samstag

Flaggentag Montag

5×8 U. S. Flaggen Sets, — genähte Streifen Flagge, 8 Fß. Stange, Halbards und Bracket, großer Wert, speziell Samstag zu 2.85

Vollständiges Sortiment von Standard woll. Bunting Flagen von 3 bei 5 Fuß aufwärts.

Vierter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Sanitol

Zahn Paste — 50c Größe, für 29c

Pinauds Eau de Quinine 57c
Phenolax Wafers 18c
Witch Hazel, Quart 59c
Peregos Geranium Rade-Tabletten — 15c Größe — zwei für 25c
Woodburys Facial Seife 19c
Mitchells Gesichtspuder, die 35c Größe zu 23c
Selbstsiegender Puder 25c
Gyroscope Coffee Mill — $1.25 Größe 77c

Main Floor

Käse

Brick Käse; nur 5 Pfund an jeden Kunden (keiner abgeliefert); Pfund zu 21c

Pimento Käse, frisch gemacht, nur 4 Pfund an jeden Kunden, (keiner abgeliefert); das Pfund zu 20c

Frankfurter Wurst, Cudahy's Coney Island (keine abgeliefert); Pfund 18c

Oel-Sardinen, New Pack; 6 Tins an jeden Kunden; Tin zu 7½c

Peanut Butter, frisch gemacht, Bulk, Pfund .. 20c

Eier, strikt frische — keine abgeliefert, Dutz., 44c

Kaffee, Java Blend; frisch geröstet; Pfund .. 39c

Beef Rib Roast, standing, das beste, das zu haben ist; Pfund, 25c.

Steaks, Sirloin, Porterhouse oder Short; von bestem Beef, Pfund 25c

Spring Lamm, 1920; Vorderviertel; Pfd..... 27c

Beef, Pot Roast — Pfund zu 15c

Zucker, feiner granulierter — 1 Pfund mit einem Dutz. Zitronen, für 49c

Radieschen, Home grown, solid rot; großes Bündel, 2c

Gurken, Hothouse, lang und dunkelgrün, sehr fancy; jede nur 10c

Siebenter Floor.

Stiefmütterchen, extra fein, große Pflanzen in voller Blüte; Korb — (Achter Floor) 29c

United States Tubes zu großen Ersparnissen

Die Tubes sind „Fabrik Seconds"—nur mit leichten Oberfläche-Fehlern oder kleineren Unregelmäßigkeiten, welche die Dauerhaftigkeit und die Meilenzahl nicht beeinträchtigen. Garantiert die Luft zu halten, wenn gekauft; sollten so gute Dienste leisten wie „Firsts". Soweit die Partie reicht, könnt Ihr Eure Auswahl zu diesen Preisen haben:

Größe.	Listenpreis.	zu
30×3	$3.15	1.69
30×3½	3.75	
32×3½	4.25	
31×4	$5.05	1.98
32×4	5.25	
33×4	5.45	
33×5	$8.15	2.48
34×4½	7.00	
35×5	8.55	

Dayton Cord Tires

Diese Cord Tires sind die feinsten Thorobred Cords, garantiert von der Dayton (O.) Rubber Mfg. Co. für 10,000 Meilen. Thorobred Cord Tires haben eine 2,000 Meilen größere Garantie als irgend ein anderer Cord Tire. Alle sind vom Non-Skid Typ.

Beachtet diese Ersparnisse an Thorobreds

Größe	Fasson	Listenpreis	Unser Preis
32×3½	Non-Skid	$51.00	36.46
32×4	Non-Skid	61.75	44.16
33×4	Non-Skid	63.50	45.39
34×4	Non-Skid	66.00	47.19
34×4½	Non-Skid	$76.50	54.69
35×4½	Non-Skid	78.75	56.29
36×4½	Non-Skid	81.20	58.05
35×5	Non-Skid	92.75	66.30

„Thorobreds", garant. 10,000 Meilen, **zu bedeutenden Preisherabsetzungen.**

Tennis

1920 Ayres' Championship Tennis-Bälle, 60c Wert, zu 45c

Tennis-Pfosten, poliertes Ahornholz, das Paar zu.. 1.98

Wright & Ditson Victor Tennis Rackets, Fabrikausschuß der $7.50 bis $10 Modelle, aber sogut wie die fehlerlosen bezüglich Dauerhaftigkeit, speziell zu..... 2.98

Croquet Set

Croquet Set, mit acht Bällen, Bälle und Mallets aus Hartholz, gefirnißt und angemalt. In Holzschachtel verpackt, zu..... 3.48

Golf

Der importierte Dunlop Golf Ball, 29 od. 31 Pwt., $1.10 Wert — speziell zu 85c

Golf-Anzüge.

Speziell für morgen: Zwei-Stück Knicker-Anzüge, aus Tweed Outing Crash, mit dem Putter Modell Rock; Ihr könnt alle Sorten „Swings" in diesem Rock machen, und nichts hindert die Freiheit der Bewegungen, speziell morgen zu $25

Andere zu $45, $55 bis 69.50; darunter Combination-Anzüge mit langen Hosen oder Knickers.

Feine reinwollene Flanell-Knickers, extra gut geschneidert, in grauen, grün. und dunklen Mischungen, zu..... 13.95

Importierte englische Golf Hosen zu 3.95

Boy Scout Tents, mit offiziellem Siegel; aus schwerem Duck, vollständig mit Telescope Poles, leicht zum Tragen, speziell zu 7.50

Bade-Anzüge

Echte Worsted Bade-anzüge für Männer, California Mode, in Navy, dunkelrot, dunklem Oxford und grün, mit Kombinations-Besatz, in allen Größen, speziell zu..... 5.48

California Style sanitäre baumwoll. Badeanzüge für Knaben, in oxfordgrau, mit verschiedenfarbigem Besatz, zu 1.48

Offizielle League Baseballs

Professional Model Bats aus weißem Eschenholz, $1 bis $1.25 Werte, speziell zu.... 48c

Große Professional Mod. Fielders Handschuhe für Männer — schwarzes Leder, spez. 3.29

Zweiter Floor.

A. C. Titan Spark Plugs, $1 Wert — spez. zu.... 55c

$8 Old Sol Spotlights .. 6.48

1 Pfund weiße Watte 27c

$2.50 Auto Screw Jacks 1.98

5 Gallon. Kanne Havoline Oel, hell od. mittelmäßig 3.29

$8 Inland Running Board Pumpen mit Gage 6.50

Fischereigeräte

Erlaubnisscheine zum Fischen in Wisconsin und Michigan werden hier ausgestellt.

1920 Fairview Stahl Bait Casting Rods. (Der einzige Stahl Rod mit einem extra Tip, der gemacht wird, ohne Extrakosten.) Agate Guide u. Tip; drei Joint, Hork Hand Grasp, zu.. 4.25

Bings Weedless Frog Tandems, speziell zu 25c

Premier Seide Casting Line, 20 Pfund Test, 50 Yard Spule..... 85c

Edgrew Spinning Minnow — ein sicherer Köder 49c

South Bend, O'Shaughnessy weighted Weedless Feder 10c

Bronze Wire Leaders — spez. zu 10c

Argo Papier.

Frische Ware, Quantität beschränkt, ½ Groß Pakete: 2¼×3¼ Größe, 26c; 2½×4¼ Größe, 31c; 3¼×4¼ Größe, 35c; 3¼×5½, 42c; 4×5 zu..... 45c

Nero M. D. Tuben acht für 25c

Hawkeye Films, 2A Kodak, 6 Exp., 42c; 3 Kodak und 3 Brownie, 6 Exp., 36c; 1A Kodak oder 2 Brownie, 6 Exp., 25c; 2 Brownie, 6 Exp., oder B. B., 8 Exp., zu 19c

Kirschbaum Anzüge für Männer, 39.85

Werte $45, $50, $55, aufwärts bis zu $65

Kirschbaum Kleider sind zu einem Standard geworden nach welchen andere beurteilt werden — denn ganz ungeachtet was sie den Fabrikanten kosten, werden sie so hergestell., daß die Qualität in erster Linie und dann erst der Preis in Betracht kommt. Wenn Ihr morgen einen Kirschbaum-Anzug für 39.85 kauft, so ist es dasselbe, als ob Ihr Silberdollars zu einem Rabatt kaufen würdet. Es ist die größte Herabsetzung, die wir jemals an Kirschbaum-Anzügen gemacht haben, und morgen werden junge und ältere Männer in Scharen kommen, um sich diese Gelegenheit zunutze zu machen. Kommt zeitig — wenn es Euch möglich ist.

In diesem Verkauf sind alle Fassons vorhanden die junge Männer zu schätzen wissen, in ein und zwei-knöpfigen Effekten, entweder einfach- oder doppelbrüstig. Ebenfalls weniger auffällige Anzüge, passend für jetzt sowohl wie für den Herbst.

39.85

Und nebenbei — um diesen zu einem „Banner"-Tag in unserer Kleider-Abteilung zu machen, haben wir mehrere hundert Anzüge von anderen wohlbekannten Fabrikanten hinzugefügt; Anzüge, die bis zu $65.00 verkauft wurden.

Und außerdem haben wir etliche Frühjahr- und Herbst-Ueberzieher und Gabardines, im Werte bis zu $70, von denen wir keine weiteren mehr erhalten können — und diese kommen ebenfalls zum Verkauf.

Zweiter Floor.

Kühle Strohhüte

Hochfeine Strohhüte für Männer — in den neuesten Braids und Fassons — vorzügliche Auswahl vorhanden. Markiert von ..... $2 bis $7

Panama, Bangkok und Leghorn Hüte — die korrekten Fassons — bei Hand abgefertigt — unvergleichliche Werte ..... $5 bis $15

Mützen, passend für alle Ausflüge — aus einem Stück Kronen Effekte, in einer vorzüglichen Auswahl von fancy Mischungen, aus Enden von Suitings gemacht; $2.00 Werte, Samstag zu 1.38

Haupt Floor

Rasiermesser

Main Floor

Herausforderung an Rible Brand Rasiermesser, voll Hollow-ground, schwarzer Gummi und Embossed, weiße Ivory finished Griffe, in garantiert fehlerloser Rasier-Verfassung; unser regulärer Preis ist $3.50 — für Samstag zu 1.97

Spart an Handwerkszeug

Nr. 2 Stahl Klauen Beil, —

6zöll. nickelplatt. Kombination Pliers, „drop forged", speziell 49c.

Frahs Bit Brace, 8zöll. Sweep, völlig garantiert, 98c.

Auf Angle Wrench

Hickory Griff, 65c.

4 Fuß weiße Zigzag Maßstab, morgen für 35c.

Stiel in diese Positionen zu verstellen, — „drop forged", $1.25.

Hacksäge, nickelplattiert, verstellbar. Rahmen, vollständig mit Klinge, 49c.

Sechster Floor

Hartholz Schraubenzieher, 4zöllige Stahlklinge, fährt durch den Griff, speziell 35c.

Größte Schuh-Werte in Chicago zu niedrigsten Preisen

3 grosse Läden in Chicago

Kinney's

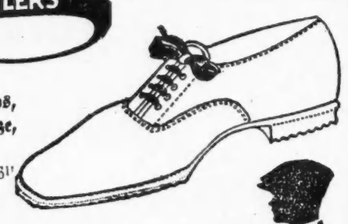
WORLDS LARGEST SHOE RETAILERS

70 große Schuh-Läden
65 große Städte

„Holdfast" Keds.
Für Knaben zu
$2.39
Für Männer zu
$2.69

Barfuß-Sandalen
$1.79
$1.98

Tennis Keds, braune, schwarze, weiße.
Für Knaben zu
98c
Für Männer zu
$1.49



Youngster SHOES

Kinney's Schuhe für Kinder, „Stitchdowns",
$2.49 $2.98
$3.49

Schuhe für Knaben, braune und schwarze; beste Sorten; zu den mäßigsten Preisen,
$2.98 $3.49
$3.98

Oxfords für Männer, braune und schwarze; Goodyear Welts; alle haben solide Leder-Innensohlen und Counter Linings,
$5 $6
$6.98
$7.98

Oxfords und Pumps für Damen,
$5.00
$6.00
$6.98 $7.98

In allen Lederarten.

34 S. Wabash Ave.
Zwischen Madison u. Monroe Str.

62. und Halsted Str.

1347 Milwaukee Ave.
Bei Wood Str.

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Die Krisis in dem Geschäftsleben des Landes. — Die Preise im Kleinhandel. — Die Auffangung des Kaufpublikums. — Die Ausgabe neuer Schatzamtsscheine. — Die Liberty Bonds. — Die deutsche Reichsmark. — Verschiedener Charakter von deutschen Geldkäufen.

In seiner Monatsübersicht der Geschäftslage Anfang Juni bespricht das Alexander Hamilton Institute, New York, auch die sich gegenwärtig vollziehende Krisis in den industriellen und kommerziellen Verhältnissen der Vereinigten Staaten und bemerkt dazu:

In früheren Jahrzehnten sind derartige Krisen in folgender Weise verlaufen:

1., Hohe Zinsenberechnung, in der die Erschöpfung des Kredits zum Ausdruck kam;

2., Gedrückte Lage des Aktienmarktes und infolge davon Aufhören von finanziellen Unternehmungen und neuen Anlagen infolge der Unmöglichkeit der Beschaffung von Betriebskapital;

3., Sinken der Warenpreise;

4., Zunahme der Beschäftigungslosigkeit bei gleichzeitiger Abnahme der Wochenlöhne, selbst bei unveränderter Lohnzahlung für die Stunde oder den Tag;

5., Aufhören der Landspekulation;

6., Am Ende der Krisis haben die Darlehen auf Waren einen geringeren Umfang und die Bankdepositen zeigen eine Zunahme.

Augenscheinlich haben wir die Krisis zur Hälfte überstanden. Bis jetzt haben wir prohibitorische Zinssätze, ein Sinken der Wertpapiere und eine Stockung in neuen Unternehmungen beobachtet. Die Warenmärkte befinden sich an einem Wendepunkt. Bei den Tuch- und Schuhfabriken von Neuengland herrscht beträchtliche Beschäftigungslosigkeit und die Seidenfabriken in New Jersey sind zum großen Teil geschlossen. In den großen Städten ist das Steigen der Grundwerte augenscheinlich auch infolge der Schwerfälligkeit des Hypothekenmarktes zum Einhalt gekommen und die neuesten Berichte aus dem Westen deuten darauf hin, daß trotz höherer Getreidepreise die Landspekulation aus dem gleichen Grunde zu erlahmen beginnt.

Von besonderem Interesse ist auch die in dem Bericht geäußerte Ansicht über die voraussichtliche Gestaltung der Preise im Kleinhandel und für die Rohstoffe. Die kürzlich eingetretenen Preisherabsetzungen, so ungefähr heißt es, haben die Kleinhändler überall zu der Frage veranlaßt: „Wenn ich jetzt meine Warenlager zu niedrigeren Preisen verkaufe, werde ich imstande sein, sie zu bleibenden niedrigeren Preisen wieder aufzufüllen?" Viele Kaufleute glauben, daß die jetzigen Herabsetzungen um 10 oder 25 Prozent nicht dauernd sein, sondern daß in vielen Fällen die Preise im nächsten Herbst eine noch größere Höhe erreichen werden. Man führt dafür an, daß die Löhne bis dahin nicht sinken werden und daß die kürzlich in vielen Fabriken vorgenommene Einschränkung der Erzeugung eine entschiedene Knappheit verursachen wird. Dies trifft insbesondere für Waren zu, die bereits hergestellt sind oder zwecks Ablieferung im nächsten Herbst gegenwärtig hergestellt werden.

Andererseits wird behauptet, daß die Preise von Rohseide, Wolle und Häuten, deren Vorräte sich infolge der Einschränkung der fabrikatorischen Tätigkeit ansammeln, sinken müssen, so daß, selbst wenn die Löhne nicht zurückgehen, die Fabrikkosten sich für die in der zweiten Hälfte 1920 hergestellten Waren niedriger stellen werden. Diese Waren kommen nicht vor dem nächsten Frühjahr zum Versand, aber die Kleinhändler werden sich beeilen, in diesem Herbst und Winter billiger zu verkaufen, wenn auf niedrigere Preise im nächsten Frühjahr zu rechnen ist. Außerdem, auch wenn die Löhne nicht sinken, so erwartet man doch, daß die durch die eingeschränkte Tätigkeit der Fabriken veranlaßte Beschäftigungslosigkeit die Leistungen der Arbeiter vergrößern und damit eine Verringerung der Arbeitskosten zur Folge haben wird. Mit anderen Worten, die Arbeiter leisten stets mehr, wenn die Preise sinken und das Geschäft abflaut. Weiter sagt man, daß, auch wenn die Fabrikkosten nicht abnehmen, die Kleinhandelspreise dauernd fallen werden, weil die Kaufleute abnorme Profite erzielt haben und daher die Preise wesentlich herabsetzen können und trotzdem einen Profit dabei erzielen werden, der in früheren Jahren als ein durchschnittlicher befriedigender Geschäftsgewinn betrachtet wurde. Dies bedeutet nicht, daß die Kaufleute das Publikum ausgesaugt haben, denn es ist klar, daß durch die extravagante Nachfrage seitens des Publikums die Kleinhandelspreise in die Höhe getrieben und die Rohstoffe zum Steigen gebracht worden sind. Aber umgekehrt, wenn die Nachfrage für die Waren in den nächsten zwölf Monaten abflaut, so sollte logischerweise eine natürliche Reaktion in den Geschäftsprofiten und den Preisen der Rohstoffe eintreten. Die ganze Frage hängt hiernach davon ab, ob die Kaufkraft des Publikums andauern kann oder abnehmen muß. Die Kaufkraft des Publikums ihrerseits wird davon abhängen, ob der Kredit eine weitere Ausdehnung erfahren oder sich auf den gegenwärtigen Umfang beschränken wird. Der Grund dafür, daß die Preise im Jahre 1920 gestiegen sind, lag darin, daß die Geschäftswelt nicht nur den im Jahre 1918 im Umlauf befindlichen Kredit zur Verfügung hatte, sondern auch ungefähr 4 Millionen Doll. infolge der Darlehen von den Reservebanken. Die Inflation von 1919 war genau genommen nur eine „Bundesreserveblase". In den nächsten zwölf Monaten ist aber eine Wiederholung dieser Inflation seitens der Reservebanken nicht zu erwarten, vielmehr hört man von einer tatsächlichen Beschneidung des Kredits. Aus diesem Grunde darf man mit gutem Grunde auf ein allmähliches Sinken der Kleinhandelspreise in den nächsten zwölf Monaten rechnen.—

Soweit der Bericht, dessen Beurteilung den Lesern überlassen bleibt. Nur auf einen Punkt soll hier hingewiesen werden. Es heißt darin, daß das kaufende Publikum selbst an den hohen Preisen wegen seiner extravaganten Nachfrage schuld ist und die Kaufleute es nicht ausgesaugt haben. Das scheint denn doch eine sehr wunderliche Beweisführung zu sein. Richtig darin ist nur, daß bei starker Nachfrage, der kein entsprechendes Warenangebot gegenübersteht, die Preise steigen. Aber dieses Steigen tritt nur ein, weil der Verkäufer die Lage ausnützt und sich einen größeren Gewinn berechnet. Ein Zwang seitens des Kunden wird doch auf ihn nicht dahin ausgeübt, daß er die Preise erhöhen soll. Und wenn er dies tut, bis sie, wie tatsächlich der Fall, für zahlreiche Waren eine unverschämte Höhe erreicht haben, so schützt ihn die Tatsache, daß das Publikum auch diese unverschämten Preise bezahlt, doch nicht vor dem Vorwurf, daß er die Bevölkerung aussaugt.

Die Aktienbörse ist während der Berichtswoche sehr matt gewesen.

Von dem Schatzamt ist die Ausgabe von neuen Zertifikaten im Gesamtbetrage von 400 Millionen Doll. angekündigt worden. Ein Teil soll vom 15. Juni datiert und am 3. Januar 1921 fällig werden, der andere soll vom gleichen Tage bis zum 15. Juni 1921 laufen. Die ersteren sollen mit 5¾, letztere mit 6 Prozent verzinst werden, was zuzüglich der Steuerfreiheit ungefähr 6½ bezw. 6⅝ Prozent ausmacht. Es ist dies der höchste bisher vom Schatzamt bezahlte Zinsfuß. Die letzten Schatzamtsscheine wurden mit nur 5½ Prozent verzinst. Die Chicagoer Banken, die ihre Spareinlagen dafür benutzen wollen und die, nebenbei bemerkt, diese immer noch mit nur 3 Prozent verzinsen, können also ein unter Brüdern als ganz hübsch betrachtetes Geschäft dadurch machen.

Ob der Kurs der Liberty Bonds durch diese neuen Schatzamtsscheine eine weitere Verschlechterung erfahren wird, bleibt abzuwarten, die früheren Erfahrungen machen es wahrscheinlich. Seit dem letzten Bericht hierüber in dieser Spalte sind sie wiederum gefallen.

Die deutsche Reichsmark, die vor einigen Wochen auf über 3 Cents gestiegen war, hat in der letzten Woche um 2.50 Cents herum geschwankt. In Deutschland selbst ist das plötzliche Hinaufschnellen der Valuta sehr verschiedentlich beurteilt worden. An eine dauernde Besserung in der nächsten Zeit glaubt man zumeist nicht. In manchen Industriezweigen hat das Steigen sogar eine Stockung verursacht, weil infolge der Unsicherheit über die Dauer der Besserung geschäftliche Berechnungen unmöglich gemacht sind. In einer Berliner Nachricht wird die Ansicht vertreten, daß das Steigen des Marktwertes auf die Hinüberschickung von Geld von amerikanischen Verwandten zurückzuführen sei, die einen großen Umfang gehabt haben soll. Wenn dies tatsächlich der Fall ist, so gereicht es amerikanischen Bürgern deutscher Abkunft zur Ehre. Wohlverstanden handelt es sich hier nur um solches Geld, das hinübergeschickt worden ist, um dauernd in Deutschland verwandt zu werden. Die verwerflichen Ankäufe von deutscher Mark zu Spekulationszwecken stehen auf einem ganz anderen Papier.

Zu solchen Spekulationsankäufen gehören natürlich, um ganz deutlich zu sein, solche Käufe nicht, die von Personen in den Vereinigten Staaten in der Absicht gemacht werden, um nach Deutschland zu gehen und das Geld drüben auszugeben. Dieses Geld wird Deutschland zugute kommen und zur Besserung der deutschen wirtschaftlichen Verhältnisse beitragen. „Merkur".

Gebt nicht alles aus

Jeden Tag, an dem Ihr versäumt einen Teil Eures Einkommens zu sparen, rückt Ihr der Armut einen Schritt näher. Ihr werdet das Geld eines Tages nötig haben.

Beginnt jetzt zu sparen. Euer Geld ist in unserer Bank sicher und bringt 3 Prozent Zinsen.

Kapital und Ueberschuß
$15,000,000

Bankstunden für Spar-Einleger
9 vm. bis 2 nachm.
Samstags 9 vm. bis 8 abds.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle at Jackson Chicago

Sechsjähriges Kind getötet.

Vor dem elterlichen Hause, Nr. 3757 West 16. Straße, wurde der sechsjährige Simon Levinsky von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der Autolenker Charles Kielscieski, Nr. 3401 Mospratt Ave., wurde in Haft genommen.

Leset die „Sonntagpost".

Londoner Brief.

London, 16. April.

Das englische Oberhaus konnte früher als die feste Hochburg konservativer Gesinnung gelten, und heute noch mag mancher fremde Beobachter ihm diese Rolle zuteilen, da es wohl nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte die einzige Kammer der Welt ist, die vollständig auf dem Erbrecht beruht. Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus als das Bild, das man sich nach Handbüchern und Theorien zurechtlegt. Seit sich die Sitte herausgebildet hat, daß nur noch diejenigen Lords das Wort ergreifen, die schon ein höheres Staatsamt oder ein Abgeordnetenmandat innehatten, und seit in immer steigender Zahl die Pairswürde an verdiente Politiker verliehen wird, ist das Oberhaus in seinen rechtlichen Befugnissen aufs engste beschränkt, doch zu neuem Leben erwacht und erweist sich jetzt vielfach als der Hort des Fortschritts gegenüber dem reaktionären Haus der Gemeinen. Ein schlagender Fall hat das aufs neue bewiesen. Das Unterhaus hat gestern nacht, freilich mit einer Zufallsmehrheit, die Bill über die Erleichterung der Ehescheidung verworfen, die vom Oberhaus in einer sorgfältigen Beratung ausgearbeitet worden war.

Das geltende Gesetz geht auf das Jahr 1857 zurück. Es anerkennt als Scheidungsgrund den Ehebruch der Frau, den des Mannes dagegen nur, wenn die Frau mindestens zwei Jahre lang „böswillig verlassen" oder wenn sie „grausam", d. h. in gesundheitsgefährdender Weise behandelt wurde, oder wenn der Mann außer dem Ehebruch noch Bigamie oder Blutschande getrieben hat. Ferner kann eine Ehe als ungültig erklärt werden, wenn der Nachweis erbracht wird, daß bei ihrem Abschluß gewisse Ehehindernisse bestanden. In der Praxis hat sich das als ganz unzureichend erwiesen, so daß die zeitweise „Trennung" in weit mehr Fällen angeordnet wurde als die Ehescheidung. Das Ergebnis war, nach den Worten eines angesehenen Magistrats, daß die Gatten „zwar für unsittliche Zwecke als geschieden betrachtet werden durften, dagegen nicht für sittliche Zwecke". Der Krieg hat das längst vorhandene Problem zur Lösung reif gemacht. Unbesonnen abgeschlossene Kriegstrauungen und noch weit häufiger Eheirrungen, die sich aus der langen Abwesenheit eines Gatten an der Front erklären, haben die Zahl der Scheidungsprozesse rasch anschwellen lassen. Sie erreicht jetzt, wo die Demobilmachung ihrem Abschluß entgegengeht, den Höhepunkt. Der Ehescheidungsgerichtshof, der für ganz England (außer Schottland) in London tagt, beschäftigt vier Richter, die trotz einer unheimlichen Eile kaum mit der Arbeit fertig werden. In der nächsten Session werden 1388 Scheidungsprozesse verhandelt, wobei allerdings in 1243 Fällen der beklagte Teil auf eine Verteidigung verzichtet, so daß das Urteil zum voraus feststeht. Ueber 7000 Zeugen müssen innerhalb von sechs Wochen vernommen werden, so daß auf ein einzelnes Verhör nur noch einige Sekunden, auf die Verhandlung eines ganzen Scheidungsprozesses im Durchschnitt sieben Minuten entfallen können. Trotzdem ist die Zahl der Scheidungen, mit den Zuständen in andern Ländern verglichen, nicht allzu hoch, da jährlich etwa 300,000 neue Ehen abgeschlossen werden. Auf eine Erleichterung des Verfahrens, das für Provinzbewohner wegen der unvermeidlichen Fahrt nach London, bei der man die Zeugen mitbringen muß, ziemlich kostspielig ist, und auf eine Erweiterung der gesetzlichen Befugnisse zur Scheidung muß daher die Reform abzielen.

Eine königliche Kommission zur Prüfung dieser Frage wurde schon vor dem Kriege eingesetzt, sie hat aber erst vor kurzem ihren Bericht erstattet, der den Arbeiten des Oberhauses als Grundlage gedient hat. Lord Buckmaster, der Verfasser der Bill, hat durch die Kommission Hunderte von Sachverständigen, Vertreter aller Gesellschaftsklassen mit sehr weitreichenden Erfahrungen über ihre Ansichten befragt, Richter und Polizeibeamte, Geistliche, Aerzte, Juristen anderer Länder, die über die Gesetzgebung ihrer Heimatstaaten Aufschluß gaben. Der Mehrheitsbericht der Kommission empfiehlt, die Rechte der Ehefrau denen des Mannes gleichzustellen und folgende neue Scheidungsgründe anzuerkennen: Böswilliges Verlassen während dreier Jahre, unheilbarer Wahnsinn nach fünf Jahren, unheilbare Trunksucht nach einer Trenung von 3—5 Jahren und eine lebenslängliche Zuchthausstrafe, wenn sie mit der Begnadigung von der Todesstrafe angeordnet wird. Für die Erleichterung des Prozeßverfahrens sieht dagegen weder der Kommissionsbericht noch die Bill, die sich dessen Vorschlägen genau anschließt, bestimmte Maßnahmen vor. Auch die Minderheit der Kommission erklärt den jetzigen Zustand für durchaus unbefriedigend, will aber etwas weniger weit gehen als die Mehrheit. Es ist daher kaum anzunehmen, daß es bei der jetzigen Entscheidung des Unterhauses bleiben wird.

Ein Problem hat die Kommission nicht anzurühren gewagt, nämlich das der journalistischen Behandlung der Scheidungsprozese. Die Berichte darüber füllen in den Sensationsblättern tagtäglich ganze Seiten und selbst die große Presse hat sich der gefährlichen Suggestion nicht ganz entziehen können. Die wörtliche Wiedergabe der Zeugenaussagen und der Plaidoyers, die sich unvermeidlich mit den jetzt geltenden heiklen Scheidungsgründen auseinandersetzen müssen, bildet einen pikanten Gegensatz zu der Prüderie, mit der gerade die niedere Sorte von Literatur hier die natürlichsten Dinge umschreibt. Tatsächlich sind die Berichte für die große Masse der Zeitungsleser ein billiger Ersatz für das, was man in andern Ländern in gewissen französischen Romanen sucht, die hier kein Verleger zu verbreiten wagen würde.

Glücklicherweise gibt es nicht nur Gründe zur Scheidung, sondern noch viel zahlreichere zum Heiraten. Sonst wären die „Ueberschußfrauen", deren es nach dem Krieg in England eine starke Million geben soll, übel daran. Eine Jungfrau oder junge Witwe mit eigener Wohnung hat augenblicklich in London sogar günstige Aussichten. Immer wieder hört man von Ehen, die infolge der Wohnungsnot abgeschlossen werden, und die Hausbesitzer sind wütend, weil die Gerichte sich auf den Standpunkt stellen, daß eine Frau, die als Unverheiratete einen Mietvertrag abgeschlossen hat, ohne weiteres einen Gatten in ihre Wohnung aufnehmen darf. Dieser Ausweg aus der Wohnungsnot steht aber leider verheirateten Männern nicht offen, obwohl sie mit Frau und Kindern doch erst recht ein schützendes Dach brauchen. Einer der Unglücklichen, der wochenlang vergeblich gesucht hatte, kam dieser Tage auf den Gedanken, sich eine große Tafel um den Hals zu hängen und mit einer Kindertrompete in den belebtesten Straßen Londons herumzuziehen, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf sein Elend zu lenken. Sein Spiel war eindrucksvoll genug, um die Instinkte der Barmherzigkeit zu wecken, und es gab viele, die dem vermeintlichen Bettler ein Almosen anboten, was er, mit einem Hinweis auf sein Plakat, stolz beschieden zurückwies. Da der Mann inzwischen wieder verschwunden ist, darf man annehmen, daß seine originelle Publizität Erfolg gehabt hat.

Der Wohnungsnot im großen wird aber damit nicht abgeholfen, und es ist nicht einzusehen wie es besser werden soll, bevor die Lage auf dem Arbeitsmarkt sich geklärt hat, die bisher den notwendigen Massenbau neuer Häuser verzögert. Die Regierung hat allerhand künstliche Aushilfsmittel versucht, aber ohne wesentlichen Erfolg. Ihre Bemühungen richten sich jetzt wesentlich auf den Mieterschutz gegen „Kriegsgewinne" der Eigentümer. Das Gesetz, das willkürliche Mietssteigerungen verbietet, soll in seiner Wirkung auf weitere Kategorien von Häusern und Wohnungen ausgedehnt werden (in London bis zu einer Jahresmiete von 2510 Fr.), dafür aber wird den Eigentümern eine sofortige Steigerung um 30 Prozent erlaubt, der nach einem Jahr eine weitere Steigerung um 10 Prozent folgen soll. Eine Entschädigung sollen die Mieter darin finden, daß die Eigentümer verpflichtet werden, die dringlichen Reparaturen, die während der Kriegsjahre arg vernachlässigt wurden, sofort auf ihre Kosten auszuführen. Es sind auch gesetzliche Maßnahmen zum Schutze der Untermieter gegen Uebervorteilung geplant, doch weiß man nicht recht, wie man diese formulieren soll. Eine Zeitlang hielt es schwer, ein möbliertes Zimmer oder gar eine ganze Wohnung zu finden, wenn man sich nicht zur Zahlung einer „Prämie" bereit erklärte, die für eine Dreizimmerwohnung etwa 5000 Fr. betrug. — Nachdem die Steuerbehörde sich für diese Fälle lebhaft interessierte, haben die „Profiteure" ihre Taktik geändert. Sie fordern keine Prämie mehr, bieten aber dem obdachlosen Bewerber einige wertlose Möbel für Tausende von Franken an, die er wohl oder übel zahlen muß, wenn er die Wohnung erhalten will. Man wird kaum hoffen dürfen, daß die Schlauheit des Gesetzgebers zum voraus ähnlichen Erfindungen gewachsen ist.

Die groteske Häßlichkeit ganzer Stadtteile in London wird natürlich durch den augenblicklichen Zwang, sich mit dem Vorhandenen irgendwie abzufinden, nicht gemildert. Es mag auch für andere Städte von Interesse sein, daß eine Architektenzeitschrift allen Ernstes vorschlägt, die während des Krieges mit der freundlichen Kunst der Camouflage gemachten Erfahrungen in den Dienst der Städtebaukunst zu stellen. Ansätze dazu sind ja schon aus der Vorkriegszeit vorhanden, wo man, namentlich in Deutschland, gewisse unentbehrliche Anstalten als Gartenhäuschen oder Zeitungskioske stilisierte. Die englischen Architekten wollen aber weiter gehen und häßliche Brandmauern oder ganze Mietkasernen einfach unsichtbar machen. Die Moskauer Futuristen haben für ein Revolutionsfest die Bäume des Parkes um den Kreml blau angestrichen, die Londoner werden, wenn der Vorschlag Anklang findet, jahrelang genug zu tun haben, um langweilige Straßen in immergrüne Laubgänge zu verwandeln und über düsteren Fabriken uralte Eichenwälder hinzuzaubern

(N. Z. Z.)

Warten Sie nicht länger!

Die Wahlen in Deutschland sind gut ausgefallen

Der Friede mit Deutschland steht auch nicht mehr in weiter Ferne. Deutschland exportiert wieder massenhaft Waren.

Die deutsche Mark ist gestiegen und wird weiter steigen.

Wer jemals wieder nach Deutschland gehen will oder mit Deutschland Export- oder Import-Geschäfte betreiben will, oder sein Geld gewinnbringend anlegen will,

Der kaufe sofort deutsche Mark

Denn Sie werden vielleicht schon in kurzer Zeit für 1000 Mark, für welche Sie heute vielleicht nur $26 bis $27 bezahlen, das Dreifache oder noch mehr bezahlen müssen.

Kommen Sie zu uns, und wir eröffnen Ihnen bei jeder Bank in Deutschland zinstragende Checks oder Spar-Konti kostenfrei.

Geldsendungen per Post und Kabel unter Garantie.

Money Orders werden in drei Wochen, und Kabel-Orders in zwei bis drei Tagen in jedem Ort in Deutschland ausbezahlt, wenn durch uns geschickt.

Heutige Preise (freibleibend)

10,000 deutsche Reichsmark

$263.50

Bei größeren Summen Ermäßigung

10,000 Mark deutsches Bargeld stets billiger als anderswo.

4% Anleihe der Stadt Groß-Berlin, $30 per 1000 Mark (Sofortige Lieferung.)

5% Deutsche Regierungsanleihe, $30 per 1000 Mark

Bargeld stets an Hand.

Kommen Sie zu uns und fragen Sie nach der Deutschen Abteilung, der Herr Klein vorsteht, und wir geben Ihnen bereitwilligst Auskunft. In vertraulichen Geldgeschäften möge man sich nur an vertrauenswürdige Bank-Institute wenden, denn nur dort sind Sie vor Geldverlusten sicher.

Wir haben in der letzten Zeit Hunderte von Millionen Mark für unsere Kunden nach drüben gesandt und steht unsere „Foreign Exchange" und deutsche Abteilung in der anerkannten ersten Linie aller Banken.

Kommen Sie zu uns und Sie werden die Vorteile, die Ihnen durch unsere fachmännische, reelle und erstklassige Bankbedienung erwachsen, schnell bemerken.

Morgen Samstag bleibt unsere deutsche Abteilung (Window No. 11) den ganzen Tag ununterbrochen bis 9 Uhr Abends offen. — Versäumen Sie nicht die Gelegenheit.

DEPOSITORS STATE BANK

Mitglied der Federal Reserve Bank.
Eine $6,000,000 Bank.
4633 S. ASHLAND AVENUE
Telephon: Yards 7020.

Office-Stunden: 9 Uhr morgens bis 4:30 abends — Donnerstags von 7 bis 9 abds. — Samstags von 9 bis 9 abds.
Diese Bank steht unter gemeinsamer Bundesregierungs- und Staats-Aufsicht.

Soeben eingetroffen:

Ein größerer Posten

Deutsche Banknoten

und verkaufen wir dieselben bis auf weiteres

zu den allerniedrigsten Preisen.

STATE Commercial and Savings BANK

1935-39 Milwaukee Ave.

Telephone: Armitage 1012.

Offen täglich von 8:30 bis 6:00; Montags, Donnerstags und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 vormittags bis 12 mittags.

Geldsendungen

Nach
Deutschland
Oesterreich
Ungarn
Tschecho-Slovakei
(Böhmen)
Jugoslavien
Polen
Rumänien
Etc.

per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit

Deutsche Bank,
Dresdner Bank,
Disconto-Gesellschaft,
Wiener Bank-Verein

oder durch unsereren eigenen Vertreter in Deutschland.

Deutsche Regierungs-, Staats-, städtische und industrielle Wertpapiere, ebenso alle anderen ausländischen Anlagepapiere, welche wir empfehlen können, sowie **U. S. Liberty Bonds** und alle erstklassigen **amerikanischen Sicherheiten**, namentlich **First Mortgage Real Estate Gold Bonds.**

Unsere Preise sind netto für Geldsendungen nach Europa (Kabelspesen ausgenommen), auch für europäische Bonds, ohne jeglichen Kostenzuschlag, und richten sich dieselben genau nach dem jeweiligen Tageskurse.

Unsere Erfahrung, Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze, die täglich in die Millionen laufen, ermöglichen koulanteste Bedienung zu **niedrigsten Preisen.** Da Wechselraten nicht nur täglich, sondern auch mehreremale während des Tages schwanken, kann ein **reelles** Bankhaus Preise im Voraus nicht anzeigen.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

ins&rsonmomi*

Erste Hypotheken sind knapp
Macht Juli-Reservierungen jetzt!

Gute, individuelle erste Hypotheken sind immer in großer Nachfrage und schwer zu erlangen wegen ihrer Stabilität, attraktiver Zinsenrate, Sicherheit und unübertroffenen Rekords.

Erste Hypotheken werden besonders knapp sein während der Juli-Geldanlageperiode wegen der verlangsamten Bautätigkeit infolge von Streiks und der Schwierigkeit, Baumaterial zu beschaffen.

Wir offerieren jetzt für Juli-Geldanlage eine sehr vollständige Liste von individuellen ersten Hypotheken. Wenn Ihr gedenkt, Euer Geld in erste Hypothek-Geldanlagen unterzubringen, trefft Eure Auswahl jetzt, bevor unser Vorrat erschöpft ist. Ihr könnt Uebereinkommen treffen wegen Ablieferung und Bezahlung am 1. Juli, wenn Ihr es wünscht.

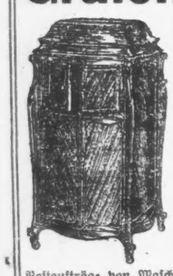
Besucht uns und laßt Euch zeigen, wie wir Euch bedienen können. Wenn es Euch nicht paßt während des Tages, kommt Dienstag oder Samstag abends.

Wünscht Ihr Grundeigentum zu kaufen oder zu verkaufen? Wir können Euch helfen.

MADISON & KEDZIE STATE BANK
Mitglied des Federal Reserve Systems
3131 WEST MADISON STR. CHICAGO
Telephon Kedzie 3980
Offen Dienstag und Samstag abends von 6:30 bis 8:30.
„Im Herzen der großen Westseite."

Offen jeden abend bis 9 Uhr, an den Sonntagen in den Monaten Juni, Juli und August geschlossen.

Victrolas
—und—
Grafonolas



von $35 an bis $275, in großer Auswahl, in allen Holzarten, wie Mahagoni, Eichen oder Nußbaum, stets auf Lager.

Bringt Euren Lieben in der alten Heimat eine kleine Maschine mit. Ein große Auswahl in deutschen Schallplatten wie auch in anderen Sprachen, wie Ungarisch, Serbisch, Schweizerisch etc.

Postaufträge von Maschinen wie auch von Platten werden pünktlich ausgeführt. Verlangt unseren freien Katalog, er wird auf Wunsch monatlich frei zugestellt.

A. SCHLESINGER,
644 North Ave.,
Chicago, Illinois.
Telephon: Lincoln 359.

4insfrlondi*

Passage nach und von
Deutschland
mit der
American Line
New York - Hamburg direkt.
„Mongolia", 3. Juli 14. Aug. 25. Sept.
„Monigolia", 3. Juli 14. Aug. 25. Sept.

Red Star Line
NEW YORK - ANTWERPEN
„Lapland", 12. Juni, 17. Juli, 21. Aug.
„Finland", 19. Juni, 24. Juli 28. Aug.
„Kroonland" ..... 10. Juli, 14. Aug.
„Zeeland" ..... 31. Juli 4. Sept.

White Star Line
NEW YORK-SOUTHAMPTON
„Adriatic", 3. Juli, 14. Aug. 15. Sept.
„Olympic", 8. Juli, 4. Aug. 28. Aug.
NEW YORK-QUEENSTOWN-LIVERPOOL
„Celtic" ..... 19. Juni 24. Juli 28. Aug.
„Baltic" ..... 26. Juni 31. Juli 4. Sept.
„Mobile" ..... 10. Juli 14. Aug. 18. Sept.
(fr. Cleveland)

Offices: 13 N. Dearborn Str. Chicago, Ill.

21maifrmomi*

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.

Notariats - Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür,
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

sep6*z

Hebewerk stürzt ein.

Ein Toter und mehrere Verletzte im Armourschen Getreidespeicher.

Ein aus Konkret zeitweilig hergestelltes Hebewerk am Armourschen Getreidespeicher an 122. Str. und dem Calumetfluß stürzte heute nachmittag zusammen und begrub mehrere Leute unter seinen Trümmern. Einer von den Verunglückten büßte sein Leben ein, die anderen, etwa sieben oder zehn, wurden von der Polizei in zunächst gelegene Hospitäler gebracht. Das eingestürzte Hebewerk war 125 Fuß hoch und diente zur Errichtung eines Anbaus an den Speicher.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Die Nominationsreden.

(Fortsetzung von Seite 1.)

spannt wartenden Lande Erleichterung, der Bürgerschaft das Vertrauen in die Regierung zurückk. Dieselbe Entschlossenheit, nicht militärische Gewalt, entfaltete er in Omaha und West-Virginien.

Er ist dem Rat zugänglich. Als Präsident wird er sich mit den vereinten Geisteskräften wirklicher Führer umgeben. Alle seine Eigenschaften befähigen ihn zum Präsidenten der Vereinigten Staaten. Seine körperliche Kraft, seine Stetigkeit des Charakters, seine klare Anschauung internationaler Beziehungen, seine Fähigkeiten als Organisator und Verwalter, seine nüchterne Erkenntnis der Haupterfordernisse der Zeiten, diese Eigenschaften sollten hier bei uns ins Gewicht fallen.

Die Wahl, die hier getroffen wird, mag das Geschick der Nation auf 50 Jahre oder länger bestimmen. Wenn wir heute einen Fehler machen, mag die Partei ihre Bedeutung einbüßen. Niemand von uns zweifelt an der künftigen Führerschaft der Nation. Diese Führerschaft wird uns zuteil werden, wenn wir ihrer würdig sind, sie wird vom Erfolg unserer Regierung daheim abhängen. Mit voller Erkenntnis der Anforderungen der Stunde lege ich den Namen des Mannes vor, welcher ihnen gewachsen ist — Leonard Wood.

War die Rede wiederholt von Beifallsrufen unterbrochen worden, so wurde, nachdem der Gouverneur geendet hatte, von General Woods Anhängern eine Kundgebung veranstaltet, welche offenbar den Zweck hatte, die große Menge der Delegaten von dessen Beliebtheit zu überzeugen. Immer und immer wieder erhob sich lauter Applaus, er währte allerdings immer nur wenige Augenblicke, wurde dann aber von neuem angefacht, sodaß Unparteiische den Eindruck gewannen, als ob man es nicht mit wirklicher, aus dem Herzen kommender Begeisterung, sondern mit etwas Gekünsteltem, Gesuchten, zu tun habe. Die Demonstration währte im Ganzen nicht weniger als 43 Minuten.

Der Erste, welcher General Woods Nomination unterstützte, war Frank Knox von New Hampshire. „Nicht nur die Bürger des Staates Kansas", sagte er, „erkennen die glänzenden Eigenschaften des Generals an, sondern die des ganzen Landes. Sie halten ihn für den Mann der Stunde. Ich unterstütze die Nomination allerdings zunächst im Namen der Republikaner des Staates New Hampshire, ferner aber auch im Namen aller jener Männer, welche an der Expedition nach Kuba teilnahmen und die im Weltkriege für die Ver. Staaten das Leben aufs Spiel setzten."

Dann ergriff Frau Douglaß Roosevelt Robinson, New York, eine Schwester Theodore Roosevelts, das Wort, um ebenfalls zu Gunsten von Wood zu sprechen. „Ich gebe den Gefühlen der Bewohner des Staates New York dahin Ausdruck", sagte sie, „daß ich Ihnen einen Freund meines verstorbenen Bruders als Präsidentschaftskandidaten empfehle. Doch nicht allein, weil er meines Bruders ergebener Freund war, trete ich für ihn ein, sondern weil er von eben demselben Typ ist, und weil eben dieselben Charaktereigenschaften beiden gemein sind. Es ist wahrhaftig nicht an der Zeit, irgend welchen träumerischen Idealen nachzustreben, sondern wir müssen für Ideale eintreten, die sich verwirklichen lassen. Der Mann, dem ich hier das Wort rede, wird sie, wenn er ins Weiße Haus einzieht, verwirklichen, denn er besitzt die Fähigkeiten eines Theodore Roosevelt. Er ist ein großer Nationalist von übernationalem Rufe!"

Lowden der Nächste.

Der nächste der Kandidaten, der nominiert wurde, war Frank O. Lowden, der Gouverneur von Illinois. Bei der Fortsetzung des Staatenaufrufs trat nämlich Arizona zugunsten von Illinois zurück, worauf unter großem Beifall Kongreßabgeordneter Wm. A. Rodenberg die Rednertribüne betrat, um in längerer Ansprache auf Lowdens hervorragende Charaktereigenschaften, seine außerordentlichen Fähigkeiten, seine von echt amerikanischem Geiste getragenen Grundsätze hinzuweisen. „Als vor drei Mal zwanzig Jahren," sagte er, „die Vereinigten Staaten vor einem Abgrund zu stehen schienen, da holten sie sich den Retter aus Illinois — Abraham Lincoln! Dieser Staat ist auch heute in der Lage, dem Lande einen Präsidenten zu liefern, welcher den außerordentlichen Schwierigkeiten, denen sich das Land gegenüberstehen, gewachsen ist; und im Interesse der Wohlfahrt des ganzen Landes liegt es, daß er nominiert wird.

Die Rede lautet wie folgt:

Herr Vorsitzer, Vertreter zur republikanischen Nationalkonvention, meine Damen und Herren! Niemals seit der Geburt der republikanischen Partei war es so notwendig, wie heute, in Ruhe, mit Ueberlegung und leidenschaftslos den Bannerträger zu erwählen. Der Geist rebellischer Unrast geht durchs Land. Ueberall hört man das Gemurmel der Unzufriedenheit. Die Zeiten sind schwanger mit der Prophezeiung von schweren Schicksalsschlägen und Verzweiflung. Das Vertrauen ist geschwunden und der glänzende Optimismus früherer Tage, einst unser stolzester nationaler Besitz, ist der allgegenwärtigen Furcht beorstehenden Zusammenbruchs gewichen. Seit sieben Jahren ist das in allen Balken zitternde Staatsschiff in der See der Ungewißheit umhergetrieben, sein Steuermann verwirrt und von fremden Stimmen in der Luft erschreckt und angelockt auf seinem schwankenden Kurs von Irrlichtern am Gestade. Neun ängstliche Monate liegen noch vor uns, und wenn es der glückliche Zufall fügt, daß wir die zerstörenden Klippen vermeiden, so ist das einzig dem geheimnisvollen Walten der barmherzigen Vorsehung zu verdanken, welche das Geschick eines auserwählten Volkes in seiner Prüfungs- und Notzeit leitet und schützt.

Ich weiß, ich gebe dem Gefühl eines jeden patriotischen Amerikaners Ausdruck, wenn ich die Hoffnung ausspreche, daß Gott den Tag beschleunigen möge, an dem ein besserer und tapferer Lotse das Steuerruder ergreift — einer, der bereit und willens ist, in Zeiten von Gefahr und Sturm die Seekarten und den Kompaß der Erfahrung zu lesen, einer, der unter Offizieren und Mannschaft die Zucht wiederherstellen und den Mut einflößen kann, den das Vertrauen gebiert, einer, der einen geraden und steten Kurs durch die erregten Wasser nationaler Unordnung einschlagen und einlaufen wird in den Hafen der nationalen Sicherheit. Solch einen Steuermann zu finden, ist die unumgängliche Pflicht der heute zum Konvent versammelten Republikaner.

Meine Freunde, vor sechzig Jahren, zu einer Zeit, als die Leidenschaften der Männer aufs Höchste erregt waren, als die Wolken beorstehenden Kampfes den Horizont der Zukunft der Republik verdunkelten, als sogar das Bestehen der Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk zitternd in der Wage hing, wandte sich die Nation um ihre Führung an den Staat Illinois. Hier, auf den weiten und fruchtbaren Prairieen dieses großen Staates, so offen, daß die Wahrheit keinen Schlupfwinkel hätte finden können, wurde ein Mann des Volkes gefunden, ein Führer unter den Führern, die Apotheose des heiligen Lichtes der Freiheit, unser Lincoln, der Welt Lincoln. Großzügig, edel, erhaben übernahm er die Aufgabe. Geduldig und leidenschaftlich drang er vorwärts in dem großen Unternehmen, das vor ihm lag, und heute wird er gepriesen als Amerikas größter Beitrag zu dem Erbe der Welt an großen und edlen Männern.

Ein Lincoln, jetzt Lowden.

Illinois, der Staat, dessen Boden durch das Blut des unsterblichen Lovejoy, unseres ersten großen Märtyrers für die Sache der Preß- und Redefreiheit, geweiht ist, gab Abraham Lincoln im Jahre 1860, und Illinois, der Staat, welcher noch der Gesundbrunnen republikanischer Hoffnung und begeisternden Einflusses ist, steht im Jahre 1920 bereit, dem Dienst der Republik einen anderen seiner großen Söhne zu opfern, einen, dessen glänzender Erfolg öffentlicher und privater Errungenschaften die allerbeste und sicherste Bürgschaft ist, daß unter seiner Führung unser geliebtes Land aus der Schande, in welche es geraten ist, befreit und wieder auf den Weg gebracht werden wird, der zu nationaler Ehre und zu nationalem Ruhm führt.

Wir stellen ihn Ihnen vor, weil wir an seinen rauhen Amerikanismus glauben, den Amerikanismus, der von enger Fühlung mit dem einfachen Volk kommt. Von einfachen Eltern im Staate Minnesota geboren, verbrachte er seine Kindheit und Jünglingszeit auf einer Farm im Staate Iowa. Dort hat er in der Natur, in der großen Schule menschlicher Erfahrung, der Schule, welche der Nation ihre besten und wahrhaftesten Männer gegeben hat, jene echten Charakterzüge ausgebildet, welche sein Leben geleitet und ihren Eindruck auf jeder seiner Taten hinterlassen haben.

Wir schlagen ihn Ihnen vor, weil wir ihn als einen wahren Mann von Mut und Ueberzeugung kennen, begabt mit dem Genius vernünftigen Menschenverstandes, treu und furchtlos, dessen Herzschlag stets in voller Sympathie mit den edelsten Bestrebungen seiner Mitmenschen ist.

Wir schlagen ihn Ihnen vor, weil er für Gesetz und Ordnung und für verfassungsmäßige Regierung eintritt. Als tüchtiger Jurist, mit Erfahrung als Gesetzgeber und Verwaltungsbeamter, glaubt er an die Wiederherstellung der Machtbefugnisse und Vorrechte eines jeden Zweiges der Bundesregierung, wie sie von den Vorfahren in der Verfassung selbst niedergelegt worden sind, und er ist unveränderlich gegen die Machtanmaßung seitens irgend einer gesetzgebenden oder richterlichen Amtsgewalt.

Wir schlagen ihn Ihnen vor, weil seine Vergangenheit beweist, daß er ein klares und weitgehendes Verständnis für die gehörigen Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit besitzt. Seine Arbeit als Mitglied des Kongresses und als Gouverneur eines großen Industriestaates mit all seinen verwickelten und verschiedenartigen Interessen stempelt ihn zur lebenden Verkörperung der Lehre vom ehrlichen Handel (square deal). Er glaubt an die gegenseitige Abhängigkeit von Arbeiter und Arbeitgeber, und in all seinen Amtshandlungen hat er jedem dasselbe Maß des gesetzlichen Schutzes gewährt.

Wir schlagen ihn Ihnen vor, weil er mehr als irgend einer der hervorragenden Männer, die dieser Konvention vorgeschlagen werden, die große wichtige Frage der Sparsamkeit in der Verwaltung öffentlicher Angelegenheiten vertritt. Er glaubt an die Anwendung gesunder und praktischer Geschäftsgrundsätze in der Leitung der Regierung, und als Beweis dieses Glaubens verweisen wir auf die verringerten Steuerlätze und die erhöhte Wirksamkeit der Verwaltung des Staates, über dessen Geschicke er heute wacht.

Der wahre Geist.

Wir schlagen ihn Ihnen vor, weil er in voller Uebereinstimmung mit dem wahren Geist Amerikas ist, welcher noch immer den Nationalismus von Theodore Roosevelt dem Internationalismus von Woodrow Wilson vorzieht. Er glaubt, daß die Souveränität der Ver. Staaten frei und unberührt von europäischem Einfluß oder Diktat bleiben muß, und daß wir, während wir allen Völkern gegenüber eine freundliche Haltung bewahren, es unseren Vorfahren schuldig sind wie unseren Nachkommen, mit niemand in Teilhaberschaft zu treten.

Wir schlagen ihn Ihnen vor, weil ihm die amerikanische Flagge, deren Sterne und Streifen mit dem besten Blut amerikanischer Vaterlandsliebe getauft sind, die Stärke, die Kraft und die Majestät eines mächtigen Volkes ausdrückt, und er glaubt, daß diese Flagge Achtung daheim und im Auslande finden und vollen Schutz dem einfachsten amerikanischen Bürger gewähren soll, woimmer sie im Winde flattern mag.

Delegaten, eine feierliche Verantwortlichkeit ruht heute auf der republikanischen Partei. Viele schwierige und verwickelte Aufgaben, soziale, wirtschaftliche und industrielle, die aus dem Weltkriege entstanden sind, heischen dringend Lösung. Die fähigsten Männer der konstruktiven Tätigkeit unserer großen konstruktiven Partei müssen bei der Lösung dieser Aufgaben in den Dienst gestellt werden. In der bedenklichen und kritischen Periode, in welche wir jetzt eingetreten sind, fordert die Nation als ersten Verwaltungsbeamten einen Mann von klarem Verstande und starken Nerven, einen Mann von weitem Gesichtspunkt, aber nicht einen Phantasten, einen Mann von Idealen, nicht einen idealen Schwärmer, einen Mann der Tat und nicht einen Mann der Phrase.

Illinois hat einen solchen Mann.

Wir schlagen ihn Ihnen vor als unseren Präsidentschaftskandidaten.

Wir schlagen vor den patriotischen Gouverneur eines patriotischen Staates, Frank Orren Lowden.

War der Nominierung General Woods langanhaltender Applaus gefolgt, so war der Beifallssturm, der sich nach Rodenbergs Rede erhob, noch viel stärker. Die Anhänger Lowdens begannen in der Halle auf und ab zu marschieren, und es herrschte eine Begeisterung, die sich kaum beschreiben läßt. Im direkten Gegensatz zu der Gen. Wood bereiteten Demonstration schien es, als ob diese Kundgebung eine echte, von Herzen kommende sei, und vielfach wurde deshalb die Vermutung ausgesprochen, daß der Gouverneur bei der ersten Abstimmung mehr Stimmen erhalten werde als sein Gegner.

Was die Dauer der Ovation anbetrifft, so war sie fast genau dieselbe wie die, welche man General Wood darbrachte.

Unterstützt wurde die Nomination von C. E. Pickett, Iowa, welcher über den Illinoiser Gouverneur das Folgende zu sagen hatte:

„Lowden ragt heute unter den Präsidentschaftskandidaten als der Mann hervor, dessen Fähigkeiten allgemein anerkannt werden. Gestern entschied sich dieser Konvent für nationale Unabhängigkeit, für Wiedereinführung normaler Zustände. Um dies zu erreichen, müssen wir einen praktischen Staatsmann haben. Dieser Mann ist Gouverneur Lowden. Ohne einen großen Führer kann keine Nation erfolgreich sein. Lowden steht als Führer von Illinois als ein Muster da — er wird auch als Führer der Nation ein Muster sein. Er wird die hohen Lebensmittelpreise durch Reduzierung der Steuern herabdrücken und das Reformprogramm durchführen, dessen das Land bedarf. Er wird aber auch in dieser kritischen Zeit die Republik beschützen, unabhängig nach außen hin, gesetz- und ordnungsgemäß im Innern. Wir in Iowa kennen Gouverneur Lowden, wir vertrauen auf ihn als Führer der Nation."

Ferner wurde die Nomination von Frau Fleicher Dobyns, Ill., sowie von Gouverneur Edwin P. Morrow

(Fortsetzung auf Seite 18

Doppelte **AM** Stamps bis mittags

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. **2 STORES** LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
WIEBOLDTS

Strümpfe, Handschuhe

Schwarze seidene Boot nahtlose Damenstrümpfe, mit fancy schwarzer bestickt. Front, hoch gespleißt, mercerisierte Garter-Tops, regulär $4.00, zu..... **$2.85**

Elbogenlänge Seidehandschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, schwarz mit weißer Rückseite und weiß mit schwarzer bestickter Rückseite, Ueberstreifel, regulär $3.00, Paar zu..... **$1.50**

Kurze Seidehandschuhe für Damen, dopp. Fingerspitzen, Kayser und Niagara Fabrikat, $1 und $1.25 Werte, zu **68c**

Weitere Herabsetzungen in Männer- u. Jünglings-Kleidern
Weshalb? Unser Lager ist zu groß.

Und um es so schnell wie möglich auf seine normale Größe zu vermindern, sind wir willens, für diesen einen Tag einen Verlust zu erleiden.

Und dieser Samstag ist der Tag, den Sie sich zunutze machen sollten, denn in diesem Verkauf sind die Herabsetzungen sensationell.

1000 Anzüge für Männer und junge Männer, gemacht um für $50.00 verkauft zu werden, und wurden auch so verkauft. Jede Mode, Farbe und Muster in den beliebten Stoffen und Modellen ist eingeschlossen; alle Größen, 33 bis 44, einfarbige blaue Serges sowie die Moden-Neuheiten.

Kommen Sie und kaufen Sie gleich zwei oder mehrere Anzüge, solange Ihr sie zu einem solch niedrigen Preise kaufen könnt.

$35.00, $37.00, $40.00, $45.00 und $50.00 Anzüge, zum Verkauf am Samstag zu nur

$29.50

Anzüge für Männer und junge Leute, die bis zu $30 verkauft wurden, einfach- und doppelbrüstige Moden — ein prächtiges Sortiment, zu nur..... **$19.50**

Samstag Special—Nur von 10 bis 12 Vorm.:
Khaki- und Leinenhosen für Männer und junge Leute, mit Cuffs und Gürtelschleifen gemacht; Größen 28 bis 42, zu..... **$1.59**

Ebenfalls gute Bargains für Knaben

Knabenhosen für Samstag herabgesetzt. Ungefähr 450 Dutzend Knabenhosen, alle dauerhaften Stoffe, in den besten Mustern, zum Verkauf in 3 großen Partien — wert bis zu $3.50 — Samstag zu..... **$2.29, $1.69 & $1.33**

2-Hosen Knabenanzüge, beste Anzüge, die irgendwo zu haben sind; wünschenswerteste Farben und Muster, bessere Schneiderarbeit als in den meisten $18 Anzügen, Größen 8—18, zu.... **$12.50**

Konfirmations- oder Graduationsanzüge für Knaben, 8 bis 17 Jahre, aus gutem Stoff. Neueste Modelle und beste Schneiderarbeit; gehen schnell weg zu..... **$12.50**

Sportblusen für Knaben, neue Farben, aus leichten gestreiften Percales und blauen Chambrays; lohfarbig, Khaki und weiß, 6 bis 16 Jahre, zu..... **$1.39**

Knabenkappen — Auswahl am Samstag von irgendwelchen unserer $1.50 Golfkappen für Knaben im ganzen Laden — zu..... **$1**

Candies

Borden's broken Milk Chocolate, Pfd.. **59c**

Kristallisierte Kokosnuß Squares — das Pfd. zu..... **43c**

Whipped Cream Chocolates, Bittersweet Coating — einfach und Fruchtgeschmack, die beste Qualität, das Pfd... **59c**

Peanutbutter u. Molasseskisses, Pfd. **19c**

Apotheke

Armour's Beri-Best Apfelcider, — Nr. 10 Büchs., spez. **75c**

Watkin's Multified Kokosnußöl, zu **34c**

Grave's Zahn-pulver, 60c Größe, zu.. **33c**

Badebürsten, — langer abnehmbarer Griff, regul. $1.25 — das Stück.... **69c**

De Luz Shaving Cream, kein Pinsel oder Tasse nötig — 60c Tubes zu..... **31c**

Lysol, Desinfi-ziermittel, zu..... **67c**

Jetum, alle Farben, **14c**

Tiz, für wunde Füße— 30c regulär, zu.. **23c**

Hemden für Männer

Männerhemden, mit Kragenband, haben weiche französische Manschetten, aus feinen gestreiften Percales— alle Größen, zu..... **$2.35**

Madrashemden für Männer, mit weichen Manschetten — Größen 14 bis 17 — zu..... **$2.77**

Satingestreifte Madrashemden für Männer, Crepe Finish, schöne Farben, Größen 14 bis 17, zu..... **$4.98**

Taffeta und Javaseide Männerhemden, neueste moderne Muster — ein wirklicher Bargain — einschließlich Kriegssteuer — zu..... **$8.79**

Sporthemden für Männer, aus Percales und Madras, mit kurzen Aermeln — nicht alle Größen — zu..... **89c**

Räumung von Putzwaren

Diese Räumung umfaßt etwa 1000 hübsche Strohhüte, Moden, die man mit Suits oder Kleidern tragen kann, in Navy, braun, schwarz und populären Schattierungen. Die Auswahl ist sehr groß, die Fassons sind modern und der Preis ist ungemein niedrig. Werte aufwärts bis zu $8.00, Auswahl, zu..... **$3.48**

Räumung von garnierten Hüten für Kinder

Werte bis $3.00, zu $1.48 | **Werte bis $5.00, zu $1.95**

Und alle anderen herabgesetzt.

Hüte werden kostenfrei garniert.

Schlußräumung von Frühjahrskleidern
Nichts reserviert, jedes Stück wird verkauft

Frühjahrsmäntel für Damen, bis zu $29.50,	**Polo Mäntel für Damen u. Misses, bis zu $45.00,**	**Einzelpartien von feinen Suits, bis zu $59.95,**
Polo Mäntel für Misses, bis zu $29.50,	**Frühjahrs-Mäntel, unvollständige Partien, bis zu $45.00,**	**Elegante Sport Coats, bis zu $59.95,**
Taffeta Kleider für Damen, bis zu $29.50,	**Bedruckte Georgette Kleider, bis zu $42.50,**	**Frühjahrs-Mäntel für Damen— bis zu $59.95,**
Serge Kleider für Damen, bis zu $29.50,	**Elegante Taffeta Kleider, bis zu $47.50,**	**Feine Taffeta Kleider, bis $57.50,**
Satin Kleider für Damen, bis zu $29.50,	**Satin und Charmeuse Kleider, bis zu $47.50,**	**Georgette Crepe Kleider, bis zu $59.95,**
Georgette Kleider für Damen, bis zu $29.50,	**Party und Abend-Kleider, bis zu $49.50,**	**Party und Abendkleider — bis zu $69.95,**

1299 **2299** **3299**

Moire Handtaschen

Seidenmoire-Handtaschen, großer Klappspiegel und Geldbörse, schwarz und farbig, — regulär $3.50, zu..... **$2.50**

Schwarze Leder Canteen Boxes, mit Spiegel und Geldbörse, $4.50 Wert, zu..... **$3.50**

Reinseidene Moiretaschen, Metallgestell, Seidenfutter, Innenbörse und Spiegel, große Quaste, schwarz, braun, taupe und marineblau, $14.98 Werte, zu..... **$9.98**

Farbige Seidenmoire Taschen, Innenbörse u. Spiegel, seidegefüttert, großes Sortiment, wert $5.98, zu..... **$4.98**

Diese Verkäufe für Samstag in beiden Läden

Ausverkauf von Groceries
Beide Läden

Wir offerieren unseren ganzen Vorrat von an Hand befindlichen Groceries, zu weniger als den gegenwärtigen Großhandelspreisen. Viele der Artikel zu unseren ursprünglichen Kosten, die weit unter den gegenwärtigen Großhandelkosten stehen. Natürlich werden Sie einsehen, daß bei manchen Artikeln die Quantität beschränkt ist. Wir machen Ablieferungen, aber alle Waren werden nur am Ladentisch und nur gegen Bar verkauft. Seht unsere Anzeigen genau durch für viele unerwartete Bargains. Diese Artikel für Samstag:

Beef für das Sonntags-Dinner

Native zart. Pot Roast, das Pfd. zu..... **12½c**

Feines Rolled Rib of Beef, kein Abfall, Pfd..... **18¾c**

Frisch abgeschnittenes Beef Stew oder gehacktes Fleisch, das Pfund zu..... **10½c**

Bestes zartes Round Steak, das Pfund zu.... **19¾c**

Home pickled knochen-loses Corned Beef, Pfd... **10c**

Butter, feinste Elgin Creamery, von reichem, reinem Rahm, per Pfd..... **58c**

Heydels OpenKettle rendered Schmalz, das Pfund.... **22½c**

Wieboldts Cold Spring Butterine, per Pfd..... **35c**

Eier, feine, große, frisch vom Lande, das Dutzend.... **39c**

Echte holländische Fett-Heringe, das Stück..... **2½c**

Wieboldts Royal Brand frischgerösteter Kaffee — 3 Pfund für..... **$1.15**

Alle Sorten unserer 80c und 90c Qualität Tee, das Pfd... **39c**

Feinste hiesige Sardinen, reines Peanut Oel— drei Büchsen für..... **25c**

Frischgerösteter Santos Peaberry Kaffee, das Pfund zu... **33c**

Red Croß Macaroni oder Spaghetti, 4 Pakete für.... **25c**

White King Tomato-Suppe, — 6 Büchsen..... **25c**

Lea & Perrin's Worcestershire Sauce, Flasche zu.... **25c**

Aunt Jemima's Pfannkuchenmehl, — Paket zu.. **10c**

Rumfords rein. Phosphate Backpulver, Büchse zu **18c**

Skitch Washing Com-pound, — 10 Pakete für.... **25c**

Heydels berühmte Frankfurterwurst, Pfd... **18½c**

Lincoln Brand Oleomargarine, das Pfund.... **25c**

Fancy geschälte Jor-dan Mandeln, das Pfund zu.. **69c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Golden Dads".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Raymond Hitchcock.
Cort. — „Mamma's Affair".
Garrick. — „Forever After".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
La Salle. — Century Midnight Whirl.
Olympic. — „Woker Ranch".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princess. — „Zog Many Husbands".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods'. — „To-morrow's Price"
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bismarck Gardens, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Carpenters und Painters.

Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

Fensterwascher, erfahrene.

Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

Polsterer

Reparaturarbeit. Stetige Stellung. Bester Lohn.

Davenport Upholstering Co.
Davenport, Iowa.

mi—mo

Verlangt: Mann, um am Backofen zu arbeiten und sich sonst nützlich zu machen in Bäckerei; guter Lohn für den rechten Mann. Fragt nach Mr. Forbach, Individual Pie Co., 5056 Sheridan Road. 8jun1wX

Verlangt: Guter Koch mit Erfahrung und auch ein Lunchmann. 820 N. Clark Str., Turner-Halle. do—ja

Verlangt: Laden-Porter. Stetige Stellung. Gute Bezahlung. Pondorf's, Van Buren und Halsted. do—ja

Verlangt: Verkäufer für Kleider-Abteilung. Stetige Stellung. J. Krum Dept.-Store, 1509—1519 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Holz- und Metallarbeiter, Tinner und Blacksmiths, sowie ein Mann, der Windshield Frames machen kann und Acetylene Welding an Automobile Bodies versteht. C. B. Kimball Co., 3900 S. Michigan Ave. mifrfa

Verlangt: Männer für Flaschenwaschen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, Morand Bros., 800 bis 902 S. May Str. frfason

Verlangt: Mechaniker und Helper für Ornamental Iron Shop. Guter Lohn. Western Architectural Iron Co., 211 West Schiller Str.

Verlangt: Junger Mann, 17 bis 19, Zigarrenladen; einige Erfahrung; Referenzen. 138 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. do—jon

Verlangt: Zuverlässiger Schinken Boner; dauernde Beschäftigung. Zeiger Co., 517 W. Chicago Ave. frfason

Verlangt: Junger williger Mann, der Mühlsteine bearbeiten und scharf machen kann. Oehmig, 1950 W. Ohio Str. frfa

Verlangt: Bäcker, muß auch mit Shipping bewandert sein; guter Lohn und beständige Arbeit. 114 W. Superior Str. 11jn1wX

Verlangt: Müller, einer der vertraut ist im Mahlen an French Stone Mills. Adr.: W 765 Abendpost. frfaio

Verlangt: Knaben für Maschinenshop-Arbeit, stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corporation, Robey und Jackson.

Verlangt: Tagelöhner für allgemeine Arbeit in Fabrik, stetige Beschäftigung. Anzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corporation, Robey und Jackson.

Verlangt: Junger Mann zwischen 21 und 30 Jahren, für leichte Arbeit in Zigarrenstitenfabrik, stetige Beschäftigung und guter Lohn. Chicago Box Co., 214 W. Ontario Str., nahe Wells Str. frfason

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Fabrikarbeit. 4800 N. Clark Straße. 11jn1wX

Verlangt: Mann im Leihstall zu arbeiten, guter Lohn. 1222 N. Wells Straße.

Verlangt: Kellner für Restaurant, $18 die Woche; keine Sonntagarbeit. 2545 Milwaukee Avenue. frfason

Verlangt: Aelterer und alter Mann, sowie Junge für leichte Arbeit in Möbelfabrik, 1801 N. Rockwell Straße.

Verlangt: Junger Mann zur Mithilfe in Dairy, 2121 Orchard Straße.

Verlangt: Junger Mann als Möbel-Verkäufer und Store zu beaufsichtigen, $35 die Woche und Bonus; muß $300 Sicherheit stellen. Anzufragen: 1401 N. Wells Straße.

Verlangt: Kräftiger Mann von etwa 26 Jahren, für Trucking. Spangenberg & Co., 48 W. Kinzie Straße. frfa

Verlangt: Sign-Painters für Innenarbeit; gute Bezahlung; stetige Arbeit. Enameled Steel Sign Co., 320 East North Water Str. frfason

Verlangt: Mann, uns Haus zu arbeiten; guter Lohn. G. Hottinger, 1054 Oakdale Ave. frfason

Verlangt: Farmer, verheirateter Mann die Verwaltung meiner Farm in Florida zu übernehmen; gutes Heim. Geht volle Einzelheiten, wo gearbeitet und welche Erfahrung. Schreibt englisch. Adr.: W 763 Abendpost. 11jn1wX

Verlangt: Guter Porter; guter Lohn bezahlt. 1820 N. Wells Str. dofr

Verlangt: Ein guter Stallmann; $30 die Woche. Adr.: W 754 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Pasters und Trimmers oder Mädchen von 14 bis 16 Jahren zum Lernen; guter Lohn. 114 West Superior Str. 10jn3mX

Verlangt: Ein Mann um Brot und Biscuits abzuzählen; muß Erfahrung haben. 2752 Fullerton Avenue. dofrfa

Verlangt: Zimmermann, um Garage zu bauen. 3543 Montrose Ave. Telephon Irving 9801. dofrfa

Verlangt: Ein guter Automobil-Painter; bester Lohn; neue und alte Arbeit, stetige Stellung. Kommt oder schreibt an G. F. Stiefenhoefer & Co., Barrington, Ill. dofr

Verlangt: Möbelschreiner, erfahren an Parlor Frames, Jangerie & Peterson Co., 2172 Clybourn Ave. dofrfa

Verlangt: Arbeiter in Lumber Yard, Jangerie & Peterson Co., 2172 Clybourn Ave. dofrfa

Verlangt: Barbier, guter, stetiger Mann, stetig; bezahle guten Lohn. 2823 Diversey Ave.

Verlangt: Erfahrener Nachtkoch, guter Lohn. 616 W. North Ave.

Verlangt: Männer für Arbeit in Candyfabrik; keine Erfahrung nötig; 55c per Stunde; 44 Stunden die Woche; stetige Arbeit. Paul F. Beich Co., 126 N. Green Str. 9jn1wX

Verlangt: Stetiger Mann für Eisschneiden; $18 per Woche und Essen. Edelweiß Garten, 61. und Cottage Grove Ave. mifrfa

Verlangt: Männer um Grund auf Farmen zu chaufeln; guter Lohn; freie Kost; stetige Arbeit; kommt oder schreibt: Reichenbach Drainage Co., Clyman, Wis. 2jun2wx

Verlangt: Aelterer deutscher Mann, Carpenter bevorzugt; $60, Board und Room den Monat. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 7jn1wX

Verlangt: Guter Porter; guter Lohn bezahlt. 4836 N. Spaulding Ave. 7jn1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Lastwagen-Fuhrleute, um Waren für den Laden heranzufahren. Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Straße.

The Fair.

dofr

—Porters—

Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

dofr

Union Special Machine Co.

benötigt erfahrene Hand- und automatische Schrauben-Maschine Operators, Milling Maschine Setters, Drehbank-Arbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen, Geschickte Leute und Tagelöhner, welche willens sind zu lernen. Erfahrung nicht nötig. Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr. Union Special Machine Co. 311 W. Austin Ave.

6jun1wX

Verlangt: Verkäufer, welche einen großen Bekanntenkreis haben, um deutsche Munizipal- und Regierungsbonds zu verkaufen. Für Männer, welche sich als fähig erweisen, wird eine lukrative Einnahme zugesichert. Nachzufragen in Zimmer 901, 105 W. Monroe Str. frfon

Verlangt: Drill Preß Operators. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.

5jun1wX

Verlangt: Männer, um in Packinghouse zu arbeiten.

Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Straße.

mi—fon

Pastry-Koch.

Verlangt: Erfahrener Pie- und Kuchen-Bäcker. $30 die Woche. 8 Stunden täglich, 6 Tage die Woche. Vorzusprechen: Hotel Sherman, Office des Küchen-Chefs. do—ja

Finishers.

Erfahren an Holz. Höchste Löhne werden bezahlt. Vorzusprechen: May Manufacturing Co., 61. und May Straße. dofrfa

Verlangt: Mann für Personen-Fahrstuhl und ein Mann für's Lager. Gute Bezahlung und Bonus. Schultz Paper Boxes, 531 W. Superior Str. dofr

Verlangt: Porters: 8 Stunden Arbeit: $17 und Board. Schet Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Straße. frfa

Verlangt: Aelterer Elevator-Mann. Nachzufragen beim Janitor, 21 N. La Salle Str. frfa

Verlangt: Janitor: gute Stellung für den rechten Mann; guter Lohn. Oscar Mayer & Co., 1241 Sedgwick Str. frfa

Verlangt: 2 Männer für allgemeine Hausarbeit. Alexian Brothers Hospital, 1200 Belden Ave. do—fa

Verlangt: Mann als Helfer in Shipping Room einer Wurstfabrik. Vorzusprechen: 1215 S. Halsted Str. do—fon

Verlangt: Teamsters. 1050 W. Kinzie Straße. 8jun1wX

Verlangt: Short Order Koch. $25 die Woche, von 5 bis 8:30 abends. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 5jun1wX

Verlangt: Zwei Janitors für kleines Officegebäude; guter Lohn. Nachzufragen Zimmer 702, 22 W. Monroe Str. midofr

Verlangt: Tagelöhner, Kellermänner und Laden-Clerks; guter Lohn. — Nachzufragen bei der

Acme Provision Co.,
310 N. Green Straße.

frfaio

Verlangt: Intelligenter Mann für Warehouse und Yard, Mann, der mit Werkzeug umgehen kann und etwas von Automobiles versteht, vorgezogen; guter Lohn. Anzufragen in der Office, Joseph Schlitz Brewing Co., 5059 Lowe Ave., morgens zwischen 8 und 10 Uhr. midofr

Verlangt: Erfahrene Köchin mit guten Empfehlungen, kleine Familie; gute Bezahlung. Zu erfragen zwischen 11 und 2 Uhr, Telephon Wellington 79. frfason

Verlangt: Verkäufer, um Lotten und Häuser zu verkaufen; gute Bedingungen, können $100 oder mehr die Woche verdienen. Nachzufragen: Koppel & Co., Zavaras & Johnson, 118 N. La Salle Str., Room 802. 6jn1wX

Verlangt: Männer für Arbeit in Holzhof. Jeden Abend Lohn bezahlt. Theo. Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. 6jn1wX

Verlangt: Drei Drillpreß-Operators und 2 Hand Screw Maschinenarbeiter. C. E. Fulton Co., 3208 Carroll Ave. frfa

Verlangt: Sofort, Janitorheifer, $90 bis $100 und Wohnung für Juit, Union-Janitor, kleine Familie, 26 Apartments, Chateau, 805 Sheridan Road.

Verlangt Porter für Saloon und Restaurant, $20 die Woche, Zimmer und Kost. 7531 Madison Straße, Forest Park. frfaio

Verlangt: Gärtner und Arbeiter. Kommt fertig zur Arbeit. 1405 Central Str., Evanston. 5jun1wX

Verlangt: Bürstenmacher für Einzieben, im Shop oder außerhalb Shop. Nachzufragen 812 S. Paulina Str. 9jn1wX

Verlangt: Waschman für kleine Fabrik; mag bei mir wohnen, wenn gewünscht, guter Lohn und Heim. Nachzufragen tags oder abends, 2133 S. Racine Ave. midofr

Verlangt: Färber und Weißwaschemann, stetiger Platz. Anton Graf & Son, 217 West Division Str. midofr

Verlangt: Aelterer Bartender. 4800 No. Clark Str. 5jn1wX

Verlangt: Erfahrener Mann zum Geschirrwaschen von 8 früh bis 6 abends; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Mehrere Männer für stetige Arbeit in einer Mehlmühle, B. A. Eckhart Milling Co., 1300 Carroll Ave. midofr

Verlangt: Stallmann zur Besorgung von Reitpferden. 1128 Foster Ave. midofr

Verlangt: Schrauben-Maschinenarbeiter an Messing. M. F. Gramp, 224 W. Illinois Str., 2. Floor. mi—fa

Verlangt: Bauschlosser, guter Lohn, stetige Arbeit. Welshaupt Iron & Wire Works, 1232 Süd Western Ave. midofr

Verlangt: Fuhrleute für Dumpwagen, $8.00 den Tag. 4836 N. Spaulding Ave. 7jn1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

—Porters—

Stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

dofr

Verlangt: Hostlers.
Zu erfragen 4542 W. Madison Str.

Fair Stables.

Verlangt: Dise Grinders. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.

5jun1wX

Verlangt: Arbeiter in Maschinen-Werkstatt. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.

5jun1wX

Verlangt: Punch Preß Operators. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.

5jun1wX

Verlangt: Männer, um in Pickle-Fabrik zu arbeiten. $25 für 50 Stunden die Woche. Vorzusprechen: Dingee Co., 1908 Elston Ave. do—ja

Verlangt: Cabinet Maker. 3101 N. Oakley Ave. 10jun1wX

Verlangt: Sofort, erster Klasse Koch. 753 W. North Ave. dofrfa

Verlangt: Männer: $5.30 den Tag; stetige Arbeit; Seifenfabrik. 1319 W. 32. Place, 2 Blocks westlich von Racine Avenue. dofrfa

Verlangt: Porter. 27 W. Madison Straße. do—fa

Verlangt: Nachtkoch. $30 die Woche; sofort. 952 Belmont Ave. do—fa

Verlangt: Ein Feuermann und 2 Helpers; gute Löhne und Board. Merrigold Gardens, 817 Grace Str.

Verlangt: Ein guter zweite Hand Bäcker für Nachtarbeit an Cakes und Biscuits; $40 wöchentlich. Vorzusprechen: 3343 W. Chicago Ave. frfa

Verlangt: Zweite Hand Bäcker, Tagarbeit; guter Lohn. Zu erfragen: Fraies Bäckerei, 1744 West 35. Str. Telephon: Mckinlek 1412.

Verlangt: Bäcker Gehilfe an Brot und Rolls, $35. Phone: Wentworth 112. 6700 Wentworth Avenue.

Verlangt: Porter, guter Lohn, Board und Zimmer. 2156 Montrose Ave. frfa

Verlangt: Calsominer für Nordseite Arbeit. Zu erfragen bei Swartz, 2131 N. Clark Str. frfa

Verlangt: Porter in mittleren Jahren, der willens ist, Porterarbeit zu tun in Wirtschaft. Zu erfragen nach 10 Uhr vorm. 4001 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Mann, in einer Fabrik zu arbeiten und den Elevator zu besorgen. Zangerle & Peterson Co., 2172 Clybourn Avenue. dofrfa

Verlangt: Gordon Pres Feeders und Knaben, um Lithographie, Buchbinderei, Druckerei zu erlernen. 2710 S. Wabash Ave. dofrfa

Verlangt: Zwei Porters. $25 für 6 Tage Arbeit. Livingston Baking Co., 1301 Diversey Parkway. dofri

Verlangt: Bäcker als zweite oder gute dritte Hand für allgemeine Arbeit an Cakes und Kaffeekuchen, Tagarbeit. 6725 Sheridan Rd. dofri

Verlangt: Männer, für leichte Drill Preß Arbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Spreckt vor in Fabrik, 1656 Wesley Court, nahe North Ave. und Elston. Diamond State Fibre Co. 9jn1wX

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Acme Printing Ink Co., 1315 W. Congreß Str. 9jn1wX

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt, der Lust hat das Druckerei- und Lithographiegeschäft zu erlernen, stetige Arbeit mit gutem Lohn. 1745 Irving Park Blvd. 9jn1wX

Verlangt: Wächter. Gesunde stetige Männer für stetige Arbeit. $25 die Woche zum Anfang. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Nachzufragen 137 S. Wells Str., 3. Floor. Müssen englisch schreiben können. di—sa

Verlangt: Mann für allgemeine Pack-Arbeit, $25 die Woche. Room 1037, 536 S. Clark Straße. 8jn1wX

Verlangt: Erfahrene Männer mit Tools Moving Machinery etc., gute Arbeitsverhältnisse. 3025 Calumet Ave. 8jn1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Hausarbeit in Klubhaus; guter Lohn, Zimmer und Kost. Buena Shore Club, 650 Buena Avenue. 9jun1wX

—Achtung, Zuckerrübenarbeiter!—
$35 per Acker, Illinois und Wisonsin; Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt bezahlt. Liegen Auskunft sehr Toney Shaffer, 1519 Ostgard Str., oder schreibt an Mr. Bohean, Brids Hotel, Chicago.
Rock County Sugar Co., Janesbille, Wis. 22apl*

Verlangt: Hausbälterin, Ehepaar, Frau soll selbständig ein großes Roominghaus führen, muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Vorzusprechen in Store, 646 N. Clark Straße. frfa

Verlangt: Kleine Familie für Janitordienste, freie Wohnung. 1932 Seminary Ave.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker, älterer Mann, sucht allgemeine Shop- oder dritte Hand Arbeit. Adr.: W 766 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot, Rolls und Cakes such: Stellung. Tel.: West 6178. frfafomobi

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stellung in der Umgegend von Chicago. Adr.: A 856 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht stetige Stelle als Porter und Lunchman; Lohnangabe erwünscht. Adr.: A 857 Abendpost. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Ein erfahrenes Ladenmädchen für Bäckerei; guter Lohn und gute Stunden. 6346 Irving Park Blvd. do—sa

Verlangt: Tüchtige Schneiderinnen an feinen Kleidern, sehr gute Bezahlung, kurze Stunden, Südseite. 4400 Vincennes Avenue, 2. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. A. P. Fiedler & Sons 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie, zwischen Wells u. Sedgwick Str. 5jn2wX

Verlangt: Kellnerin, guter Lohn; keine Sonntagarbeit. H. Hebel, 5648 W. Lake Str. midofr

Verlangt: Verkäuferin (Nord- und Westseite). Gute stetige Stellung, leichte Arbeit. Salär und Kommission. Banks Coffee Store, 1644 W. Chicago Ave. Tel., Monroe 715. 6 Abr*x

Verlangt: Mädchen für reine, leichte Arbeit, ganze Zeit oder Teil davon. M. A. Gratt Suspender Co., 418 S. Wells Str., 4. Floor. 6jn1wX

Verlangt: Mädchen zum Finishen und „Viners". Nachzufragen bei der O. R. May Fur Co., 5. Floor, Masonic Temple. Tel. Central 6049. 23ap*x

Verlangt: Mädchen, über 14 Jahre alt, um Office-Arbeit zu erlernen. Schnelle Verbesserung. Nachzufragen in der Office von Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave., nahe Wood Str 8jn1wX

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren in einer Fabrik zu arbeiten; guter Lohn. Nachzufragen 114 West Superior Str. 29mai2wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Kaffee Frau.

Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

dofr

Scheuerfrauen,

für Nachtarbeit. Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Straße.

The Fair.

dofr

Verlangt: Junge Damen, zwischen 14 und 16 Jahren, als Verkäuferinnen in Dry Goods Dept. Keine Arbeit und gute Bezahlung. Knoop's, 624 North Ave.

dofr

Verlangt: Aufwärterinnen; kurze Stunden; Erfahrung nicht nötig; werden Euch in der Bedienung in hochfeinen Teezimmer unterrichten; Herren- und Kamen-Kundschaft; zufriedenstellender Nebenverdienst. Nachzufragen: Spoehr, 17 S. Dearborn Str. frfason

Verlangt Aufwärterinnen; kurze Stunden; Erfahrung nicht nötig; werden Euch in der Bedienung in hochfeinem Teezimmer unterrichten; Herren- und Kamen-Kundschaft; zufriedenstellender Nebenverdienst. Nachzufragen: Spoehr, 172 W. Adams Str. frfason

Verlangt: Erfahrene Buchhalterin; guter Lohn. Nachzufragen Paradon Pants Co., 222 Van Buren Str. midofrfa

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau als Verkäuferin in Bäckerei, 480 East 31. Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für Steamtable. Gute Bezahlung; keine Sonntagsarbeit. Harmony Cafeteria Co., 27 W. Randolph Str. 3—12jn

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei. 1942 Irving Park Blvd. Tel.: Graceland 965. do—fa

Verlangt: Mädchen für Dampftisch; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. 10jun1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen. Guter Lohn; leichte und dauernde Arbeit; ganzen oder halben Tag. Dernell Potatoe Products Co., 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk. do—sa

Verlangt: Mädchen, um Coats zu reinigen und zu prüfen. Stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Gute Gelegenheit für Avanzement. C. B. Shane Co., 222 W. Monroe Str. do—fa

Verlangt: Frauen und Mädchen um an Herrenhüten zu nähen. Guter Lohn und stetige Arbeit gesichert. 625 West Jackson Blvd., 2. Floor. frfa

Verlangt: Ladenmädchen für Bäckerei. 1934 Canalport Ave., nahe 20. und Halsted Str. Telephon: Canal 5911.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für nachmittags und abends in Delikatessengeschäft. Jung, 1337 Sleit Madison Str. frfason

Verlangt: Gutes Mädchen oder junge Frau für Bäckerladen; guter Lohn. 4022 N. Kedzie Avenue. frfamo

Verlangt: Junge Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren für Labeling Department; keine Erfahrung nötig; guter Lohn und stetige Arbeit. Chicago Cigar Box Co., 214 W. Ontario Str., nahe Wells.

Verlangt: Mädchen für Counter-Arbeit und für Steam Table-Arbeit, sowie Frauen zum Geschirrwaschen. Kiems Cafeteria, 4046 Sheridan Road. dofrfa

Verlangt: Junge Damen für Prämien-Parlor. Solche, die an Nord- und Westseite wohnen, vorgezogen. Sperry Hutchinson Co., 330 S. Wabash Ave., 4. Floor. dofrfa

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Mädchen, um in Paper Box Factory zu arbeiten. Großer Lohn. Zink & Roberts Co., 927—933 Concord Place. 10jun1wX

Verlangt: Dame mit Erfahrung an Stoffer Feminine; stetige Arbeit und guter Lohn. 4301 Grand Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen, Bäckereiform zu tenden. N. Wallburg, 2134 Armitage Ave. midofr

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Gute Bezahlung. Gold Restaurant, 810 W. 12. Str. 10jun1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim. 1414 N. Hohne Ave. Erwarte im Herbst nördlich zu ziehen. dofrfa

Verlangt: Erfahrene Nachtköchin, guter Lohn — 616 West North Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen; eine die zur Schule geht; gutes Heim und Lohn. Telephon: Colfax 7747. dofr

Verlangt: Erfahrene Köchin in Privat-Boardinghaus, 635 Wrightwood Ave. 10jun1wX

Verlangt: Frau, in mittleren Jahren vorgezogen für Hausarbeit bei jungem Ehepaar; gutes Heim; keine Wäsche, 6425 Magnolia Ave. Telephon: Rogers Park 3698.

Verlangt: Eine kräftige Wärterin für eine Invalidin (junges Mädchen); beständige Stellung für passende Person. Näheres zu erfragen Wm. Loebde, 948 Wrightwood Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren, kompetent, zur Aufsicht eines fünf Monate alten Babies und bei der Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche; Nordseite; nahe Lincoln Park. Adr.: W 760 Abendpost. dofrfon

Verlangt: Hausbälterin; gutes Heim für die richtige Person. Zu erfragen: 1327 West 73. Straße. frfafon

Verlangt: Junges Mädchen für Backen, — Kranfel, 3122 N. California Ave. dofrfa

Verlangt: Köchin für einfaches Kochen, kleines Restaurant; kommt nachmittags ob. abends. 1621 Belmont Ave. Tel. Graceland 1685. dofrfa

Verlangt: Gute Waschfrau Dienstags, auch Reinmachen Freitags. Tel. Rogers Park 2345. dofr

Verlangt: Hauswirtschafterin für drei Kinder zu besorgen. Nachzufragen: Gorchoff, 4429 Calumet Ave. Tel.: Drexel 5828. di—fon

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3855 N. Lawndale Ave. di—fon

Verlangt: Zweite Köchin für kurze Stunden abends, Restaurant, 148 W. North Ave. 5jn1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; hoher Lohn, oder Kindermädchen. Phone: Garfield 10307. midofr

Verlangt: Gutes, fähiges Mädchen oder Frau für meinen Haushalt; gute Referenzen verlangt; biete ein schönes Heim mit guter Bezahlung; bitte zu adressieren: Mrs. Carl Mendius, Riverside, Ill. Telephon: Riverside 58. 25 Minuten vom Union Bahnhof. midofrfa

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hilfe in der Küche für Sommer-Hotel in Michigan. Nachzufragen: 3833 Janssen Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen, 4322 Sheridan Road, erstes Apartment. 8jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1511 N. Irving Avenue. frfason

Verlangt: Erster Klasse Köchin, keine Sonntagsarbeit, sehr große Küche zum arbeiten. Guter Lohn für die richtige Person. 1391 Milwaukee Ave. di—fa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen oder Gouvernante, um zwei Kinder im Alter von 17 Monaten und 3 Jahren zu beaufsichtigen; guter Lohn. 1720 East 56. Str., 2. Apt. Telephon Blackstone 1835. 7jun1wX

Verlangt: Zimmermädchen, Frau oder Mädchen, in Country Sanitarium; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. frfason

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, um im Haushalt zu helfen. W. A. Knoop, 624 North Ave. frfason

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin; $28 die Woche, Kommt fertig zum Arbeiten. 1618 W. Division Str. frfason

Verlangt: Sofort, deutsche Köchin; 8 Stunden den Tag; guter Lohn. Nachzufragen 4006 W. Harrison Straße. midofr

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin im Alter von 25 bis 40 Jahren; keine Sonntagarbeit. 305 S. Halsted Str. 9jun1wX

Verlangt: Aufwärterinnen für Klubhaus; guter Lohn, Zimmer und Kost. Buena Shore Club, 650 Buena Ave. 9jun1wX

Verlangt: Zweite Köchin, die Küchenarbeit mittut; $20 die Woche. 15 W. Division Str. frfason

Verlangt: Erster Klasse Köchin; höchster Lohn. 3432 W. 12. Str. midofr

Verlangt: Zimmermädchen. Hotel Atlantic, 328 S. Clark Str.

Verlangt: Geschirrwascherin. 651 W. North Ave. frfason

Verlangt: Nacht-Köchin. 651 W. North Ave. frfason

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für jeden Montag und Freitag, 5000 Grand Blvd., 3. Apart. Tel.: Kenwood 296.

Verlangt: Wäscherin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Phone: Hyde Park 9076, oder spreche vor, 260 Fairview Ave., Winnetka. Muß Referenzen haben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; $12 wöchentlich. 642 Aldine Ave., 2. Apartment. frfa

Verlangt: Frau oder Mädchen für kalten Lunch und Salatmachen. 820 North Clark Str., Turnhalle. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei, $18 die Woche; Referenzen verlangt. 745 Gordon Terrace, Apt. 3. Tel.: Graceland 381. frfa

Verlangt: Janitrefs, Tagarbeit; zu erfragen Zimmer 325, 111 West Jackson Str.

Verlangt: Gute zweite Köchin; guter Lohn. 1567 N. Halsted Str. frfason

Verlangt: Frau zum Zimmerreinigen; guter Lohn. 2835 Division Str., Apotheke.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1210 N. Irving Ave. Tel.: Humboldt 6855.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für zweite Arbeit im Haus, 5118 Dorchester Ave., Südseite; beste Referenzen verlangt; falls von Interesse, spreche vor oder telephoniert Hyde Park 2942.

Verlangt: Geschirrwascherin, guter Lohn. — Restaurant, 148 W. North Ave. 11jn1wX

Verlangt: Frau für reinmachen und bügeln. Telephon: Monticello 3384.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen oder bügeln; bester Lohn. J. Halterlik, 1027 Hyde Park Blvd., 1. Apt. Tel.: Midway 1984. frfa

Verlangt: Eine Frau für „Upstairs"-Arbeit in einem kleinen Privat-Institut. Zimmer, Kost und guter Lohn. 1300 Independence Blvd. Tel. Lawndale 979. frfason

Verlangt: Frau bei der Woche oder Monat, für Waschearbeit in kleinem Privat-Institut, kein hartes waschen. Zimmer, Kost und guter Lohn. 1300 Independence Blvd. Tel. Lawndale 979. frfason

Verlangt: Köchin für Hotel. 1448 Wellington Str. oder Telephon Antioch 115 R. fr—mo

Verlangt: Erfahrene Kinderfrau oder Kindermädchen für ein dreijähriges Kind; muß gute Empfehlungen haben. 5138 Cornell Ave. frfason

Verlangt: Tüchtige Köchin, Familie von 4. Telephon Oakland 1417. frfason

Verlangt: Mitteljährige deutsche Frau; gutes Heim und guter Lohn. Telephon Englewood 9355. frfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; sehr guter Lohn; kann einen Tag frei haben. Telephon Drexel 2314. frfa

Verlangt: Hilfs-Köchin, guter Lohn; gute Stunden; Sonntags frei. 39 N. Wells Str. frfason

Verlangt: Haushälterin, ausgangs der 40er, ohne Kinder, von alleinstehendem Mann, — lutherisch, Besitzer einer schönen Farm in Engadine, Mich. Muß etwas kochen und waschen. Gutes Heim für eine Frau, die sich das Heim angelegen sein läßt. Adresse: L. 891 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Erfahrene Wärterin, um auf zwei Kinder zu achten; ebenfalls erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Waschen oder Reinigen; guter Lohn. Nachzufragen 5115 Drexel Blvd., 2. Apt. Telephon Midway 7715. dofrfa

Verlangt: Gutes zweites Mädchen; guter Lohn. 4346 Grand Blvd. frfa

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich. 1930 Sid Abers Ave. Tel.: Lawndale 5919. midofr

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, kein waschen. Nachzufragen: 2434 North Ave. 9jn1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 1114 Center Str. Nachzufragen im Store. midofr

Verlangt: Kindermädchen für 2 Kinder, ein Monat und 8 Jahre; muß etwas im Haushalt mithelfen. Telephon: Drexel 7395. 506 Oak 49. Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 4420 Grand Boulevard, 1. Apartment. 9jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 4420 Grand Boulevard, 1. Apartment. 9jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Plätze, Wäsche auszubessern, $2.00. Briefe mit Telephonnummer an Mrs. Schütte, 850 Altgeld Str. 1. Flat.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, Tagl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ab*x

Unterricht

(Anzeigen unter dieser

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Modernes 4-Zimmer Bungalow, 40 Fuß Lot. Vom Eigentümer. 5839 Potterton Ave. 9jn1mX

Zu verkaufen: Gute Lage, 2-Flat Frame, 4 Zimmer jedes, macht schönes kleines Haus bei gutem Einkommen: $1500 bar erforderlich. — Adr.: T 518 Abendpost. 5jn1wX

Westseite.

$300 Anzahlung genügt,
Rest wird bezahlt $2.00 wöchentlich in Bauverein; so kann man kaufen und gleich einziehen: 6 Zimmer Frame-Cottage 3239 W. Van Buren Str., um $1900. Eigentümer N. Ritschmann, 4100 W. 25. Str. frfasjn

Zu verkaufen: 6-Flat Brickgebäude, elektr. Licht, Dampfheizung, nahe Garfield Park; Preis $2880; Preis $16,500; leichte Abzahlungen. Nachzufragen: 2660 Warren Ave., 2. Flat. 9jn1mX

Südseite.

Zu verkaufen: 2Stück, Kramehaus, Brickbasement, Haus in bester Ordnung, jedes Flat hat 5 Zimmer und Bad; Preis $3000; großer Bauplatz gelegen, um geschätzt werden zu können. Lotz, 625 W. 48. Pl. Drover 2083. 28mairfasjn1mt

Südwestseite.

$500 oder $1000
genügen, um modernes 3-Flat Gebäude 3227 Süd Springfield Ave. zu kaufen, den Rest bezahlt man $7.00 wöchentlich in Bauverein.
Ein Flat sofort zu beziehen.
Eigentümer J. Ritschmann, 4100 W. 25. Str. frfasjn

Zu verkaufen: $3350, modernes 4-Zimmer Brickhaus, elektrisches Licht, 3 Jahre alt, Lot 50 bei 125, Feiner Garten, großer Platz für Hühner. $1500 Anzahlung, Rest wie Miete. 5421 S. Central Ave., nahe Archer Avenue. 8jun1mX

Vorstädte.

Vertausche meine schuldenfreie 16Lots in Berwyn für ein 2- oder 3Stück. Haus auf der Westseite; Eigentümer J. Ritschmann, 4100 W. 25. Straße. frfasjun

Zu verkaufen: 8 Zimmer Haus, Bad und Garage, Eck Lot, 52 bei 175 Fuß, 1 Block von Station. Preis $4800. N. Weber, Glenview, Ill. 5jn1mX

Farmländereien.

Illinois

— 5 Acres — $2350.00 —

Kleine Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. Dies ist ein idealer Platz für eine Hühnerfarm. Kurzer Gang zur Station an der Burlington Eisenbahn; guter Bahndienst zur und von der „Loop" in 40 Minuten. Niedriges monatliches Fahrgeld. Der Grund ist gerade wie Gartengrund; muß erst gesehen werden, um gewürdigt zu werden. Wagen holen, Einzelheiten schreibt an Adr.: A 795 Abendpost. 8jn1wX

Verkaufe oder vertausche 45 Acres schöne Frucht- und Hühnerfarm, am Lake Michigan, Insel zum Fischen; Platz ist geeignet als Vergnügungsort, eingerichtet für Sommer-Resort, ein 4 Zimmer und 5 Zimmer Haus, 10 Acres schöner Wald, 300 Obstbäume, 12 Acres Weinreben, 1 Pferd, 1 Kuh, Schweine, Hühner und Gänse, Wagen, Bugai und Maschinerie; Preis $10,000. Nehme schönes Gebäude im Tausch. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. 6jn1wX

Zu verkaufen: 20 Acres, mit Gebäuden, nahe Groß Point; ebener, schwarzer Grund; kommt und seht es; beste Offerte kauft es. Horace E. Bent, Central und Broadway, Evanston. Tel.: Evanston 1242. mt—mo

Zu verkaufen: 9 Acres Farm, 9 Meilen westlich von Dunning, Haus und Außengebäude, alles vollständig; würde auch tauschen; Preis $5000. J. P. Jaggers, 1931 Milwaukee Ave. frfasjn

Zu verkaufen: Die feinsten 10 Acres, die man haben kann, mit lauter neuen Gebäuden und Hühnerhäusern und allerlei Obstsorten; 2 Meilen von Town und nahe Lake. Tel.: Graceland 2381. G. Bremer. frfa

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acres in Wisconsin, gute Gebäude, alle Maschinerie, 16 Stück Rindvieh, 3 Pferde, Schweine, Hühner, alle Ernten eingeschl. Ed. Kolka, 1316 S. zwölfte Ave. Tel.: Lawndale 5733. Ruft auf nach 6 Uhr abends. frfasjun

Zu verkaufen: Eine 40 Acres Wisconsin Farm, mit 4 Zimmer neuem Haus, Barn etc. Preis $1800. $600 Anzahlung.
Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. frfasjun

Zu verkaufen: Prachtvolle 40 AckerObstfarm —5 Acker mit Trauben, 4 mit Himbeeren (Early King), 6 mit Erdbeeren, 2 mit Gurken; zweihundert aller Sorten tragender Obstbäume; großes 8 Zimerhaus; guter Stall; auch eine 4 Zimer Cottage; 12 Bushel Kartoffeln. Preis $10,000. Zu erfragen: G. Schoenfeldt, Fridaman, Mich.

Verkaufe 60 Acker schuldenfreie Wisconsin Dairyfarm, 1 Meile zur Stadt und Hochschule; schönes Haus; großer Stall mit Stallungen und Wasserleitung; 3 Pferde, 6 Milchkühe, 5 Stück Jungvieh, 3 Kälber, 3 Schweine, Wagen, Bugay und Maschinen; Preis $6000; Anzahlung $2800. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. frfafabdo

Verkaufe oder vertausche 67 Acker vollständig eingerichtete Illinois Farm, 60 Meilen von Chicago; schönes Wohnhaus mit Obst- und Gemüsegarten, 3 Pferde, 3 Kühe, 4 Schweine, offenen Wagen, Bugay und Maschinerie.— Nehme schönes Gebäude im Tausch. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. frsonnmont

Verkaufe 110 Acker erstklassige Wisconsin Dairyfarm, 260 Meilen von Chicago, mit prächtig eingeernteter Ernte, schönes Wohnhaus Stall mit Silo; schöner Obstgarten; 3 Pferde, 10 Stück Holstein Milchkühe, 5 Kälber, 6 Schweine, 60 Hühner, Wagen, Bugay und alle Maschinerie. Preis $14,000. Anzahlung $1000. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. frfasjun

Muß verkaufen: Wegen Todesfall, 40 Acres Farm, Stock, Tools, Adressiert: Mrs. G. Kimling, Grand Haven, Mich., R. 3, Box 15. mtdofr

Zu verkaufen: Hochrentable 80 Acre Farm, nahe Medford, 2Sis., allerbestes Land, vollständig eingerichtet und eingeäzt. Deutsche Gegend, Schulen und Kirchen. William Hardt, 540 Cornier Str., S. Flat. 8jn1mX

Zu verkaufen: Fünf Acres bestellbares Land, gelegen zwischen Hinsdale und Downers Grove an der Burlington Eisenbahn, 72 Züge täglich; ideale Lage für Gemüsegärtnerei oder Hühnerzucht. Ihr könnt hier wohnen und in der Stadt arbeiten, wenn Ihr wünscht. $175 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen. Dies ist ein wirklicher Bargain. Schreibt sofort um eingehendere Auskunft unter Adr.: K 430 Abendpost. 5jn1mX

65 Acker Farm mit allen Gebäuden und Crop, gutes Land, in La Porte, Indiana; 65 Meilen von Chicago; billig zu verkaufen, weil Eigentümer nach Deutschland fährt. 4916 Hutchinson Str. Tel. Kildare 8281. frfa

Farm zu verkaufen, 10 Acker, Haus und Barn und dieszährige Ernte, $3500 für alles, Bedingungen: $1200 Anzahlung, Rest $25 monatlich. Haus und Ernte sind mehr als dieses Preis wert. Große Gelegenheit für schnellen Käufer. Ihr findet sofort Arbeit wieder. Anaufragen Room 1511, First National Bank Bldg., Chicago. mo—fa

Feine 80 Acker Farm, Wisconsin, drei Meilen vom Town, Lehmboden, kein schlechtes Land; Preis $2000; Abzahlungen. Auch Eisenbahnland an wirkliche Ansiedler. Soo Line-Canadian Pacific Ticket Office, 140 So. Clark Straße. 5jn*X

Zu verkaufen: Farm, 2½ Stunden von Chicago, nahe zwei Lakes, billig. Tel. Montcello 6075.

Zu kaufen gesucht: 5 bis 10 Acker Farm mit Haus. 2142 Fremont Str.

Verschiedenes.

Verkaufe Nordseite und Südseite Property für Form oder Lotten. Swartz, 2131 Nord Clark Str. frfasjun

Wir bauen Ihnen ein Heim in einer guten Nachbarschaft zu sehr guten Bedingungen. — Adr.: A 793 Abendpost. 6jn1mX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gutes ehrliches Geschäft,
Habe mehrere 2. Hypotheken, Betrag $10,000, mit welchen ich ein größeres Haus in Chicago kaufen würde, die Hypotheken laufen 2 Jahre auf 6 Prozent. Schreibt oder kommt.
J. Ritschmann, 4100 W. 25. Str. frfasjun

Zu kaufen gesucht: 5 bis 6 Zimmer Brick-Bungalow oder Haus; Preis muß mäßig sein. Händler ausgeschlossen. 1524 Chicago Avenue (Tailor). dofr

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 20mai*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Alle Brickarbeiten und Anstreichen, Schornsteine, Platter- und Cement-Arbeit gut ausgeführt von Adolph Thomas & Co., 1848 Larrabee Str. Phone Diversey 1955.

Hausanstreichen, Tapezieren, Calsomining. Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Humboldt 9505. fr—mo

Nichte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar oder $10 monatl. Electrician 1829 Eddy Str. Telephon Graceland 2643. 3ma.mirfsjn*

Painting, Paperhanging und Calsomining. C. Spreng, 1513 Melrose Str.: Tel. Lake View 1366. 10jn2mX

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt: Arbeit garantiert, Fred Schmidt, 2030 N. Clark Str. Tel. Lincoln 605. 27ma1mtX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Ploite, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jn*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 112 N. LaSalle Str., Zimmer 14. Tel.: Franklin 1491, von 9 bis 1 Uhr nachm. 1572 N. Halsted Str., von 2 bis 8 Uhr abends. Tel.: Diversey 3134. 24ma*X

Jacob F. Schwartz, Advokat u. Collector, Abends offen. 2131 North Clark Straße. 8jn1mX

Detlef C. Hansen, 30 N. La Salle Str., Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonnt. 10—2 432 Center Str. 11da*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ot*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar, Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Emil Liebrecht
Behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden: 9—6. Sonntags 10—12.
35 Süd Dearborn Str., Room 416. frfsu

Dr. Hasenclever, Alle Krankheiten behandelt. Neueste Methode. Rat frei. Frauenkrankheiten Spezialität. 3006 W. Madison Str. St. 9—5. 21mai*X

Hugmann&Son, Zahnärzte, 220 Wisc. Str., et.67 4jn.eod1mX

Dr. Reichardi, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee, Spezialität für chronische Krankheiten. Lesen Sie meine Anzeige in d. Sonntagpost. 30ma*

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Dächer zu billigsten Preise; beste Arbeit und Material garantiert. John Patkins, Applier of High Grade Ready Roofing, 1922 Mohawk Str., Tel.: Lincoln 6977. 30mai1mx

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Materials, bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Wm. Allendorfer, 2440—48 No. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. 13ap3mtX

3 Dach-Decke repariert, garantiert, $5; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. F. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 829. 12aa*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Eitigens Brewery
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts, ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. Nehme Liberty Bonds in volle Zahlung. 2762 Archer Avenue. Ecke Throop Str 26ap*X

Zu verkaufen: 1 Ton Truck, in vorzüglichem Zustand; ist zu sehen Nr. 4501 Lincoln Ave. 11jun1mX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab.
The Brunswick-Balke Collender Co.,
623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Bicycle, wie neu. 1215 Süd St. Louis Avenue. Janitor.

Börsennotierungen.

Chicago, den 11. Juni 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.72⅝	$1.74¼
Sept	1.61	1.62¼
Hafer—		
Juli	1.02	1.02¼
Sept	.82¾	.83
Speck—		
Juli	—	34.50
Schmalz—		
Juli	20.82	20.90
Rippen—		
Juli	18.40	18.37

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.74⅞	1.04½	35.75	20.80	18.37
Sept	1.62⅞	.85	—	—	—

Barmais stand um 2 bis 8 Punkte niedriger, Hafer um 2 bis 9 Punkte. Die Eingänge von Mais nehmen zu. Der Markt erholte sich etwas, da man glaubt, daß das heiße Wetter dem Hafer schadet.

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	91.90
1., 4-proz.	85.50
2., 4-proz.	84.95
1., 4¼-proz.	85.50
2., 4¼-proz.	85.00
3., 4¼proz.	88.72
4., 4¼proz.	85.46
Siegesanleihe—	
4½prozentige	95.56
4½prozentige	95.58

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—	Dänemark—
Cables	Checks 17.10
Checks 3.95	Norwegen—
Paris—	Checks 17.90
Cables 12.95	Schweden—
Checks 12.97	Checks 21.90
Holland—	Spanien—
Checks 36.45	Checks 16.55
Italien—	Deutschland—
Checks 17.90	Checks 2.63
Schweiz—	Oesterreich—
Checks 5.49	Checks 0.85

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.52 —0.54
„Firsts", das Pfund	0.49 —0.52½
„Seconds", das Pfund	0.42 —0.46½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.27½
„Daisies", das Pfund	0.28½
„Longhorns", das Pfund	0.30
„Young America", das Pfd.	0.29
„Brick", das Pfund	0.29
Schweizer, rund, das Pfund	0.52 —0.53
do., (Loch), das Pfund	0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31
do., Pfund-Stücke	0.32

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.35
Hähne, das Pfund	0.20
„Broilers", das Stück	0.50 —0.60
Truthühner, das Pfund	0.36 —0.38
Gänse, das Pfund	0.20 —0.22
Enten, das Pfund	0.32 —0.35
Indian Runner Enten, Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	3.00
„Squabs", lebend, Dutzend	3.00 —4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15 —0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17 —0.18
80— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19 —0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21 —0.22
Ueberschwere Kälber, das Pfd.	0.12 —0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
„Loins",	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 11½c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 8c

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Quarts	6.00 —6.50

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —	
Rome Beauties	9.00 —12.00
Northern Spy	9.00 —10.00
Greenings	10.00 —10.50
Baldwins	8.50 —9.00
Wagner	7.50 —8.00
Bline Saps	10.00 —12.00
Kings	8.50 —9.00
Golden Russets	10.00 —10.50
Westliche, in Kisten —	
Jonathans	2.75 —3.50
Delicious	3.00 —4.00
Spitzenberg	3.00 —3.50
Kirschen, 24 Pints	2.50 —3.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.00 —7.50
do., Florida, die Kiste	4.50 —4.75
Zitronen, Florida, die Kiste	4.00 —4.50
Grapefruit, die Kiste	4.00 —7.50
Ananas, per Crate	4.50 —6.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, per Crate	4.00 —6.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	2.00
Karotten, das Faß	6.50 —7.00
Knoblauch, das Pfund	0.30
Kraut, per Crate	2.50 —3.00
Meerrettig, das Faß	8.50 —17.00
Petersilie, das Faß	4.00 —4.25
Pfeffer, per Crate	2.00 —3.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	1.20
Radieschen, der Bushel	1.00 —1.20
Rhabarber, 40 Pfund	1.00 —1.25
Rüben, das Faß	2.00 —5.00
Salat, Kopf —	
Westlicher, Crate	2.00 —2.50
Endivien, das Pfund	0.25 —0.40
Eskarola, das Faß	3.50
Blattsalat, große Kiste	0.20 —0.22½
Schnittbohnen, Hamper	1.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	4.00 —5.00
Spinat, die Kiste	0.25 —0.30
Tomaten, Florida, Crate	8.00 —10.00
Spargel, heimischer	1.25 —1.50
Turnips, das Fah	5.00 —5.50
Zwiebeln, Californie, Kiste	0.75 —1.00
Grüne Zwiebeln, Crate	1.00 —1.25
Grüne Erbsen	1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	9.00 —9.75
Neue Kartoffeln, Florida, Nr. 1, 100 Pfund	11.00 —11.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Mais—			
Nr. 2, gemischt	1.80	—1.92	
Nr. 3, do.		1.90	
Nr. 2, gelb	1.90	—1.93	
Nr. 3, do.	1.90	—1.91	
Nr. 3, weiß		1.96	
Zufuhr— Weizen 40,000;		Mais 207,000	
Verschiffung— Weizen 282,000;		Mais 125,000	
Hafer—			
Nr. 2, weiß	1.22	—1.29	
Nr. 3, do.	1.15	—1.22	
Gerste—			
Malz	1.50	—1.60	
Roggen—			
Nr. 2		2.25	
Flachs, Duluth		4.03	
Mehl—			
Frühjahr, Standard	14.75	—15.00	
Winter, hart	13.00	—13.25	
Roggen, heil	10.50	—10.75	
Mais	3.65	—3.90	
do., heil		7.60	
Kleie, per Tonne		53.00	
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)			
Timothy, Nr. 1	42.00	—44.00	
do., Nr. 2	36.00	—38.00	
do., Nr. 3	28.00	—34.00	
Kleeheu		35.00	
Alfalfa		35.00	
Südwestliches	25.00	—31.00	
Nordwestliches		30.00	
Stroh—			
Roggen	21.00	—22.00	
Hafer	21.00	—22.00	
Weizen	18.00	—20.00	
Kleeheu	25.00	—35.00	
Timothyheu	9.00	—12.00	

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—	
Beste Ochsen	16.80 —17.10
Gute bis ausgez. Ochsen	15.40 —16.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	13.50 —15.30
Jährlinge	14.50 —16.50
Fette Kühe und Rinder	8.75 —15.25
Kälber	10.75 —15.50
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	14.00 —14.80
Schwere Fleischschweine	14.20 —14.65
Leichte Fleischschweine	14.70 —15.00
Mittelgewicht	14.20 —14.70
Gemischte Packerware	12.25 —13.70
Ferkel, 80—135 Pfund	8.50 —12.75
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	13.00 —17.00
do., Native	12.50 —16.50
Ewes	5.50 —9.75
Methers	7.50 —10.50
„Spring Lambs"	13.00 —17.50

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd. 22.00 —26.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Albert Pick	20	40	40	40
Armour Leather	733	16	15⅝	15⅝
do., Vorzugsaktien	15	95	95	95
Armour, Vorzugsakt.	80	96¼	96¼	96¼
Beaver Board	25	48	48	48
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsaktien	75	9½	9	9
Chic. Elevated Rys.	27	1	1	1
do., Vorzugsaktien	25	6¼	6¼	6¼
Cudahy Comp.	225	91	89	89½
Commonw'lth Edison	61	103	103	103
Commonwealth Company	105	65	65	65
do., Vorzugsaktien	10	85	83	83
Continental Motor	175	9⅞	9⅞	9⅞
Hupp Motor	200	17½	17	17½
J. I. Case Plow	265	16	15¼	15¾
do., rights	2250	1 7-16	1⅜	1⅜
Libby, McN. & Lby.	1845	13	12⅞	13
Midw. Utilit's, Vorz.	145	33¾	33	33
Montgomery Ward	860	33	31¾	31¾
do., Vorzugsaktien	100	103	103	103
National Leather	1890	11½	11¼	11¼
Orpheum Circuit	150	2	28¾	28⅞
Quaker Oats	10	230	230	230
do., Vorzugsaktien	90	90	90	90
Res Motor	225	21⅞	21¾	21⅞
Republic Truck	250	45	43	45
Sham Tort	145	74	73½	74
Sears-Roebuck	20	215	215	215
Stewart Mfg.	65	41	40½	40½
Swift International	810	36¼	35⅞	36
Swift & Comp.	1325	105⅜	104½	105
Un. Carbide & Card.	650	65¾	65	65
Wahl Comp.	30	48	48	48
Western Knitting	440	18½	18¼	18¼
Wilson Co., Vorz.	500	91	91	91
Wrigley Comp.	135	75	75	75

Bonds.				
$1000 Chic. City & Conn. Rys. 5s	34½	34½	34½	
1000 Chic. City Ry. 1st 5s	62	62	62	
2000 Com. Edison 1st 5s	78¼	78¼	78¼	
5000 Metrop. Elev. 1st 4s	45	45	45	

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	41⅝	40
American Locomotive Comp.	98½	99
American Smelting	60½	59½
Anaconda	57½	56½
Atchison	70¼	70
Baldwin Locomotive	119¼	117½
Baltimore & Ohio	31⅝	31
Bethlehem Steel	93	90⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	32	32
Central Leather Comp.	68¼	65¾
Crucible Steel	146	135⅞
General Motors	26¼	26⅛
Inspiration Copper	52⅝	52½
Int. Mercantile Marine	32¼	31⅝
do., Vorzugsaktien	89⅛	88⅜
Intern. Paper Comp.	78	78
Mexican Petroleum	180	177¼
New York Central	68	68½
Northern Pacific	70	70
Pennsylvania Linien	38⅞	38½
Peoples Gas	38	36½
Reading	85¼	85
Republican Iron and Steel	93½	91
Sears-Roebuck	215	215
Southern Railway	23	22¾
Texas Oil	48¼	48
Tobacco Products	70¾	70¼
Union Pacific	113¾	112¾
U. S. Rubber	96¼	94½
U. S. Steel	94½	93⅛
Utah Copper	70¼	66⅜
Westinghouse	50	49⅞

Die Aktien standen heute höher. Für Geld wurden 8 bis 10 Prozent verlangt. Bis 2 Uhr waren 481,400 Aktien verkauft.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	$38.40	$38.45	$38.25	$38.40
Oktober	35.52	35.55	35.25	35.42

Die Nominationsreden.

(Fortsetzung von Seite 11.)

von Kentucky unterstützt, die beide auf Lowdens Errungenschaften als Gouverneur von Illinois hinwiesen. „Vertraut Lowden bei dem Kampfe im November die Führung an", sagte Gouverneur Morrow, „und die demokratische Partei wird für alle Zeiten geschlagen werden. Kentucky wird für Lowden stimmen, bis er die Nomination gewonnen hat. Unser Kandidat braucht seine hervorragenden Eigenschaften nicht erst zu beweisen — er ist der Mann, welcher die Partei zum Siege führen wird."

Auch Johnson bereits nominiert.

Bei dem Staatenaufruf kam dann Californien an die Reihe, als dessen Vertreter, Charles S. Wheeler, darauf Senator Hiram Johnson als Kandidaten für das höchste Amt des Landes in Vorschlag brachte. Nach der allgemeinen Begeisterung, welche seit einiger Zeit in Chicago für Johnson geherrscht hatte, glaubte man natürlich nicht anders, als daß die ihm zu Teil werdende Ovation die Wood und Lowden dargebrachte noch bedeutend übertreffen würde, dieses war aber nicht der Fall, es erscholl während der Nominationsrede zwar hier und da lauter Beifall, daß das ganze vieltausendköpfige Publikum davon erfaßt worden wäre, kann aber niemand behaupten. So war die Aufnahme, welche die Ansprache fand, für Johnsons Anhänger also entschieden eine große Enttäuschung.

Die Rede, in welcher unter anderen auf Johnsons außerordentliche Fähigkeiten als Exekutivbeamter sowie auf sein mannhaftes Eintreten für alles, was er für recht hält, hingewiesen wurde, lautete wie folgt:

Johnson.

Damit die Masse und nicht die Führer die große Treuhänderaufgabe der republikanischen Partei verwaltet, damit diese Konvention keinen Irrtum begeht, damit eine republikanische Administration wieder einmal die Nation mit Zufriedenheit und Wohlergehen beglücken kann, damit die Verfassung unserer Väter und die höchsten Ueberlieferungen des amerikanischen Volkes erhalten bleiben, schlägt Ihnen der souveräne Staat Kalifornien zur Nomination vor Hiram W. Johnson.

Die kalifornische Vertretung fühlt sich berechtigt, für die Masse der republikanischen Wähler zu sprechen. Sie stützt diesen Anspruch auf die Tatsache, daß sie durch die ungeheure Mehrheit von 160,000 amerikanischen Bürgern, die, buchstäblich wahr, aus jedem Winkel dieses Landes stammen, nach dieser Konvention gesandt wurde.

Nach allen Zeichen der Wetterpropheten sollte dies ein republikanisches Jahr sein. Der Ekel mit der Partei in der Macht ist allgemein, aber nie in der Geschichte der republikanischen Partei hat es eine Zeit gegeben, in welcher das Versäumnis, den rechten Kandidaten aufzustellen, so sicher die Niederlage der Partei bedeutete, wie jetzt. Diese Erklärung kann mit unumstößlicher Sicherheit gemacht werden. Die Novemberwahl wird nicht von der Platform irgend einer der politischen Parteien gewonnen werden. Die Persönlichkeit des Kandidaten und nicht seine Parteizugehörigkeit wird den nächsten Präsidenten in den Vereinigten Staaten erwählen. Der Mann, welcher am 4. März 1921 in das Weiße Haus einzieht, wird der Republikaner oder Demokrat sein, denen der amerikanische Stimmgeber das meiste Vertrauen schenkt. Diese Stimmgeber haben in den allerletzten Jahren gelernt, daß der allmächtigste Herrscher in der Welt der Präsident der Vereinigten Staaten ist. Sie leiden erbittert unter dem Gefühl persönlicher Unterdrückung. Kein Mann kann sie überzeugen, daß sie nicht die Opfer der Profitgrabscher sind. Sie wissen, daß das Heilmittel für ihr wirtschaftliches Ungemach gefunden wird, wenn im Weißen Hause wieder ein Mann von wirklicher Lebenskraft und von großzügigen menschlichen Sympathien ist, und sie sind fest entschlossen, da sie wieder mit ihrer Zustimmung auf jenen allmächtigen Platz irgend ein Mann gesetzt werden soll, der sie nicht durch seine Vergangenheit überzeugt hat, daß er die Bedürfnisse des Durchschnittsmenschen versteht. Diese Stimmgeber bilden die große Mittelklasse des Volkes. Sie besitzen die ausschlaggebende Macht, und sie werden keine reaktionäre Verwaltung dulden. Ein „gelber Hund" ist unmöglich, und ein „dunkles Pferd" kann nicht gewinnen. Wenn Sie die Stimmen jener erwarten, bieten Sie ihnen keine kalte, fähige, nervenlose, unsympathische Geschäftsverwaltung an. Sie sind nicht in der Stimmung, sich damit zufrieden zu geben. Was sie wollen und was s

Rothschilds'

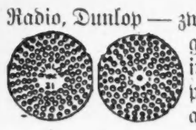
Haarschneiden für Kinder, 20c — Neunter Floor.

S. & H. Stamps eine extra Ersparnis an allen Einkäufen. Prämien wurden niemals so schnell erworben, wie es heutigen Tages geschieht.

Handpflege, 25c — Dritter Floor.

Golfers! Könnt Ihr Euren Augen trauen?

Import. englische Golfbälle zu weniger als dem Importationspreise



Radio, Dunlop — zwei berühmte englische Golfbälle, in der ganzen Welt bekannt und gebraucht, wo Golf gespielt wird. Der echte Radio, 31 oder 29 pwt.; Dunlop Vac, 31 oder 29 pwt.; alle in der beliebten eingesenkten Markierung, in tadellosem Zustand und Original-Verpackung. Werden überall zu $1.05 bis $1.25 verkauft. Nur 6 an einen Kunden, keine abgeliefert, das Stück zu **79c**

Positiv keine an Händler verkauft. — Siebenter Floor.

Päonien

Frisch gepflückt — große, fehlerlose Blüten — Bündel von 12 Stück — soweit 5,000 Bündel reichen — per Bündel zu

25c

Haupt-Floor.

Jam

Absolut reines Aprikosen Mus, von frischen reifen Süd-California Aprikosen und reinem Rohr-Zucker gemacht, nichts anderes; eines der schmackhaftesten Aprikosen-Mus, das Ihr je gegessen habt. Nr. 10 Büchsen, 7½ Pfund netto.

$1.50

Soweit 2,000 Büchsen reichen, kommt zeitig, sie werden nicht lange vorhalten (nur 1 Büchse an jeden Kunden; keine abgeliefert.) — Siebenter Floor.

In unserer eigenen Candyküche gemacht.

70c assortierte Milch Chocolates, in 1-Pfund Schachteln verpackt, zu **59c**

60c assortierte Cream Caramels, 1 Pfund Schachtel zu **45c**

Regulär 60c assortierter harter Candy, 1 Pfd.-Schachtel zu **39c**

(Keine Post- oder Telephonbestellungen.) — Hauptfloor.

Seidene Handschuhe für Damen

Speziell für den morgigen Verkauf erworben. In den Ellbogen Längen Fassons gezeigt, 16 Knöpfe, Kayser-Fabrikat, Milanaise und Tricot-Gewebe, nur in weiß; mit Paris Point gestepptem Rücken, Paar zu **$2.50**

Haupt-Floor.

Spielkarten

Aus hochfeinem Leinen Bristol Board. Reguläre und Pinochle Spiele. Nur 12 Decks an jeden Kunden; reguläre 45c Sorte; Deck zu **25c**

Haupt-Floor.

Verkauf von Muster-Halstrachten

Zwei spezielle Partien.

Einschließlich Vestees, Kragen, Chemisettes, Guimpes etc., eins von jeder Sorte, hübsche, neue Halstrachten, aus Net, Spitzen und Lawn,

Partie 1, 79c | Partie 2, $1.49

Frühere Werte in diesen Partien bei Seite gesetzt.

Halstrachten-Abteilung, Hauptfloor.

Verkauf von Männer-Anzügen für sorgfältig sich Kleidende und für sparsame Geldbörsen

Die Rothschild Kleiderwerte ziehen täglich hunderte neuer Kunden an. Seid Ihr einer davon? Wenn nicht, kommt morgen bei Zeiten her. Wir offerieren Anzüge von der Sorte, die ihren Trägern ein nettes, elegantes Aussehen verleiht. Jede Kleinigkeit in der Mode für den sich gut kleidenden Mann ist bei der Herstellung unserer Kleider berücksichtigt worden. Dieser Verkauf umfaßt Anzüge für beinahe jede Gelegenheit, und jeder Typ ist in diesem Sortiment vertreten. **Die Auswahl der Moden ist eine sehr große. Die Güte von jedem einzelnen Modell macht es zu einem Vergnügen, es zu besitzen. Jeder einzelne Anzug ist fesch, gut passend, und was allgemeines gutes Aussehen betrifft, sind diese Anzüge nicht zu übertreffen.**

Das Aquarium — Siebter Floor — Eine von Chicagos größten Sehenswürdigkeiten. — Frei für Alle. — Bringt die Kinder.

Second Floor

$40 u. $45 Anzüge für Männer u. junge Männer

$34.50

Die Anzüge sind wundervoll, und sobald Ihr sie seht, werdet Ihr zugeben, daß es gute Werte sind. Diese Anzüge sind hübsch geschneidert aus reinwollenen Stoffen. Eure Auswahl von ganz oder viertelgefüttert in den einfach- oder doppelbrüstigen Modellen. Ein prächtiges Sortiment von Farben, wie graue, braune, bläuliche Mischungen. Meistens Cheviots und Cassimeres. Größen 34 bis 44.

$50 und $55 Anzüge für Männer und junge Männer

In hübschen Farben, glatt appretierte Cassimeres u. Worsteds. Fesch aussehend, tadellos geschneidert. Nicht ein Anzug in der Partie, der weniger als $50 wert ist. Alle Größen für Männer von jeder Statur. Morgen offeriert zu **$38.50**

$60 und $65 handgeschneiderte Anzüge für Männer und junge Leute

Diese Anzüge sind strikt handgeschneidert, aus in kaltem Wasser geschränkten Stoffen, wodurch sie die Fasson behalten. In den beliebtesten Modellen. Eine prächtige Auswahl v. Farben, sowie feine Twill blaue Serges u. unfinished Worsteds, zu... **$43.50**

$10 und $12 Hosen für Männer und junge Leute

Aus Suitings gemacht, viele Entwürfe in Mischungen, sowie gestreifte, karrierte, in fast jeder beliebten Farbe, einfach oder mit Cuff Bottoms, Größen 29 bis 42, passend für Männer jeder Statur. **$7.85**

Strohhüte für Männer

jeder Art. Fiber Sennits in 11 Dimensionen. In weiß oder in naturfarbig gezeigt. Sowie viele Moden in Panamas, Drop Tip, Open Telescope und Alpine Fasson — Werte bis zu $7.50, zu..... **$3.95**

Knaben-Anzüge für Graduation

Der haushälterische Vater oder die Mutter wird von dieser Gruppe auswählen. Hunderte davon, in strikt reinwollenen, nicht verblassenden Stoffen. Alpaca gefüttert, tadellos geschneidert in jeder Beziehung. Elegante Modelle, in Größen 8 bis 17 Jahre, zu..... **$16.85**

$25 2-Hosen Knabenanzüge

Strikt reinwollen, Röcke mit Serge- od. Alpacafutter, anschließ., abnehm. Gürtel, Hosen weit u. ganz gefütt.; 8—17 J., **$19.85**

Anzüge für Knaben

Ein und zwei Paar Hosen, starke und dauerhafte Stoffe, dunkle Mischungen — in grau, braun und blau; Anzüge mit einem Paar Hosen; haben doppelten Sitz und Knie — alle Größen bis zu 17 Jahren — zu nur **$12.85**

Waschanzüge für Knaben

Feine Stoffe, alle feschen Modelle, einfarbig oder in Kombinationsfarben, garant. echtfarbig im Waschen; Gr. 2½—8 Jahre, **$5.48**

Wundervolle Werte in Negligee-Hemden für Männer

Scharenweise werden sie morgen für diese Hemden-Bargains kommen. Hunderte von Mustern in der Partie, gestreift, kariert und viele hübsche, lebhafte Farben. Jedes aus feinem Madras und Ducatine Cloth gemacht, in allen Größen zu haben — zu $3.00

Athletic Union Suits für Männer, keine Aermel, Knielänge, aus Nainsook Cloth..... **$1.00**

Athletic Union Suits für Männer, keine Aermel, Knielänge, aus feinem Madras Cloth..... **$1.50**

$4.00 Pajamas für Männer, feine Percales, hübsche Muster, zu..... **$3.15**

Faserseide Wasch-Ties für Männer, mit Panelstreifen, zu..... **55c**

50c Combed Baumwolle Männersocken, voll nahtlos, feinmaschig; schwarz, weiß und farbig; Seconds; das Paar zu..... **35c**

Haupt-Floor.

Hüte für Kinder zu $2.95

Die Mütter, die hübsche Hüte wünschen für ihre Mädchen, werden beglückt sein, wenn sie diesem Verkauf beiwohnen.

Eingeschlossen sind Hüte aus Milan, Lisere, Leghorn u. and. hübsch. Strohgeflechten, alle garniert mit Seidenbändern und langen Streamers. — In schwarz, braun, marineblau und weiß. Kommt bei Zeiten, um die beste Auswahl zu haben.

Regulär zu $3.95 bis $5.95 verkauft; nur Samstag zu.. **$2.95**

Vierter Floor.

Uhren für die Graduation

Armband-Uhren, kleine Größen, 15-Jewel, 20 Jahre garantiertes Gehäuse. Runde, gravierte oder einfache Fasson **$15.95**

Octagon oder Cushion Form **$19.95**

Haupt-Floor.

Kodak für Graduation

Grafler Cameras, hochfeine Linsen, Kodaks und Ansco Cameras auf Abzahlungen verkauft, keine zusätzlichen Kosten.

Eastman's zusammenlegbare 2-A Roll Film Cartridge Premo Camera, Größe des Bildes 2½ bei 4¼, RR Linsen, in Kodaf Kugellager Shutter, Box ganz aus Metall, kompakt, alkurta, leicht zu operieren; eine überall brauchbare Camera für jedes Mitglied der Familie — Liitenpreis $12.26, für nur **$9.95**

Hawk Eye Vulcan, Rezo oder Ansco Films 3 A, zu **42c**

Nr. 3 Brownie, 38c; Nr. 2 A Brownie, 25c — Nr. 2 zu **20c**

Siebenter Floor.

Verkauf von Sweaters und Bade-Anzügen für Damen

Hübsch und gefällig.

Die feschen Tie Back Sweaters, aus feinem Zephyr und Shetland, lange oder kurze Aermel Modelle, Kragen u. kragenlose Fassons, alle Farb., spez. **$5.95**

Seidene Fiber Sweaters, Turedo Fasson, Schärpen- oder Gürtel-Modelle — fancy Gewebe, in allen Farben, $16.50 Werte, speziell zu **$12.75**

Fesche Badeanzüge und Strand-Artikel

Bade-Kostüme, aus wollenem Jersey, Taffetaseide, Satins, Surf Satins, $7.95 bis **$16.50**

Türkische Bade-Kappen — mit Hood und seidener Schnur und Quaste.

Gummi Badekappen, 25c bis **$2.95**

Dritter Floor.

Misses Sommerkleider, $10.75, $12.75, $14.75, $19.75

$14.75 — $10.75

Neue Kleider zu speziellen Ersparnispreisen. Wir stellten diese Gruppe frischer, neuer, hübscher Kleider sorgfältig zusammen, um den Müttern eine Gelegenheit zu geben, ein wirklich korrektes Kleid aus gutem Stoff zu niedrigeren Preisen als gewöhnlich zu erhalten.

Organdies, Voiles, Ginghams, hübsche dunkle Farben, in geblümten Effekten, Ruffles, Tunic und Ties, Schärpen und Gürtel, alle die neuesten Fassons, 10 bis 18 Jahr Größen, zwei Fassons abgebildet.

Neue Jersey Sport Suits für Misses, reduziert auf **$29.75**

Beste Sorte Heather und schlichtes Jersey, neueste Sport Modelle, 14 und 18 Jahr Größen, reguläre $40 Werte zu diesen überraschenden Herabsetzungen, nur für Samstag.

Alle feinen Tuch-Suits für junge Mädchen bedeutend herabgesetzt

Eton, Blusen und geschneiderte Fassons.

$24.75, $36.75, $47.50 und aufwärts

Fourth Floor

Versicherung gegen Diebstahl.

Skizze von Hermann Kienzl.

Herr Arnold Meyer hatte geschrieben, daß er gegen Diebstahl versichern wolle.

Als der Agent an Arnold Meyers Wohnungstür klingelte, drang zu ihm das Lachen einer nicht unmelodischen jungen Stimme weiblichen Geschlechts. Alsbald wurde die Tür geöffnet von einem Mädchen, dessen angenehme Erscheinung auf den empfänglichen Mann starken Eindruck machte.

Die junge Dame gab dem Agenten einen graziösen Wink mit der Hand und schwebte ihm voran ins Zimmer — zu Herrn Arnold Meyer.

Welch einen seltsamen Anblick bot dieses Zimmer! Die Wände dicht bedeckt von Uhren, Gemälden, Teppichen, und auf Tischen und Kommoden Kleinodien aller Art. Der Raum hätte der Schatzkammer eines Antikensammlers geglichen, würde nicht das Kennerauge mit Verwunderung ein geistiges Prinzip der Auswahl vermißt haben. Denn neben antiken Wertgegenständen waren moderne Artikel des Warenhauses gehäuft, und ein Stil der Anordnung konnte hier so wenig wie in der Bude irgend eines Althändlers festgestellt werden.

Aus der Tiefe des dämmerigen Zimmers näherte sich Arnold Meyer dem Ankömmling und bot ihm mit einer höflichen Bewegung Platz an.

Arnold Meyer — ein kleiner, schmächtiger Herr, elastisch wie eine Spiralfeder; ein Mann von unbestimmtem, keinesfalls sehr reifem Alter, von wohlgepflegtem Aeußern. Im glattrasierten Gesicht unruhige Augen.

Der Agent erklärte in gewohnt-wohlgesetzten Worten, zu welchem Zweck man ihn hergeschickt habe. Herr Arnold Meyer antwortete nicht sofort. Nach einer Weile sagte er gedämpften Tones:

„Mein Herr, ich bringe Ihnen Vertrauen entgegen, obwohl ich Sie heute zum erstenmal sehe... Vertrauen! Sie sollen meine Wohnung gegen Diebstch' versichern."

„Sehr wohl, Herr Meyer! Belieben Sie nur, ein Inventar mir vorzulegen, dann wollen wir den Wert jedes einzelnen Gegenstandes bestimmen und die Höhe der Prämie danach festsetzen."

„Hm", machte Herr Arnold Meyer und saß unbeweglich. „Es ist vorher nötig, daß wir über einige Voraussetzungen ins Klare kommen. Wir leben in einer unsicheren Zeit und mir drohen besondere Gefahren."

„Besondere Gefahren?"

„Ja", sagte lächelnd Arnold Meyer, „aber Ihre Gesellschaft mag ruhig schlafen. Meine Klugheit und mein Selbsterhaltungstrieb geben ihr größere Sicherheit, als sie bei dem ehrsamsten Bürger nur immer haben könnte."

„Darf ich fragen", wandte der vorsichtige Agent ein, „welcher Art wären dann jene besonderen Gefahren?"

„Nun, ich mißtraue vor allem meinen Kollegen. An das Märchen von ihrem ungeschriebenen Ehrenkodex, von ihrer verläßlichen Kameradschaft glaube ich nicht. Die Leutchen wissen, daß ich die glücklichsten Finger habe und es also bei mir mehr zu holen gibt als bei vielen mühseligen Einbrüchen."

„Ich verstehe nicht..." stammelte der Agent.

„Das ist die eine Gefahr", fuhr Arnold Meyer, ohne den Einwurf zu beachten, fort; „die zweite droht mir von der Polizei."

Mit einem Ruck war der Agent auf die Füße gesprungen und stand sprachlos. Arnold Meyer aber redete ruhig weiter.

„Ich vertraue Ihnen, Herr! Was hätten Sie davon, ein Schweinehund zu sein und mich anzuzeigen? Es entginge Ihnen doch nur der Anteil in dem hohen Prämienbetrag, den ich für die Versicherung zu zahlen beabsichtige."

Der Agent atmete schwer und sah sich ängstlich um. Da erblickte er vor sich die junge blonde Dame, die ihn mit gewinnendem Lächeln und artiger Gebärde bat, wieder Platz zu nehmen. Mechanisch gehorchte er, und Arnold Meyer fuhr fort:

„Sie wundern sich, Herr? Nun, mein Vorgehen ist nicht ganz gewöhnlich. Aber ich habe die Sache wohl überlegt. Es ist drei Tage her, daß der „fesse Iltis" mir einen Etikette-Besuch abstattete und den Solitär zum Andenken mitnahm. Ich bin in solchem Fall in einer peinlichen Lage. Andere erstatten Anzeige bei der Polizei. Ich bin aus begreiflichen Gründen gezwungen, auf die polizeiliche Hilfe Verzicht zu leisten; doch möchte ich wenigstens den Schaden einigermaßen ersetzt haben! Zumal ich willens bin, mein Lager vorläufig nicht zu lichten. Ich glaube nämlich, ein tüchtiger Kaufmann zu sein und rechne mit einer günstigeren Konjunktur in der Zukunft."

Die blonde Dame trillerte ein melodisches Lachen. Der Agent, der verstört bald den Mann, bald die Frau anstarrte, wischte sich den Schweiß von der Stirne.

„Sie riskieren nicht das Mindeste, Herr", sagte Arnold Meyer, „und fügen Ihrer Gesellschaft keinen Schaden, führen ihr vielmehr einen ansehnlichen Gewinn zu, wenn Sie den Kontrakt mit mir abschließen. Die Eigentumsfrage geht Sie nichts an. Sie würden ja auch einen Zweifel an meinem rechtmäßigen Besitz nicht zu hegen wagen, hätte ich Ihnen nicht beispielloses Vertrauen geschenkt. Und das werden Sie, ein Gentleman, nicht mißbrauchen! Ich baue auf Ihre Diskretion!"

„Ich... ich... träume", stammelte der Agent.

„Schwerlich", erwiderte Arnold Meyer. Er zog ein Aktenstück aus der Brusttasche und überreichte es dem Agenten. „Hier finden Sie alles verzeichnet und die einzelnen Schätzwerte eingeschrieben. Bitte, überzeugen Sie sich von dem Vorhandensein sämtlicher aufgeschriebenen Gegenstände, und dann berechnen Sie gütigst die Höhe der Prämie, die ich für das erste Jahr sofort zu Ihren Händen erlegen werde."

„Nein", sagte der Agent, der sich gesammelt hatte und auffraffte, „nein, es geht nicht! Ohne die polizeiliche Feststellung, daß versicherte Gegenstände durch Diebstahl abhanden gekommen, zahlt die Gesellschaft die Versicherungssumme nicht aus."

„Schade!" meinte Arnold Meyer. „Es war eine Vertrauenssache. Wenn Sie mich für einen Gauner und eines Scheinmanövers für fähig halten, dann ist nichts zu machen! Gewiß, ich könnte meine Wohnung vom „fessen Iltis" ausräumen lassen oder die Waren veräußern und dann selbst die kunstgerechten Spuren eines Einbruchs herstellen. Das könnte ich, wenn ich ein Betrüger wäre! Und ich habe kein Mittel, Sie zu überzeugen, daß ich es ehrlich meine."

„Verzeihen Sie!" stieß der Agent hervor, „Sie haben diese Uhren, Teppiche, Vasen gestohlen... Sie haben sie gestohlen und wünschen eine Versicherung gegen Diebstahl!"

„Adele", sagte Arnold Meyer und wandte sich an die junge Dame: „liebe Adele, geleite den Herrn zur Tür! Er scheint nicht zu wissen, welche Ausdrücke man in guter Gesellschaft zu gebrauchen hat."

„Aber Arnold!" wandte die junge Dame ein, „sei doch nachsichtig! Der Herr steht eben noch auf dem Boden der alten gesellschaftlichen Ordnung!"

Lächelnd wandte sich Arnold Meyer dem neuerdings erschütterten Agenten zu: „Studieren Sie Saint-Simon! Machen Sie sich mit Max Stirner vertraut! Und lassen Sie sich noch eines sagen: Sollte es Sie gelüsten — ich nehme es selbstverständlich nicht an, doch für alle Fälle sage ich's zur Warnung: sollte es Sie gelüsten, irgendwem zu erzählen, was Sie hier gesehen und gehört haben, und erwüchsen mir durch Ihre Schuld Verlegenheiten, so täte es mir leid um Ihr junges Leben... Adieu!"

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

North Avenue
State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon G. Rose ..... Präsident
Charles E. Schick ..... Vizepräsident
Otto G. Aschfing ..... Kassierer
Victor L. Thiele ..... Hilfskassierer
Walter F. Loy ..... Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
Member Federal Reserve System

Wir verkaufen Optionen auf
MARK
zu
$350 für 100,000 Mark
oder kleinere Beträge
giltig für 6 Monat..
Weitere Auskunft mündlich oder schriftlich.
Charles E. Van Riper
Suite 1512–18. Tel. 4900 Broad.
50 Broad Str.
New York, N. Y.
Foreign Exchange Dept.
8jn1w2

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
8j12*2

Kranke deutsche Leute

Dr. Whitney

Falls Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, so kommt zu mir, denn ich habe langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern und Frauen, welche von vernachlässigten oder unrichtig behandelten chronischen, nervösen und komplizierten Leiden geplagt wurden. Ich war bei vielen Patienten erfolgreich, bei welchen eine Heilung oder Kur nicht gelang; was ich für andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und besucht mich heute. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Dumpfheit, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. — DR. WHITNEY — Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
422 S. State Str., nahe Van Buren Straße. — Chicago, Ill.

a2momifsfon*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.
21n*2

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 bis 12 mittags.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".